MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
146 (1935)

238 (25.5.1935) Mittags-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-385302

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Bei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 0 Pfg. Postbel.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 13, Brunnenstraße, 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Lindenhofstr. 1, Fa Hauptstr. 60, W Cupauer Str. 8, Sa Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 30 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Rabatt gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A | Samstag, 25. Mai 1935 | 146. Jahrgang — Nr. 238

Genfer Nachtsitzung über den Streit um Abessinien

Litwinow führt den Vorsitz

Meldung des DNB.

— Genf, 25. Mai.

Nach einer vertraulichen Beratung begann gestern nacht gegen 1 Uhr die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt der italienisch-abessinische Streitfall stand.

Litwinow eröffnete die Sitzung und entschuldigte sich für die Einberufung zu so später Stunde mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Frage und die Notwendigkeit ihrer möglichst raschen Erledigung. Bei seiner Aufforderung nahm sodann der Vertreter Abessiniens, der französische Völkerrechtsprofessor Jèze, am Ratstisch Platz. Litwinow erinnerte an den italienisch-abessinischen Freundschafts- und Schiedsvertrag von 1928, wonach bei Streitigkeiten, die auf dem üblichen diplomatischen Wege nicht erledigt werden können, eine gerichtliche Lösung ausgeschlossen sei und ein Ausschuß von Schiedsrichtern gestellt werden soll. Dann legte er dem Rat zwei Entschließungsentwürfe vor.

In der Aussprache

richtete der abessinische Vertreter eine Reihe von Fragen an Baron Aloisi insbesondere hinsichtlich der weiteren Entsendung von Truppen und Munition nach Ostafrika. Der italienische Vertreter antwortete in einer längeren Darlegung, die auf die Vorgeschichte des Streitfalles und seine Entwicklung ausführlich einging. Wegen der militärischen Vorbereitungen bemerkte er, daß, wie der gegenwärtige Konflikt aus einem militärischen Angriff entstanden sei, die italienische Regierung naturgemäß darauf bedacht gewesen sei, das Gebiet ihrer Kolonien in Verteidigungszustand zu setzen. Dabei habe sie ihre Absichten durch eine bisher ungewohnte Offenlegung aller ihrer Maßnahmen am besten bewiesen. Es sei in der Tat noch nie dagewesen, daß eine Regierung Tag für Tag Zahlen über ihre Material- und Truppentransporte veröffentliche. Ein sehr großer Teil des Personals bestehe übrigens aus Arbeitern.

Die italienische Regierung könne ebenso wie jede andere Regierung unter gleichen Umständen nicht zulassen, daß ihre berechtigten Verteidigungsmaßnahmen den Gegenstand von Bemerkungen von irgend welcher Seite bilden, oder zur Beunruhigung und Verwirrung der internationalen Oeffentlichkeit ausgenützt werden.

Der italienische Regierungschef habe vor wenigen Tagen hierzu Worte gesprochen, die entschieden endgültig seien. Der Völkerbundsrat möge sich nach den Grundsätzen des Paktes richten, wonach bei erhaltungsmäßiger Einleitung eines Schiedsverfahrens für eine andere Initiative kein Platz sei. Dieses Verfahren könne durch Manöver zur Beruhigung oder Ablenkung der öffentlichen Meinung nur gestört werden.

Diese Manöver und Einmischungen könnten, wenn sie nicht im Keime erstickt würden, den Streitfall nur verschärfen, dessen Bedeutung anscheinend auch jetzt nicht in vollem Umfange gewürdigt werde.

Die italienische Regierung wolle in keiner Weise den Beginn der Schiedsrichter gemäß dem Vertrag von 1928 einschränken. Jedoch dürfe sich ihre Prüfung nicht auf die Grenzfragen beziehen. Keine Autorität könne der Souveränitätsausübung durch die italienische Regierung den geringsten Abbruch tun. Indem Italien das Schiedsverfahren angenommen habe, habe es bewiesen, daß es die von den beiden Regierungen übernommenen Verpflichtungen achten wolle.

Ein Austausch von Bemerkungen zwischen dem italienischen und dem abessinischen Vertreter ergab, daß nach Auffassung beider Parteien die Schiedsrichter nicht die Grenze festzustehen, aber doch auch diese Frage zu berücksichtigen haben.

Der französische Außenminister Laval

begrüßte die beiden Entschließungen, die in glücklicher Weise die Sorge jedes Staates um seine Souveränität und die Wahrung der wesentlichen Grundsätze des Völkerbundes berücksichtigen. Beide Regierungen hätten ihren Willen bekundet, eine gütliche Lösung zu finden. Man müsse ihnen Vertrauen entgegenbringen und hoffen, daß diese Aussprache nicht wieder eröffnet zu werden brauche. Der Völkerbundsrat habe seine hohe Autorität wieder einmal in den Dienst des Friedens gestellt.

Frankreich zur Sanktionsfrage

Ueberreichung einer französischen Denkschrift in Genf

Meldung des DNB.

— Genf, 24. Mai.

Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht eine französische Denkschrift über die Sanktionsfrage, mit der sich ein heute nachmittag zusammentretender 13er-Ausschuß auf Grund der Entschließung des Völkerbundsrats vom 17. April beschäftigen soll.

Die französische Denkschrift zur Sanktionsfrage, die im wesentlichen juristischen Charakter hat, geht davon aus, daß der Völkerbundspakt zwar die gewissenhafte Einhaltung aller Vertragsverpflichtungen zu einer wesentlichen Voraussetzung der internationalen Zusammenarbeit und der Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit mache, aber keine ausdrücklichen Bestimmungen über die Aufkündigung von Verträgen enthält, jedoch ergeben sich aus den allgemeinen Pflichten des Völkerbundes entsprechende Befugnisse des Völkerbundsrates, so daß eine Abänderung des Paktes nicht notwendig sei. Im Sinne der Entschließung vom 17. April könne der europäische Friede entweder dadurch gefährdet werden, daß die einseitig aufgekündigten Bestimmungen eine überragende politische Bedeutung haben oder dadurch, daß mit dieser Aufkündigung Maßnahmen einhergehen, wie die Herstellung von Rüstungen oder die Anhäufung von kriegswichtigen Vorräten, aus denen sich begründete Zweifel über die friedlichen Absichten des vertragsbrüchigen Staates ergeben.

In einem wie im anderen Falle handele es sich um eine Kriegsdrohung. Aufgabe des Ausschusses sei es, dem Rat Vorschläge zu unterbreiten, die einer solchen Drohung wirksam entgegenzutreten gestatten. Um den Vertragsbrecher zu einer richtigen Auffassung seiner Interessen und seiner internationalen Pflichten zurückzubringen, müsse die erste Sorge darin bestehen, ihm die Vollendung seiner Vorbereitungen unmöglich zu machen.

Es sei im allgemeinen nicht notwendig, Maßnahmen in Aussicht zu nehmen, die das gesamte Wirtschaftsleben des Landes stören. Vielmehr sei es erforderlich und ausreichend, die begrenzte Anzahl von Fertigfabrikaten und Rohstoffen zu bestimmen, die der vertragsbrüchige Staat sich außerhalb seines Gebietes beschaffen müsse und deren Entziehung seine Vorbereitungen hemmen würden. Bei allen Ländern ohne Kriegsindustrie könne es genügen, Waffen und Materialsendungen einzuhalten. Für andere mit entsprechender Kriegsindustrie bestehe die Aufgabe darin, ihre unmittelbare oder mittelbare Versorgung mit gewissen, für diese Industrien unentbehrlichen „Schlüsselprodukten" zu unterbinden. Für Länder, die über alle wichtigen Rohstoffe verfügen, müsse die beabsichtigte Maßnahme einen anderen Teil ihrer Einfuhr treffen. Bei allen schließlich trete das Finanzproblem, z. B. Kreditsperre, ein. Die französische Denkschrift meint, daß dieses System erst voll wirksam werden könne, wenn sich an ihm die nächstbeteiligten Staaten im Rahmen der so oft befürworteten Regionalabkommen beteiligen. Jedenfalls sei die Mitwirkung der europäischen Staaten, die die hauptsächlichen Rohstoffmärkte besitzen oder beherrschen, unerläßlich. Jedoch dürfe das Vorgehen der nächstbeteiligten Staaten dem Völkerbundsrat weder seine Vorrechte nehmen noch ihn von seiner Verantwortung entlasten.

Die französische Denkschrift faßt ihre Anregungen zusammen in dem Vorschlag, ein Protokoll auszuarbeiten, das allen europäischen Staaten zur Unterzeichnung offenstehen soll. In diesem Protokoll sollen sich die Unterzeichner im Falle einer vom Völkerbundsrat festgestellten Verletzung einer Verpflichtung, die die Sicherheit der Völker und die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa berührt, dazu verpflichten, die Empfehlungen des Völkerbundes auszuführen und sich außerdem über die Maßnahmen zu verständigen, die notwendig sind, um die Ausfuhr von Kriegsmaterial wie von allen näher zu bezeichnenden Rohstoffen und anderen Erzeugnissen nach dem Gebiet des vertragsbrüchigen Staates zu verhindern.

Die Durchführung dieser Verpflichtungen soll durch die erforderlichen Abkommen allgemeiner oder regionaler Art gesichert werden. Außereuropäische Staaten sollen im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens aufgefordert werden, unter noch zu prüfenden Bedingungen die Durchführung dieser verschiedenen Vereinbarungen zu erleichtern. Die juristischen Ausführungen der französischen Denkschrift legen besonderen Wert auf den Nachweis, daß im Falle einer Entschließung des Völkerbundsrates über eine Vertragsverletzung — diese Entschließungen sollen stets auf Grund von Artikel 11 des Paktes erfolgen — die Stimme des beschuldigten Staates bei Berechnung der Einstimmigkeit nicht in Betracht kommen könne. Sie erinnert an Hand früherer Entscheidungen des Haager Gerichtshofes an den Grundsatz, daß niemand Richter in eigener Sache sein könne (!) und erklärt, die französische Regierung wünsche, daß dieser Grundsatz heute formell registriert werde.

*

Wenn man sich das Zustandekommen des Ratsbeschlusses vom 17. April vergegenwärtigt, dann wird man daran zweifeln können, ob sich die europäischen Völkerbundsmitglieder, geschweige denn die Nichtmitglieder tatsächlich ohne weiteres dazu hergeben und verpflichten werden, eine Blankovollmacht dahingehend zu erteilen, daß der Völkerbundsrat derartige schicksalsschwere Entscheidungen von sich aus trifft.

Lösung oder nur Vertagung?

Die Pariser Presse zur Abessinienfrage

(Funkmeldung der NMZ.)

⊙ Paris, 25. Mai.

Die Genfer Entscheidung im italienisch-abessinischen Streitfall ist zu so später Nachtstunde erfolgt, daß es den Pariser Blättern nicht mehr möglich war, sie ausgiebig zu kommentieren. Die Genfer Sonderberichterstatter beschränken sich daher auch im wesentlichen auf eine ausführliche Wiedergabe der verschiedenen Verhandlungsabschnitte. Man begrüßt natürlich die vorläufige Regelung der Angelegenheit, obgleich man zwischen den Zeilen zu verstehen gibt, daß die Möglichkeit eines Konfliktes dadurch keineswegs aus der Welt geschafft sei.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris", Pertinax, scheint sich selbst nicht ganz klar über die Beweggründe zu sein, die Mussolini dazu veranlaßt haben, in zwölfter Stunde doch noch die ihm vorgeschlagene Regelung anzunehmen. Im ersten Teil seines Berichtes versucht Pertinax, dem italienischen Diktator im gewissen Sinne eine Huldigung darzubringen, indem er den Beschluß der italienischen Regierung als eine große Entscheidung hinstellt und sie

dadurch zu erklären versucht, daß Mussolini in einem für die europäische Geschichte so wichtigen Augenblick zögere, einen Feldzug zu unternehmen, der geeignet sei, die ganzen Kräfte Italiens in Anspruch zu nehmen.

Im zweiten Teil erklärt der Außenpolitiker des Blattes die Annahme der Genfer Entschließung jedoch dadurch, daß die italienischen Vorbereitungen noch nicht fertig seien und der Duce sich über seine Politik gegenüber Abessinien überhaupt noch nicht einig sei.

Die Außenpolitikerin des „Oeuvre" glaubt im Gegensatz dazu zu wissen, daß Italien nichts daran liege, einen Krieg gegen Abessinien zu führen. Mussolini ziehe es im Gegenteil vor, daß sich der Negus zu Verhandlungen über die Abtretung eines Gebietsstreifens von etwa 800 Kilometer bereit erkläre, der zwischen Abessinien und Italienisch-Somaliland gewissermaßen einen Korridor bilde. Nach italienischer Auffassung würde diese Abtretung für Abessinien ohne irgendwelche Folgen sein, da es sich um ein Gebiet handele, das erst in den letzten 40 Jahren Abessinien einverleibt worden sei und das von fremdrassigen Stämmen bewohnt wäre. Im übrigen ist das Blatt jedoch der Auffassung, daß auch nach der vorläufigen Beilegung des Zwischenfalles Zweifel an der endgültigen Haltung Italiens bestehen bleiben, falls in dem festgesetzten Zeitraum keine endgültige Einigung zustandegekommen sei.

Die gleiche Ansicht vertritt der „Petit Parisien", der u. a. schreibt, die Genfer Entschließung müsse als eine Vertagung angesehen werden, die in Wirklichkeit keine Lösung darstelle und die die Möglichkeit einer Weiterentwicklung des italienisch-abessinischen Streitfalles nicht ausschließt. Sie habe den einzigen Vorteil, die Angelegenheit in den Händen des Völkerbundes zu belassen, ohne die beiden Parteien daran zu hindern, eine freundschaftliche Regelung zu finden, wenn dies wirklich ihr Wunsch sei.

Der englische Vertreter Eden

sprach der Verständigungsbereitschaft gleichfalls Anerkennung und erklärte, der Streit habe der britischen Regierung ernste Sorgen bereitet. Die Verantwortlichkeit liege nicht nur bei den beiden Parteien, sondern beim ganzen Völkerbundsrat, der jetzt die Aufgabe habe, die Entwicklung der Angelegenheit aufmerksam zu verfolgen.

Litwinow betonte, daß der Völkerbund sein großes Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens in allen Teilen der Welt auch bei dieser Gelegenheit bewiesen habe.

Im Namen der abessinischen Regierung sprach der Pariser Gesandte Abessiniens, Tecle Hawariate, dem englischen und dem französischen Vertreter seinen Dank für ihre Bemühungen um eine rasche und friedliche Lösung aus. Die heutigen Entschließungen stellten hoffentlich einen entscheidenden Schritt für die Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen zwischen Italien und Abessinien dar. Abessinien werde nichts unterlassen, um das Vertrauen zwischen den beiden Ländern zu stärken.

Als letzter Redner erklärte Aloisi, auch er wolle danken, wisse aber nicht, ob er mehr Dank auszusprechen als entgegenzunehmen habe.

Hierauf wurden die genannten Entschließungen angenommen und die Sitzung gegen 2 Uhr geschlossen.

Die nächste Sitzung findet Samstag nachmittag statt.

Annahme zweier Entschließungen

(Funkmeldung der NMZ.)

⊙ Genf, 25. Mai.

Die erste von Litwinow vorgelegte Entschließung geht davon aus, daß sich die italienische und abessinische Regierung auf der Ratssitzung vom Januar 1935 bereit erklärt haben, die wegen des Zwischenfalles vom 5. Dezember 1934 entstandenen Streitigkeiten gemäß dem italienisch-abessinischen Vertrag von 1928 zu regeln. Nach Erschöpfung der direkten Verhandlungen auf diplomatischem Wege seien die beiden Parteien zur Ernennung ihrer Schiedsrichter im Sinne dieses Vertrages geschritten und sie seien bereit, diesen Schiedsrichtern auch die Regelung der inzwischen an der italienisch-abessinischen Grenze eingetretenen Zwischenfälle zu übertragen. Die italienische Regierung erhebe entsprechend einem an sie gerichteten Wunsch keine Einwendungen hinsichtlich der Staatsangehörigkeit der von der abessinischen Regierung bestimmten Schiedsrichter.

Die beiden Regierungen seien sich darüber einig, den Zeitpunkt, an dem das Schlichtungs- und Schiedsverfahren beendet sein soll, auf den 25. August festzusetzen.

Demgemäß fordert der Rat den Generalsekretär des Völkerbundes auf, in der Zwischenzeit den Ratsmitgliedern alle Nachrichten, die ihm von den beiden Parteien, insbesondere über den Fortgang der Arbeiten der Schiedsrichter, zugehen, mitzuteilen.

In der zweiten Entschließung erklärt der Rat, daß er den beiden Parteien alle Freiheit zur Lösung des Streitfalles gemäß Artikel 5 des italienisch-abessinischen Vertrages vom 2. August 1928 läßt. Der Rat beschließt, wieder zusammenzutreten, falls die vier Schiedsrichter sich bis zum 25. Juli nicht geeinigt und auch nicht über die Wahl eines fünften Schiedsrichters verständigt hätten. Dabei soll es den vier Schiedsrichtern allerdings überlassen bleiben, diese Frist zu verlängern. Außerdem beschließt der Rat, zur Prüfung der Lage zusammenzutreten, falls am 25. August eine Regelung auf dem Wege der Schlichtungs- und der Schiedsgerichtsbarkeit nicht erfolgt ist.

Danziger Einigung in Genf

Meldung des DNB.

— Genf, 24. Mai.

Der Völkerbundsrat hat in seiner Freitagnachmittag-Sitzung den Bericht über die Beilegung des Völkerbundskommissars in Danzig aufgenommen.

Die Aussprache, an der sich außer dem englischen Berichterstatter Eden der Danziger Senatspräsident Greiser sowie die Vertreter Polens und Frankreichs beteiligten, führte zu einer völligen Beilegung der aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten. Beim Verlesen des Berichtes unterstrich Eden nochmals, daß durch irrige Ausführungen in der Oeffentlichkeit bedauerlicherweise falsche Auffassungen über die Aufgaben des Oberkommissars in Danzig entstanden seien. Er lege als Berichterstatter Wert darauf, den Völkerbundskommissar seines hohen Vertrau-

MARCHIVUM

ens und seines Dankes für die anerkennenswerte Führung seines Amtes zu versichern.

Der Danziger Senatspräsident Greiser gab hierauf eine Erklärung ab, in der er dem englischen Berichterstatter für seine Arbeit dankte und mitteilte, daß er sich mit der objektiven und leidenschaftslosen Einstellung des Berichterstatters zu dieser Frage identifizieren könne. Präsident Greiser fuhr dann fort: „Indem ich betone, daß es die Pflicht der Danziger Regierung ist und bleiben wird, die Stellung und die Tätigkeit des Herrn Oberkommissars des Völkerbundes als eine auf Grund der geltenden Verträge und Entscheidungen des Rates festgelegte anzuerkennen, möchte ich andererseits aber nicht versäumen, die Aufmerksamkeit des Hohen Rates darauf zu lenken, daß auch die Meinung und Auffassung breitester Schichten der Danziger Bevölkerung, die nicht die rechtliche und völkerrechtliche Kenntnis der Verträge und Ratsentscheidungen besitzen können, zum Ausdruck gebracht werden darf. Da nach der Danziger Verfassung das Recht der freien Meinungsäußerung besteht, muß es manchmal auch Aufgabe der Regierung sein, der Volksmeinung Ausdruck zu geben. Von einem solchen Meinungsausdruck des Volkes wird die rechtliche Stellung des Herrn Oberkommissars, wie sie in den Verträgen und Ratsbeschlüssen, sowie in dem heutigen Bericht des Herrn Berichterstatters festgelegt ist, in keiner Weise berührt. Ich kann deshalb zu meiner Freude feststellen, daß der Bericht über diesen Punkt der Tagesordnung durch die heutige Erledigung sowohl der Stellung des Herrn Oberkommissars als auch der Einstellung der Danziger Regierung gerecht wird."

Sowjetrussisch-französisches „Freundschaftsfest"

— Moskau, 25. Mai.

In Sowjetrußland wird große Propaganda für ein am 9. und 10. Juni in Paris stattfindendes „Fest der sowjetrussisch-französischen Freundschaft" gemacht. Wie die „Tass" meldet, werden an diesen beiden Tagen an verschiedenen Plätzen Vorträge und Berichte über die Sowjetunion gehalten werden. Neben einem Feltanschutz in Paris, dem u. a. Herriot und de Monzie angehören, seien auch in der französischen Provinz Ausschüsse gebildet worden, die die Durchführung des Festes gewährleisten sollen. 20 Abgeordnete und Senatoren hätten ihre Teilnahme zugesagt und mehrere tausend Vertreter der französischen Arbeiterschaft würden zugegen sein.

Görings Besuch bei Reichsverweser Horthy

— Budapest, 24. Mai.

Ministerpräsident General Göring hatte Freitag nachmittag in der Hofburg eine mehr als einstündige Unterredung mit dem Reichsverweser Horthy, an die sich ein Teempfang bei der Gemahlin des Reichsverwesers anschloß. An dem Teempfang nahmen mit Ministerpräsident Göring und seiner Gattin, Reichsminister Kerrl und Gattin, Staatssekretär Körner, Generalleutnant Milch, Prinz Philipp von Hessen, Ministerialrat Gritzbach und Adjutant Major Conrath, der Budapester deutsche Gesandte von Mackensen mit den Herren der deutschen Gesandtschaft teil. Den Abend verbrachte der Ministerpräsident mit ungarischen Freunden im privaten Kreise. Der Ministerpräsident und seine Reisebegleiter sind während des bisher auf zwei Tage festgesetzten Aufenthalts in Budapest in einem der großen Hotels auf der Margaretheninsel abgestiegen.

Die Blätter veröffentlichen an erster Stelle lange Berichte, in denen die Begrüßungsworte des Ministerpräsidenten an den Vertreter des ungarischen Ministerpräsidenten, Staatssekretär Bereyi, und der herzliche Empfang auf dem Flugplatz ausführlich wiedergegeben werden. Die ungarische Oeffentlichkeit nimmt an dem Besuch des preußischen Ministerpräsidenten, der den Charakter einer privaten Urlaubsreise trägt, lebhaften Anteil.

Erneute Brunnenvergiftung der Pariser Presse

Meldung des DNB.

— Paris, 24. Mai.

Die französische Presse beschäftigt sich nach wie vor eingehend mit der politischen Bedeutung der Reichstagsrede des Führers.

Das „Journal" schreibt in einem Bericht seines Genfer Vertreters, wenn Hitler die Isolierung der Kriegführenden vorschlage unter Verweigerung des Beistandes für den Angreifer, so ähnele das stark der im Moskauer Kommuniqué vorgezeichneten Kombinationen. Die Stelle über die entmilitarisierte Zone klinge äußerst zweideutig wegen der Betonung der französischen Truppenansammlungen und der Hervorhebung, daß eine einseitige Entmilitarisierung für Deutschland eine äußerst peinliche Belastung darstelle.

Wenn man in Deutschland von einseitiger Belastung rede, dann sei die Kündigung nicht mehr fern. Deshalb erkenne man hinter der beruhigenden Fassade die beunruhigenden Hitler-Gedanken.

Noch offenkundiger sei der Widerspruch bei den territorialen Klauseln. Hitler erkläre zwar in aller Form, alle bestehenden Grenzen achten zu wollen, füge jedoch hinzu, daß eine friedliche Abänderung aufgrund des Artikels 19 praktisch durchführbar gemacht werden müsse. Man wolle also die Grenzen nur solange aufrechterhalten, bis man eine günstigere Kräfteverteilung erzielt habe.

Der Genfer Vertreter des „Petit Parisien" behauptet in seinem Bericht, die feierliche Versicherung, daß Deutschland unter keinen Umständen die Stärke der neuen Armee herabsetzen werde, vernichte alle Hoffnungen auf noch mögliche Kompromisse in dieser Richtung. Der Wille, die mächtigste Armee des Festlandes zu besitzen, schwäche die wenigen konstruktiven Teile der Rede sehr. Die Bemerkungen über die entmilitarisierte Zone ermöglichten Deutschland, durch ihre Zweideutigkeit, sie in Zukunft je nach Interesse auszulegen.

Das „Journal des Débats" bedauert die Befriedigung der englischen Presse. Wenn die Deutschen sich aber einbildeten, bis zur Herstellung ihrer Vorherrschaft immer so weiterwachen zu können, ohne daß eine Gegenwirkung beispielsweise von englischer Seite eintrete, so täuschten sie sich. Bis zuletzt hätten französische und englische Politiker noch auf einen Vorsprung in den Rüstungen ihrer beiden Länder gepocht. Jetzt seien sie verpflichtet, Anstrengungen zu machen, um den deutschen Vorsprung einzuholen.

„Intransigeant" meint, der Wunsch des Führers nach einer Lokalisierung eines Konfliktes bedeute, daß man es dem Angreifer überlassen wolle, sich mit dem Opfer ungestört zu beschäftigen. Die „Information" vergleicht diesen Wunsch mit dem Wunsche des Wolfes, ihn mit dem Lamm alleine zu lassen,

und schreibt, die Erklärungen Hitlers enthielten Versprechungen und Feststellungen, die man mit Freude entgegennehme, die aber nichts bedeuteten, wenn sie nicht durch positive Bürgschaften gesichert seien. Hitler erhebe sich über die Verträge und Gesetze. Man müsse fragen, ob seine wirkliche Stellung in Deutschland ihn dazu ermächtige und ob nicht die Kräfte, die er zu kommandieren scheine, u. a. die Reichswehr, ihn selbst beherrschten.

Keine Photos in Flugzeuge mitnehmen!

— Berlin, 24. Mai.

In der Oeffentlichkeit bestehen immer noch Unklarheiten über die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Mitführung und Verwendung von Lichtbildgerät in Luftfahrzeugen und insbesondere über die wesentlichen Verschärfungen, die während der letzten zwei Jahre erlassen worden sind. Daher gibt das Reichsluftfahrtministerium folgendes bekannt:

Die Mitführung und Verwendung von Lichtbildgerät aller Art in Luftfahrzeugen sowie die Herstellung von Lichtbildaufnahmen aus Luftfahrzeugen ist grundsätzlich verboten. Ausnahmen für gewerbliche oder private Zwecke werden ausschließlich durch den Reichsminister der Luftfahrt genehmigt. Nach erteilter Genehmigung sind alle Luftaufnahmen vom Gebiet des Deutschen Reichs sofort nach Herstellung und vor jeder Weitergabe an Dritte, insbesondere vor jeder Veröffentlichung in Büchern, Zeitschriften, als Postkarten, Diapositive, für Werbezwecke auf Ausstellungen und dergleichen der Prüfstelle für Luftbilder im Reichsluftfahrtministerium vorzulegen. Dasselbe gilt auch für sämtliche Luftaufnahmen aus früheren Jahren. Die Prüfstelle entscheidet ausschließlich und endgültig über die, unter Umständen nur bedingte, Freigabe und kann bestimmte Auflagen erteilen. Die Bilder werden entweder zu unbeschränkter Verwertung freigegeben, oder für den Dienstgebrauch einer Behörde oder eines Betriebes beschränkt freigegeben, oder beschlagnahmt, ohne daß eine Entschädigung gewährt wird. Nur unbeschränkt freigegebene Luftbilder, die von der Prüfstelle mit einem Freigabevermerk versehen sind, dürfen weitergegeben, veröffentlicht und zeichnerisch ausgewertet werden. Sie müssen hierbei Name und Negativnummer des Herstellers und den Vermerk enthalten: Freigegeben durch Prüfstelle des Reichsluftfahrtministeriums. Beschränkt freigegebene Luftbilder dürfen nur für die Zwecke verwendet werden, für die sie freigegeben sind.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß das nicht genehmigte Verwenden von Lichtbildgerät in Luftfahrzeugen nicht nur gegen die Bestimmungen des Luftverkehrsgesetzes verstößt, sondern auch gegen das Gesetz über die Reichsluftfahrtverwaltung. Hierin sind Strafbestimmungen (Gefängnis, Geldstrafe und Beschlagnahme des Geräts) erlassen für den, der

a) vorsätzlich ohne Erlaubnis Lichtbildgerät in Luftfahrzeugen mitführt so, daß es während des Fluges verwendet werden kann;

b) als Führer eine solche Verwendung duldet;

c) ohne Erlaubnis Luftbilder herstellt;

d) nicht freigegebene Luftbilder oder eine danach hergestellte Zeichnung in den Verkehr bringt;

e) derartige Handlungen versucht;

f) sie fahrlässig begeht.

Nach den beiden genannten Gesetzen wird jeder Versuch bestraft, sofern die Tat nicht nach anderen Vorschriften, insbesondere nach den Landesverratsbestimmungen des Strafgesetzbuches in der Fassung des Gesetzes vom 26. April 1934 (RGBl. I, S. 341) mit schwererer Strafe bedroht ist.

Der Oberbefehlshaber der Polizei in Süddeutschland

— Berlin, 24. Mai. Der Befehlshaber der deutschen Polizei, Generalleutnant der Landespolizei, Daluege, wird am Montag eine kurze fünftägige Besichtigungsfahrt durch Baden, Württemberg und Teile von Bayern antreten. Alle dort liegenden Formationen der Polizei sollen, soweit in der kurzen Zeit möglich, einer Besichtigung unterzogen werden, um den Stand der polizeilichen Arbeit zu überprüfen.

Der amerikanische Marinehaushalt auch vom Senat angenommen

— Washington, 24. Mai. Der Senat hat den vom Repräsentantenhaus bereits gebilligten Marinehaushalt angenommen. Der Marinehaushalt sieht Ausgaben in Höhe von 469 Millionen Dollar vor, einschließlich der ersten Baurate für 24 neue Schiffe in Höhe von 30 Millionen Dollar. Die Vorlage geht noch einmal zur Beratung in das Repräsentantenhaus zurück, um einige kleinere Unterschiede auszugleichen.

„Besser ein Tag Löwe als hundert Jahre Feigling"

— Rom, 24. Mai.

Anläßlich der heutigen 20. Wiederkehr des Tages des Eintritts Italiens in den Krieg, der seit Jahren als Beginn der Geschichte des neuen Italiens festlich begangen wird, fanden im ganzen Lande unter Teilnahme von Partei, Behörden und Militär große Massenkundgebungen statt.

In Rom versammelten sich alle beteiligten Verbände auf der Piazza Venezia, wo Mussolini eine politische Ansprache hielt, in der er ausführte: „An diesem Tage hat Italien vor 20 Jahren den größten Entschluß gefaßt, nachdem jener jene über den Haufen gerannt worden waren, die Italien auf eine Haltung festlegen wollten, die ihr Jahrhunderte auf unserer Seele gelastet hätte. Heute, nach 20 Jahren, fühlen wir im Innersten unseres Gewissens, daß es keine andere Entscheidung geben konnte. Das italienische Volk, das heute den 20. Jahrestag der Intervention feiert, das Volk, das heute zum Gedächtnis jener leuchtenden Meinungen überall versammelt, ist das Volk der Schwörenden, aufrecht, stolz, mutig, entschlossen, alle Prüfungen zu tragen und alle Proben zu überwinden. Niemand gebe sich darüber einer Täuschung hin, weder innerhalb noch außerhalb Italiens. Wir sind sehr vorsichtig, bevor wir eine Entscheidung treffen. Ist aber der Entschluß einmal gefaßt, so gehen wir gerade und aufrecht vorwärts und wenden uns nicht nach rückwärts, weil wir fühlen, die Entscheidung ist bereits in der Verwirklichung begriffen, ein Rückwärts gibt's nicht mehr, die Zeit drängt und das Rad des Schicksals muß mit eiserner fester Hand ergriffen werden. Ein italienischer Infanterist, einer von vielen, die kämpften, litten, bluteten für den endlichen Sieg Italiens, hat am Piave auf eine zerfallene Mauer das Wort geschrieben: „Besser einen Tag als Löwe leben, denn hundert Jahre als Feigling!" Das Wort ist mehr als nur ein Losung, es ist unser Evangelium, dem wir treu halten werden überall und gegen jedermann."

Verurteilung eines KPD-Kuriers aus dem Saargebiet

— Berlin, 24. Mai.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilte der Volksgerichtshof heute den 48 Jahre alten Karl Molter aus Sulzbach bei Saarbrücken zu drei Jahren Zuchthaus.

Der Angeklagte hat im Auftrag der saarländischen Kommunisten zwei Transporte von Druckschriften, die aus dem Saargebiet stammten, in Deutschland durchgeführt. Während der erste Kofer mit hochverräterischem Inhalt ordnungsmäßig nach Berlin gelangte, wurde Molter auf dem zweiten Transport am 24. April 1934 bereits auf dem Bahnhof in Essen festgenommen, als er gerade durch die Sperre gehen wollte, um den Zug nach Berlin zu besteigen. Der bei ihm beschlagnahmte Kofer enthielt 100 Stück der neu herausgekommenen Druckschrift „Tribunal", sowie zusammen 180 Stück zweier weiterer Flugblätter, die getarnt waren durch harmlose Aufschriften, wie „Leipziger Allerlei" und „Die beste Abhärtungsmethode ist eine Kneipp-Kur". Der Angeklagte will den Auftrag zur Beförderung der beiden Kofer angeblich nur übernommen haben, um etwas Geld zu verdienen. Das Gericht nahm aber als erwiesen an, daß es sich um einen in die Verbindung der Kofer durchaus eingeweihten Kurier handelt, jedoch ließ sich nicht erweisen, daß Molter, wie die Anklage ursprünglich annahm, der Leiter des saarländischen Kurierdienstes der KPD gewesen ist.

Hauptschriftleiter: Hans Alfred Mathaar
Verantwortlich für Politik: Hans Alfred Mathaar – Handelsteil: L. H. Milla Müller – Feuilleton: Karl Otto Klinghart – Lokales: Dr. Fritz Hammel – Sport: Milla Müller – Kommunalpolitik: Dr. Adam, Gericht: auch für Anzeigen: Karl Wilhelm Jungel – Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Josef Sauer, Druck in Mannheim Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4–6
Schriftleitung in Berlin: Dr. Fritz Hillen, W 35, Bibarstraße 8
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr – Rücksendung nur bei Rückporto

Berliner Brief

Die Angst vor dem Barten — Der schmeichlerische Berliner Friseur — „Frau Luna" im Großen Schauspielhaus — Paul Lincke am Pult — Nachtkonzert im Charlottenburger Schloß

Berlin, im Mai

Der schöne große Friseursalon in der Straße Unter den Linden ist geschlossen. Ein Anschlag des zuständigen Gerichtsvollziehers verkündet, daß das Inventar nächste Woche versteigert wird. Ging das Geschäft nicht? Der Berliner und sein Barbier — das ist ein aufschlußreiches Kapitel. Der Friseursalon Unter den Linden konnte nicht „gehen", weil er in einer reinen Männergegend lag. Vom Herrenpublikum kann der Berliner Friseur nicht mehr leben. Wir rasieren uns meist zu Hause, beim morgendlichen Bad: um Zeit zu sparen. Wir haben Angst vor den fünf Minuten, die wir unter Umständen warten müßten. Man kann den Berliner nicht ärger quälen, als wenn man ihm zumutet, auf irgend etwas einige Minuten untätig zu warten. Manche möchten den Barbier auch schon mit Blicken töten, wenn er, nachdem sie im Rasierstuhl Platz genommen haben, erst sein Messer abzieht, ehe er beginnt, sie abzuschaben. Sie wissen nicht, daß jedes Messer durch den Einfluß des Sauerstoffs aus der Luft an „Schneidigkeit" verliert, und daß darum der naturhaft meisterliche Figaro das Messer erst unmittelbar vor der Rasur abzieht. Erstaunlich ist das fast klösterliche Schweigen, das in den Berliner Barbierläden herrscht. Anderswo gehört das Plaudertalent des Barbiers zu den unerläßlichen Berufseigenschaften. Der Rasiersalon ist die Quasselstube. Aber der Berliner ist ärgerlich, wenn ihn der Einseifer in ein Gespräch verwickeln will. Er hat das Gefühl, daß es auf Kosten seiner Zeit geht. Am liebsten überlassen wir den Friseursalon den Damen. Seitdem der Bubikopf aufgekommen ist, sind sie die eigentlichen Ernährer der Zunft der Figaros geworden, besonders seitdem die Mode aufkam, das Haar gefärbt zu tragen.

Der Berliner sucht meistens seinen Barbier erst dann auf, wenn ihm zu Hause die Rasierklingen ausgegangen, wenn das Haarschneiden unvermeidlich geworden ist oder wenn er „eine Höhensonne nehmen" will. Der Gebrauch der künstlichen Höhensonne ist, namentlich in den Wintermonaten, sehr in Schwung gekommen. Von ihr stammt der Sportteint so vieler Berliner — das sommerliche Aussehen des Kurfürstendamms in den Monaten Oktober bis März...

Die Abneigung der Berliner gegen den Barbier haben den Standard der Geschäfte wesentlich beeinflußt. Man sieht wohlausgestattete, mit den modernsten Apparaturen versehene Damenabteilungen, während die Herrenabteilungen vernachlässigt sind. Städte wie Dresden und Leipzig haben weit bessere Herrenfriseure als Berlin — wozu, weil die Männer dort mehr Zeit haben, Kunde ihres Barbiers zu sein und diesen deshalb besser ernähren, als wir Berliner unsern Friseur ins Brot setzen. Deshalb seufzen auch die Amerikaner, die uns besuchen, über die Zurückgebliebenheit der Berliner Friseure. Sie vermissen den amerikanischen Rasierstuhl, in dem man liegend rasiert wird, so daß man auch beim Rasieren lesen kann. Sie bedauern auch unsere detaillierten Friseurrechnungen. Während man in Neuyork für Rasieren und Frisieren einen Gesamtpreis zahlt, in dem alles inbegriffen ist — einschließlich des Antiseptikums, mit dem die Haut nach der Rasur nicht sparsam bespritzt, sondern verschwenderisch überschwemmt wird. Vielleicht wird einmal einer unserer Figaros den Ehrgeiz haben, seinen Laden auf eine moderne Basis zu stellen, dann wird es ihm vielleicht gelingen, den Sieg über die harte Konkurrenz der Rasierklinge davontragen...

*

Die Abende sind noch kalt, da sind die Berliner beinahe um eine Abendunterhaltung verlegen. Die Kabaretts sind in die Ferien gegangen oder der Schließung verfallen und der Theaterspielplan ist dünn geblieben. Jetzt hat das Große Schauspielhaus, das sich ganz der ernsten Schauspielkunst ergeben hat, für ein kurzes Sommerintermezzo den Weg zur Ausstattungsoperette zurückgefunden. Man hat Paul Linckes „Frau Luna" wieder ausgegraben. Das Stück, das recht vermottet ist, ist farbenprächtig ausgestattet worden. Girls marschieren mit schlanken Beinen auf, und unten am Pult steht Paul Lincke, elastisch, elegant wie nur je und dirigiert seine Weisen, die in diesen Jahren eine Renaissance erlebt haben. Das ist ein richtiger Berliner, dem die Jahre nichts anhaben können. Er wurde berühmt, als noch das alte Apollotheater in der südlichen Friedrichstraße lebte, wo damals Berlin in der Nachbarschaft der „Amorsäle" am mondänsten war. Das war um die Jahrhundertwende, als Berlin begann Weltstadt zu werden. Paul Lincke wurde der musikalische Begleiter dieser Epoche. Seine Melodien verbanden Schneid und Anmut, sie waren die richtige Berliner Mischung von Preußentum und Weltparfüm. Und plötzlich zeigte sich diese Mischung exportfähig. Das große Pariser Revuetheater holte Paul Lincke den Berlinern weg. Das „Casino de Paris" verpflichtete ihn als Komponisten und Dirigenten seiner weltberühmten Revuen an die Seine. Und so stand der Berliner Kapellmeister plötzlich jahrelang am Pult der Pariser Bühne. Der beginnende Weltkrieg enthob ihn von den Pariser Posten — aber heute ist er populärer denn je. Er ist der populärste Musikmacher Berlins geworden — wo seine „Glühwürmchen" leuchten, hält Berlin den Atem still. Er selber lächelt still zufrieden in sich hinein. Die „Glühwürmchen" sind nämlich auch das populärste Musikstück von Amerika. Jeder Nachtklub von Neuyork spielt es. Paul Lincke ist der Mann des Tages, er schefselt Tantiemen in Dollars und Mark.

*

Und am nächsten Abend hören wir Märchenmusik.

Nachtkonzert im Charlottenburger Schloß, das liegt hinter dem Ärmsten und mitleidwertesten Zentrum der Landschaft Charlottenburg. Das ist das Schloß, in dem Kaiser Friedrich das Ende seines Lebens fand. Ueber seine Treppen schritten Leibniz zu Zepander, Napoleon, die Königin Luise und Wilhelm I. Man schreitet über romantische Treppen in dunkle Säle. Wachskerzen brennen. Im Biedermeierlich spielen himmlische Musikanten Mozart und Haydn. Den „Berliner Kunstwochen" verdanken wir diese Heimkehr in die dämmerungsschönen Schloßsäle. Paul Lincke und Mozart im Kerzenschein — Heimkehr der Berliner ins Gestern und Vorgestern. Die große Umkehr der Berliner Seele prägt sich in dieser Form noch einmal aus. Wissen Sie, daß jetzt doch viel mehr Leute wieder Flöte spielen lernen als in den Jahren vorher Saxophon?

Der Berliner Bär.

⊙ **Nationaltheater Mannheim.** Heute abend wird im Nationaltheater das erfolgreiche Lustspiel von August Hinrichs „Wenn der Hahn kräht" wiederholt. Morgen, Sonntag, im Nationaltheater „Turandot" von Puccini. Im Neuen Theater „Wenn der Hahn kräht" von Hinrichs zu kleinen Preisen.

⊙ **Bum Krüger, Inge Burg und Hans Simshäuser verlassen Mannheim.** Wie wir erfahren, wurde Bum Krüger vom Nationaltheater an die Städtischen Bühnen Frankfurt für die neue Spielzeit verpflichtet, ebenso Inge Burg. Hans Simshäuser geht an die Städtischen Bühnen Köln.

⊙ **Beethovens Konversationshefte.** Ueber die Jahre von Beethovens Taubheit gibt es eine erschütternde Dokumentensammlung, die uns das tägliche Leben des Meisters, sein Schaffen, seine Empfindungen und Stimmungen, seine Freuden und mehr noch seine Leiden und Sorgen erschließt. Es sind die „Konversationshefte", kleine Hefte von handlichem Format, durch die der taube Tondichter in den Jahren 1819—1827 mit der Umwelt verkehrte. Sie lagen bisher unerschlossen in den Archiven der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin. In jahrelanger Arbeit hat der bekannte Beethovenforscher Walther Nohl die kleinen, unbeholfen mit Bleistift geschriebenen Zettel entziffert. Um dieses einzigartige Beethovendenkmal veröffentlichen zu können, richtet die Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Potsdam, einen Aufruf um Beteiligung an die musikalische Welt. In diesen als Kulturdokument unschätzbaren Konversationsheften spricht das Genie in seinen menschlichsten Stunden zu uns. Grillparzer, selbst der bedeutendste Gesprächspartner Beethovens, bezeugte von diesen vergilbten Blättern: „Der Atemzug, jeder Seufzer ist hier fixiert; hier ist der Augenblick verewigt ...."

Panzer und Motor in fremden Heeren. 79 unbeschriebene neue Seiten mit Zeichnungen und Erläuterungen von Oberstleutnant Walther Kehring („Freunde dann im Bild", Band 6). Ludwig-Voggenreiter-Verlag Potsdam.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, den 25. Mai.

Radlerfrühling

Heftig umworben ist jetzt der Radlerfrühling eingetreten, nachdem die Abende länger geworden sind und eine milde Luft den Aufenthalt im Freien gestattet. Schon mehrmals waren diese Ansätze zu jedem Jahr wiederkehrenden Radlerfrühling vorhanden, aber jedesmal haben die kühlen Tage ihm ein rasches Ende bereitet. Nunmehr geht aber der Radlerfrühling „in voller Blüte". Die letzten Winterfetzen sind wieder auf die Straße gebracht worden, die die vergangenen Monate in irgendeinem dunklen Winkel gehanden sind, weil ihre Besitzer in den kühlen und kalten Monaten keine Lust zum Radfahren hatten. Das warme Wetter hat den Winterschlaf beendet und nun sind die Stahlrösser reichlich geputzt und neu geölt in den Verkehr eingereiht worden. An sich wäre das weiter nicht schlimm, denn wir Mannheimer sind allerlei Verkehr gewohnt und haben gelernt, uns mit Straßenbetrieb aller Art abzufinden. Dieser Radlerfrühling ist aber eine sehr unangenehme Sache. Werden doch in jenen Abendstunden von den Radlern, die ihre Mühe zum Vergnügen haben, zu allerlei verkehrsstörendem Unfug ausgenützt. Weiß Gott es halbwüchsige Burschen, von denen keiner an die Einhaltung der Verkehrsregeln denkt. Jeder fährt so, wie es ihm gerade paßt, ohne Rücksicht auf die übrigen Straßenbenützer zu nehmen. Da werden Wettfahrten um die Häuserblocks veranstaltet, wobei es in mörderischem Tempo mit auf dem Boden schleifenden Beinen um die Ecken geht. Andere wieder spielen regelrecht „Fangerles" mit Autos und wieder andere üben sich im Kunstfahren. Und das alles auf zum Teil belebten Straßenzügen! Diese Radler sind der Schrecken der anderen Straßenbenützer. Leider kann man sie nicht zur Rechenschaft ziehen, weil sie stets ausrücken, wenn irgendwo in der Ferne die blaue Uniform eines Schutzmanns auftaucht. So bleibt nur die Hoffnung, daß alle wilden Radfahrer zur Einsicht kommen und rechtzeitig erkennen, welch schwere Gefahr sie andere und sich selbst durch ihr leichtfertiges Handeln aussetzen.

Seefahrt ist not!
Deutschlands Arbeit tragen Schiffe über die Meere! Kauft die Plaketten zur Woche der deutschen Seefahrt!

Sportzeichnungen in der Kunsthalle

Anläßlich der Reichssport-Werbewoche hat die Städtische Kunsthalle eine Ausstellung von Sportzeichnungen zusammengestellt, die aus den Skizzenmappen einiger Mannheimer Künstler ausgewählt wurden. Die kleine Schau, die den Behrensbau füllt, wird am Samstag, dem 25. Mai, nachmittags um 16 Uhr, eröffnet.

In jedes Heim ein Rundfunkgerät!

So lautet die Parole für Monat Mai. Im ganzen Reiche wendet sich die Hitler-Jugend an die Oeffentlichkeit und trägt ihre Bitte vor. Sie weiß, die Bitte kann nur dann in Erfüllung gehen, wenn alle Volksgenossen mithelfen. Deswegen richten wir an alle die Bitte, nicht nur obige Parole zu lesen, sondern auch zu helfen. Wenn Du nicht in der Lage bist, uns ein ganzes Rundfunkgerät zur Verfügung zu stellen, so hilfst Du uns aber mit einer kleinen Spende, die mit den anderen zusammengerechnet eine nette Summe gibt. Dann können wir selbst zum Kaufmann gehen und bestellen — ein Rundfunkgerät.

Der Urlaub im Jahre 1935

Richtlinien des Treuhänders der Arbeit

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland, Dr. Kimmich, gibt folgendes bekannt:

Da bis jetzt ein einheitliches Urlaubsrecht nicht geschaffen wurde und der Treuhänder der Arbeit sich außer Stande sieht, sämtliche Tarifordnungen durch den Erlaß einer neuen Urlaubsregelung noch vor dem Beginn des neuen Urlaubsjahres zu ergänzen, empfehle ich dringend, im Einvernehmen mit der Deutschen Arbeitsfront, für das Jahr 1935 den Urlaub für die gewerblichen Gefolgschaftsangehörigen sämtlicher Betriebe, also auch derjenigen, die als Kleinbetriebe keinen Vertrauensrat zu bilden haben, nach folgenden Sätzen zu gewähren:

a) **Jugendliche Arbeiter:**

Im 1. Arbeitsjahr 12 Arbeitstage; im 2. Arbeitsjahr 10 Arbeitstage; im 3. Arbeitsjahr 8 Arbeitstage; im 4. Arbeitsjahr 6 Arbeitstage.

b) **Lehrlinge:**

Bei vierjähriger Lehrzeit im 1. Lehrjahr 12 Arbeitstage; im 2. Lehrjahr 10 Arbeitstage; im 3. Lehrjahr 8 Arbeitstage; im 4. Lehrjahr 6 Arbeitstage; bei dreijähriger Lehrzeit im 1. Lehrjahr 12 Arbeitstage; im 2. Lehrjahr 9 Arbeitstage; im 3. Lehrjahr 6 Arbeitstage.

Es wird erwartet, daß die Betriebsführer bei rechtzeitiger Mitteilung durch die HJ auch denjenigen Jugendlichen und Lehrlingen, die hiernach Anspruch auf einen geringeren Urlaub haben, die Teilnahme an einem Kursus in einem Freizeitlager der HJ dadurch ermöglichen, daß sie einen Höchsturlaub von 12 Arbeitstagen gewähren.

Zur Klarstellung verschiedener Anfragen sei angefügt, daß selbstverständlich für die Teilnahme am Reichsberufswettkampf, sowie für die Schulzeit Abzüge von der Lehrlingsentschädigung nicht erfolgen dürfen.

c) **Urlaub für erwachsene gewerbliche Gefolgschaftsangehörige:**

Insofern nicht Tarifordnungen, die in der letzten Zeit ergangen sind, oder in nächster Zeit ergehen werden, andere Bestimmungen vorsehen, gelten folgende Richtlinien für die Dauer des Urlaubs:

Als Mindesturlaub nach einjähriger Betriebszugehörigkeit werden 6 Tage angesehen.

Der Urlaub steigert sich bis zu 12 Tagen, wobei diese Staffel nach zehnjähriger Betriebszugehörigkeit oder fünfzehnjähriger Berufszugehörigkeit zu erreichen ist.

Es wird den Betriebsführern überlassen, nach Beratung im Vertrauensrat denjenigen Gefolgschaftsangehörigen, die auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können, oder besondere Leistungen aufweisen, eine Treue- oder Leistungsprämie in Gestalt eines Zuschlagsurlaubs zu gewähren.

Schwerkriegsbeschädigte erhalten in allen Fällen den Höchsturlaub.

Für die Berechnung des Urlaubs:

Es ist im allgemeinen von der bisherigen Berechnungsgrundlage auszugehen (Berufsjahr, Betriebszugehörigkeit, Lebens- oder Arbeitsjahr). Soweit nicht tarifliche Bestimmungen entgegenstehen, ist nach Beratung im Vertrauensrat zur Verwirklichung des Leistungsprinzips eine Ergänzung der Urlaubsbestimmungen mit dem Ziel zu empfehlen, den tüchtigen Facharbeiter nicht dann schlechter zu stellen, wenn er infolge eines berufsüblichen häufigen Wechsels seiner Arbeitsstätte nicht eine entsprechende Betriebszugehörigkeit aufweisen kann.

d) Erfolgt ohne Verschulden des Arbeiters die Auflösung des Arbeitsverhältnisses, bevor der Urlaub fällig ist, so hat er für jeden Monat, der zwischen dem Eintrittstag oder der Wiederholung des Eintrittstages und dem Entlassungstage liegt, Anspruch auf ein Zwölftel der vorstehenden Sätze.

e) Der Urlaub ist im allgemeinen während des Sommerhalbjahres zu gewähren. Der Zeitpunkt des Urlaubsantritts richtet sich nach den Verhältnissen des einzelnen Gewerbes oder Betriebes, wobei den Wünschen der Gefolgschaftsangehörigen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen ist.

f) Sind durch Tarifordnung oder Betriebsordnungen günstigere Bestimmungen getroffen, so bleiben diese in Kraft.

Der Treuhänder der Arbeit wird die Durchführung dieser Richtlinien überwachen. Sollten sie nicht eingehalten werden, so wird er in den einzelnen Tarifordnungen die Urlaubsregelung mit Wirkung ab 1. April 1935 entsprechend diesen Sätzen festlegen.

*

Alle näheren Auskünfte erteilt die Rechtsberatungsstelle der DAF, Mannheim, P 4, 4/5.

Reinhaltung der Sandfänger und Rückstauverschlüsse

Nicht die Stadt – sondern der Hausbesitzer muß für Ordnung sorgen

Die Städtische Pressestelle bittet um Veröffentlichung folgender Zuschrift:

Bei wolkenbruchartigen und bei besonders lang anhaltenden Niederschlägen ist für die Abführung der großen anfallenden Wassermengen ein gewisser Zeitraum erforderlich, während dessen in den Straßenkanälen Rückstau entstehen kann. Es ist keiner Stadtverwaltung möglich, die Straßenkanäle in derartig großen Ausmessungen herzustellen, daß sie besonders starke Niederschläge ohne Rückstau abführen können. Eine solche Bauausführung wäre unwirtschaftlich und daher nicht zu verantworten.

Um nun zu verhindern, daß bei Rückstau das Wasser in die tiefliegenden Kellerräume eindringt, müssen die unter Straßenhöhe liegenden und damit dem Rückstau ausgesetzten Entwässerungsobjekte (Kellersinkkasten, Becken, Bäder, Klosetts usw.) durch Rückstauverschlüsse gesichert werden. Nach § 21 der Hausentwässerungsordnung für die Stadt Mannheim (ortspolizeiliche Vorschrift vom 22. April 1911) ist der Einbau von sichernirkenden Rückstauverschlüssen, am besten mit Handschieber und selbsttätiger Klappe, Bedingung für die Zulassung des Anschlusses solcher tiefliegenden Entwässerungsobjekte.

Die Instandhaltung dieser Rückstauverschlüsse ist für ihr Funktionieren von größter Bedeutung. Sie müssen von Zeit zu Zeit gereinigt und geölt werden, um die Klappen und Schieber vor dem Einrosten zu schützen. Die Schieber sind nur beim Wasserabfluß zu öffnen und dann sofort wieder zu schließen.

Bei Regenwetter kann man ferner vielfach beobachten, daß aus dem Deckel der neben den Regenrohren sitzenden Sandfänger Wasser austritt und über den Gehweg fließt. Dies ist ein Zeichen, daß der Sandfang verstopft ist und gereinigt werden muß. In vielen Fällen besteht auch eine Verstopfung des Sandfanges, ohne daß sie sich in der geschilderten Weise bemerkbar macht. Dann tritt das Wasser unter dem Sandfangdeckel aus und dringt durch die Hausmauer in den Keller zum Schaden des Mauerwerkes und der Kellervorräte.

Hausbesitzer und Mieter sind oft der Ansicht, daß die Stadt zur Reinhaltung der Sandfänger verpflichtet sei, weil diese sich außerhalb des Hauses — im Gehweg — befinden. Diese Auffassung ist nicht zutreffend, denn die Entwässerungsanlage des Hauses ist bis zum Straßenkanal Eigentum des Hausbesitzers.

Die Reinhaltung all dieser Entwässerungseinrichtungen und ihrer Zubehörden ist Aufgabe des Hausbesitzers, da dieser gemäß §§ 3 und 30 der Hausentwässerungsordnung zur Reinigung und Instandhaltung seiner Abwasserleitung und der dazu gehörigen Einrichtungen verpflichtet ist.

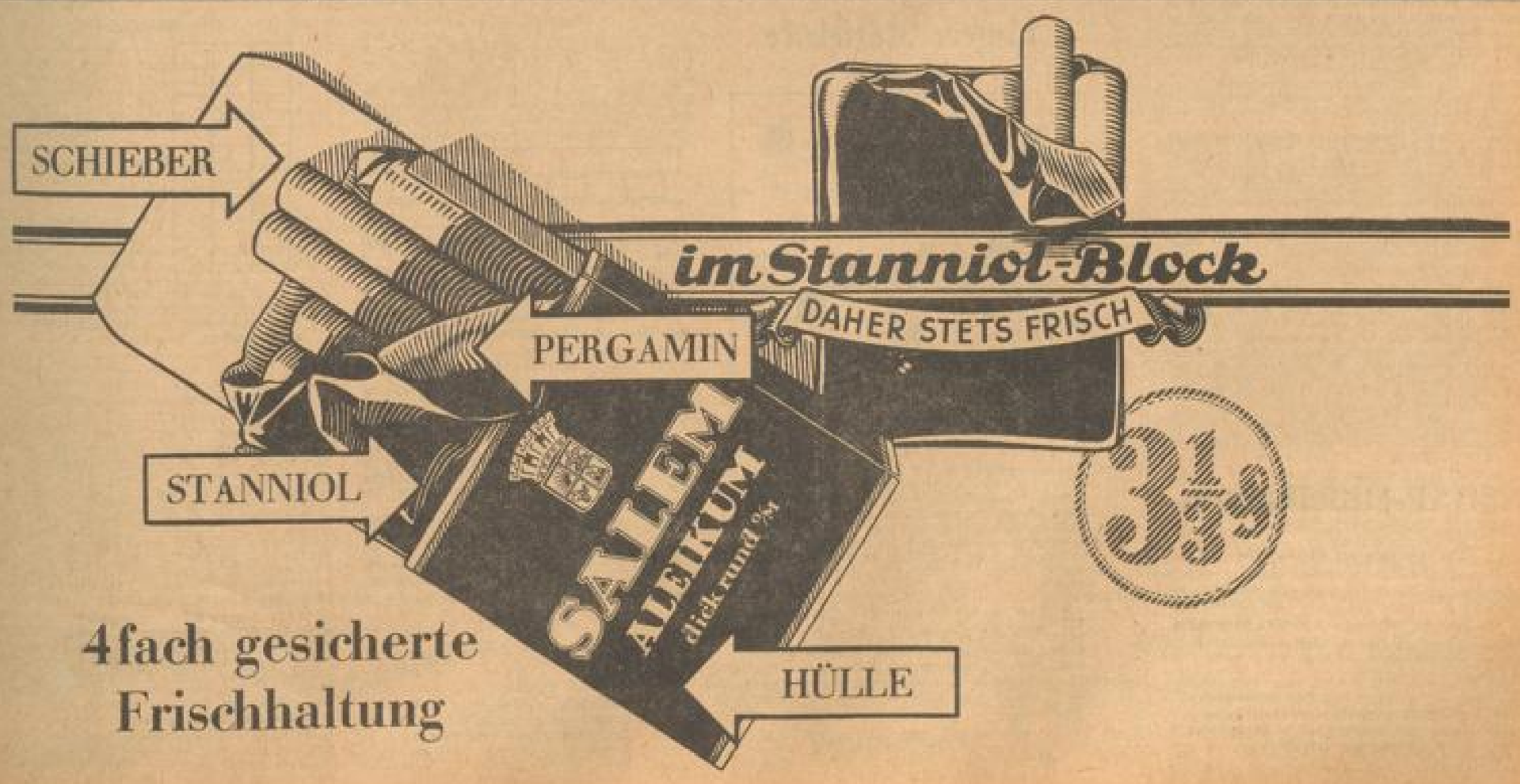
** **Ihre silberne Hochzeit** feiern heute Werkführer Ludwig Lanz und Frau, geb. Wolz, Collini-Straße 6. Wir sprechen dem Silberpaar, das auch schon 25 Jahre die „Neue Mannheimer Zeitung" liest, unsere Glückwünsche aus.

** **Zu rasch um die Ecke gefahren** ist an der Straßenkreuzung Cannabich- und Lenaustraße ein jugendlicher Radfahrer, der noch rechts in großem Bogen einbog, statt vorschriftsmäßig in kurzem Bogen um die Ecke zu fahren. Dadurch kam er in die Fahrbahn eines Personenkraftwagens, dessen Fahrer glücklicherweise geistesgegenwärtig den Wagen rechtzeitig abbremsen konnte, so daß der leichtsinnige Junge mit einigen schmerzenden Verletzungen davonkam und auch das Fahrrad nur unerheblich beschädigt wurde.

** **Die Anstrahlung des Wasserturms** scheint nunmehr Tatsache zu werden. Natürlich ist das bei dem riesigen Turm nicht so einfach, wie bei dem neuen Rathaus, wo man ein paar Scheinwerfer auf dem Paradeplatz aufstellte, die die schöne Front des Rathauses in Flutlicht tauchten. Beim Wasserturm sind gegenwärtig Versuche im Gang, eine günstige Wirkung bei der Anstrahlung des Daches herauszuholen. Wie man beobachten konnte, nimmt sich das patinierte Dach außerordentlich gut aus, wenn es von Scheinwerfern angestrahlt wird.

** **Brieftauben flogen.** Die Reisevereinigung der Brieftaubenzüchter von Baden-Nord, Reisegruppe Mannheim, hatte am Sonntag einen Wettflug von Regensburg aus über 200 Kilometer. 265 Züchter setzten 3867 Tauben. Die Tauben wurden um 10 Uhr aufgelassen. Die erste Taube kam um 2.44.01 Uhr mit einer Fluggeschwindigkeit von 922,44 Meter in der Minute bei Kolan in Neckarau an, die letzte Preistaube bei Karl Baur, Feudenheim, mit einer Fluggeschwindigkeit von 778,78 Meter. Die Tauben hatten unterwegs schwer mit Sturm und Regen zu kämpfen.

** **Sonntagsrückfahrkarten nach Viernheim.** Der Turnverein Viernheim führt in der Zeit vom 2. Juni bis 25. August an allen Sonntagen und Festtagen auf seiner Freilichtbühne das Schauspiel „Wilhelm Tell" auf. Die Bahnhöfe der Strecken Darmstadt Hbf—Weinheim—Mannheim-Friedrichsfeld, Worms—Lampertheim—Weinheim, Worms—Bensheim, Biblis—Mannheim-Waldhof—Mannheim-Neckarstadt geben während dieser Zeit an allen Sonn- und Festtagen Sonntagsrückfahrkarten (auch Blankokarten) mit tarifmäßiger Geltungsdauer nach Viernheim (Meßb.) aus.



Prüfung für Geschäftsstenographen

An der 28. Prüfung des Stenographischen Prüfungsamtes der Industrie- und Handelskammer Mannheim, die am 7. April 1935 stattfand, nehmen insgesamt 122 Prüflinge teil, von denen 54 bestanden.

In der Vorprüfung für 120 Silben waren insgesamt 60 Teilnehmer zu verzeichnen. Die Arbeiten folgender 36 Prüflinge konnten als bestanden erklärt werden: Robert Auer, Ilse Bechtel, Annemarie Brand, Erich Bundschuh, Erna Buß, Karin Frenz, Gertrud Friedrich, Lydia Friedrich, Edith Grobe, Liselotte Haas, Ruth Hartenfelder, Erika Hebach, Walter Hepp, Erna Keller, Luise Kerber, Wilhelm Klinzinger, Lina Kirchoehner, Inge Lüll, Marianne Magerner, Maria Mühling, Hans Nitsche, Heinz Platen, Bernhard Rapp, Johanna Renner, Franz Rieger, Gretel Roos, Elisabeth Reinweiler, Gerda Sauer, Elfriede Schmahl, Inge Schindelin, Elisabeth Stengel, Edgar Stremwel, Lore Ulrich, Luise Wannenmacher, Paul Winter, Gudrun Zirfer.

In der Abteilung 150 Silben schrieben 48 Teilnehmer. Davon bestanden die nachstehend verzeichneten 10 Prüflinge: Rosa Edenhofer, Hermann Ehmann, Ruth Engelert, Emmi Gölfert, Sofie Gundlach, Elisabeth Hartmann, Grete Kendzia, Emilie Stahl, Hedwig Stieber, Heinrich Schneider.

Die Abteilung 180 Silben hatte 18 Teilnehmer, von denen 8 Prüflinge den gestellten Anforderungen genügten: Johanna Hassel, Ling Körner, Martin Rößler, Robert Rudolff, Valeri Spieß, Gretel Walter, Maria Walter, Irma Zeller.

Jubelfeier in der 75. (Badischen) Reserve-Division

In der Arbeitsgemeinschaft der 75. Res.-Div. herrscht Feststimmung. Gilt es doch, alle Getreuen und ehemaligen Mitkämpfer aufzurufen zur Teilnahme an der Weihe der Fahne des jüngsten Gliedes der Arbeitsgemeinschaft, des Res.-Feld-Art.-Regts. 55. Dieses Regiment, einst aus Bataillonen der Badischen Feld-Art.-Regimenter 14, 50, 30, und 76 im Januar 1915 auf dem Heuberg zusammengesetzt, machte den ganzen Weltkrieg Seite an Seite mit unseren Badischen Reserve-Infanterie-Regimentern 249 und 250 mit.

Am Abend des 1. Juni kommen sie nun in Mannheim im Wartburg-Hospiz zusammen, die noch lebend, den Kanonieren vom Regiment „50", jene alten Soldaten von den Kämpfen in der Winterschlacht in Masuren, am Bobr, Narew und Serethi, an der Pilica und Düna und der Groß-Abwehrschlachten am Narocz-See, — und feiern die Weihe der Fahne ihrer Reichsvereinigung. Und der bejahrte Divisionspfarrer Siegfried-Korf wird die Weihe der Fahne seines einstigen stolzen Artillerie-Regts. selbst vornehmen.

Alle in Mannheim und Umgebung lebenden ehemaligen Mitkämpfer der 75. Reserve-Division werden ihren Festkameraden mit „unzählbigem Antreten" die kameradschaftliche Umrahmung geben. Am Sonntag, den 2. Juni schließt ein gemeinschaftlicher Kirchgang zu einem Feldgottesdienst um 9.30 Uhr vorm. in der Friedenskirche, den Div.-Pfarrer Siegfried abhalten wird, dieses kurze Kameradschaftstreffen.

Mannheimer Nationaltheater Wochenspielplan

vom 26. Mai bis 9. Juni 1935

im Nationaltheater

Sonntag, 26. Mai: Miete A 24, Sondermiete A 12 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 136—141, „Turandot", Oper von G. Puccini, Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Montag, 27. Mai: Nachmittags, Schülermiete B, „Carmen". Oper von Georges Bizet, Anfang 15 Uhr, Ende 18.15 Uhr. Abends: Miete F 24, und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 181, „Wenn der Hahn kräht", Komödie von August Hinrichs, Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Dienstag, 28. Mai: Miete M 24, Sondermiete M 12 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 361—380 „Der Kaiser und die Dame", Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Mittwoch, 29. Mai: Miete M 24, Sondermiete M 12 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 367—390, „Wenn der Hahn kräht", Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Donnerstag, 30. Mai (Christi Himmelfahrt): Miete D 25, Sondermiete D 12, „Die Meistersinger von Nürnberg", von Richard Wagner, Anfang 16 Uhr, Ende 20 Uhr.

Freitag, 31. Mai: Miete F 24, in neuer Inszenierung, „Peer Gynt", Schauspiel von Henrik Ibsen, Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 23 Uhr.

Samstag, 1. Juni: Miete B 24, Sondermiete B 12 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 145—167, „Miglena" (Ein Transitat), Oper von Verdi, Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Sonntag, 2. Juni: Vormittags im Rahmen der Reichs-Sport-Werkwoche „Heerhunde", Anfang 11.30 Uhr, Ende 13 Uhr. — Abends: Rieker Miete, einmaliges Gastspiel Kammersänger Franz Völker, Staatsoper Berlin, „Lohengrin", Oper von Richard Wagner, Herzog Heinrich und Gottfried von Gutbrunner, entgegen. Anfang 19 Uhr, Ende 23 Uhr.

Montag, 3. Juni: Miete C 24 und für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 397—404, „Peer Gynt", Schauspiel von Henrik Ibsen, Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 23 Uhr.

Im Neuen Theater — Rosengarten

Sonntag, 26. Mai: „Wenn der Hahn kräht", Komödie von August Hinrichs, Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Dienstag, 28. Mai: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 101—102, 315—320, 366—380, 580, 369—370, 373, 380—390 und Jugendbühne Mannheim (neue Gruppe D, Nr. 1—60), Gruppe E, Nr. 401—400, „Die Gärtnerin aus Liebe", Oper von Mozart, Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Sonntag, 2. Juni: „Wenn der Hahn kräht", Komödie von August Hinrichs, letzter Kartenverkauf, für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 333—344, Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Kreisleitung

Montag, den 27. Mai, findet im Schlagetterraum der Kreisleitung eine Sitzung der Stadtortsgruppenleiter statt. Pünktlich.

Die Kreisleitung.

An sämtliche Kassenwarte des Kreises Mannheim

Auf Anordnung der Gauleitung ersuchen wir die Kassenleiter, die Mitgliederhauptversammlung bis spätestens 1. Juni 1935 einzuberufen. Nach diesem Termin einlaufende Meldungen können nicht mehr anerkannt werden.

Der Kreiskassenleiter.

An die Ortsgruppen-Propagandaleiter und Ortsgruppen-Kulturwarte aller Stadt- und Landortsgruppen!

Am Dienstag, 28. Mai, 20 Uhr, findet in der „Harmonie", D 2, 6, eine Sitzung statt, in der sämtliche Propagandaleiter und Kulturwarte der Stadt- und Landortsgruppen zu erscheinen haben. Vertretung ist nicht möglich. Pünktlich.

PO

Oststadt. Montag, 27. Mai, 20.30 Uhr, Zellenabend der Zelle 7 im Parkhotel. Erscheinen nur für Parteigenossen Pflicht. — Montag, 27. Mai, 20.30 Uhr, Zellenabend der Zelle 8 im „Rotkehlchen", Friedrichsplatz 15. Nur für Parteigenossen.

NS-Frauenschaft

Deutsches Eck. Montag, 27. Mai, 20.15 Uhr, Heimabend im Volkshaus.

HJ

Ferienkolonien. Sämtliche gemeldeten Führer und Führerinnen für die Ferienkolonien haben Montag, 27. Mai, 20 Uhr, im Signalzimmer des Bannes sich vollzählig einzufinden. (Der Donnerstag wird reservieren.)

Deutsches Jungvolk

Rundfunk. Sämtliche Funkwarte treten Montag, 27. Mai, in zivilfreiem Dienstanzug im Schlageterhaus (Zimmer 67) an. Zeit: Punkt 19 Uhr (nicht 18.30 Uhr). Noch nicht abgeliefertes Meldebogen sind mitzubringen.

Stamm „Luder". Samstag, 25. Mai, 14.15 Uhr, tritt der Stamm am Karl-Reich-Platz an. Handfertigkeitsmappe und Fanfaren sind mitzubringen. Beteiligung an der Luftschutz-Werbekundgebung auf dem Flugplatz.

BdM / Untergau

Sanitätsreferat. Alle Mädels, die sich als Führerinnen von Ferienkolonien gemeldet haben, kommen am Montag, 27. Mai, 20 Uhr, auf den Bann, M 4a, 3. Stock, zur Ausbildung in erster Hilfe.

Mädelgruppe Neckarstadt-Ost. Am Sonntag, 26. Mai, treffen sich alle Mädels in Tracht um 20 Uhr im Herzogenriedpark.

Gruppe Waldhof. Sonntag, morgens 9.15 Uhr, treten alle Mädels in Kluft vor dem Pg. Gemeindehaus (Karl-Reinhard-Straße) an. Turnzeug mitbringen.

Untergau, Abteilung Schulung. Zum Schulungsdienst Sonntag 8 bis 12 Uhr Uniform anziehen. Treffpunkt 8 Uhr Lessingschule mit Mädchen. Regenmäntel mitnehmen.

Feudenheim. Montag, den 27. Mai, 20.15 Uhr, Führerinnenbesprechung im Heim, Arbeitsberichte mitbringen.

Ring V/171. Zeichnungen und Arbeitsberichte sofort abliefern.

Deutsche Arbeitsfront

Schwerzingerstadt. Wir erinnern hiermit an die Ablieferung der Stimmungsberichte sowie Mitgliederstandsmeldungen, die von jedem Betriebswalter sowie Hauptstellenleiter abzuliefern sind. Die Termine sind schon längst abgelaufen. Das Versäumte muß umgehend nachgeholt werden.

Heimgestaltung. Sonntag, 26. Mai, ist das Heim von 19—22 Uhr zur geselligen Unterhaltung geöffnet.

BNSDJ — Deutsche Rechtsfront

Pflichtmitgliederversammlung der Ortsgruppe II Mannheim am Dienstag, 28. Mai, 20.15 Uhr, im Nebenzimmer der Rosengarten-Wirtschaft (Friedrichsplatz 7a).

Verwaltungsakademie Baden

Zweigstelle Mannheim

Montag, 27. Mai, 20.15 Uhr, spricht in der Aula, A 4, 1, Minister Pg. Schmitthenner über „Wehrpflicht". Anmeldungen werden auf der Geschäftsstelle, L 4, 15 (Tel. 200 49) entgegengenommen. Beamte, Angestellte, Angehörige der PO, SA und SS zahlen statt 1 Mark nur 40 Pfg.

Jugendwaltung DAF Friedrichsfeld

Alle Kameraden, die an der Fahrt nach Neckargemünd teilgenommen haben, treffen sich am Samstag, den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr, im früheren Vereinshaus.

Wegen Wichtigkeit der Angelegenheit ist jeder verpflichtet zu erscheinen. Der Erziehungswalter ist anwesend.

„Kraft durch Freude"

Aufruf an die Teilnehmer der „Kraft durch Freude"-Sportkurse!

Die Teilnehmer der Gymnastik-, Spiel- und Sportkurse der NSG „Kraft durch Freude" werden ersucht, am Sonntag, 26. Mai 1935, 15 Uhr, pünktlich vor dem Rathaus im Schloßgarten zu sein und sich dort mit ihren Sportlehrern oder Gymnastiklehrerinnen einzufinden zum Propagandamarsch der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ins Stadion.

Die Teilnehmer haben in einer ihrer gerechten Kleidung (Sportdreß, Turnanzug, Trainingsanzug oder ähnlichem) zu erscheinen. Die Teilnehmer sind für jeden Ehrenpflicht und Dankesgefühl, gestreckter der nach dem Willen des Führers für den Arbeiter der Stirn und der Faust geschaffenen Einrichtung: „Leibesübungen mit Kraft durch Freude".

*

Anläßlich der Reichs-Turnwettbewerbe werden die Unterrichtsstunden der Gymnastiklehrerinnen im Reichsverband Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer in Mannheim während dieser Woche ausgefallen und können schriftlich werden.

Das Rote Kreuz mit der Gasmaske

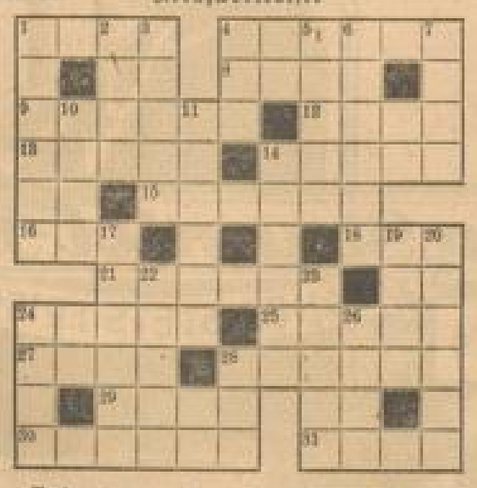
Europa-Bildnachrichtendienst

700 Angehörige des Roten Kreuzes, meist Krankenschwestern, haben sich aus allen Teilen Englands in einem Uebungslager unweit von Winchester zu einem eingehenden Gasschutzkursus zusammengefunden. Hier sehen wir sie angetreten zu einer Gasmaskenübung. Auch in Deutschland muß die aktive Beteiligung am Gasschutz, der zum Luftschutz gehört, viel reger werden. Alle hinein in den Reichsluftschutzbund!

Unsere Rätselecke

Nr. 17

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1 Wasserpflanze, 4 Vaterlandsverteidiger, 8 Hasenbanner, 9 italienischer weiblicher Vorname, 12 Blume, 13 Münchener Maler, 14 Singvogel, 15 Konzertstück, 16 Getränk, 18 Arbeitseinheit, 21 Teilgebiet der Musik, 24 Getreide, 25 Verzierung, 27 Ur-Zeichen, 28 Mondgöttin, 29 römischer Kaiser, 30 verbrecherische Handlung, 31 Armbrechen;

b) von oben nach unten: 1 Gemütserregung, 2 Pferd, 3 Metall, 4 belgisches Bad, 5 männliche Figur aus Don Carlos, 6 westfälische Dichterin, 7 chinesische Münze, 10 nordischer männlicher Vorname, 11 Backes Tau, 14 Gottesdienstordnung, 17 Drama von Goethe, 19 preußischer Kriegsminister, 20 baltische Neuerung, 22 Nebenfluß der Weser, 23 eingedickter Fruchtsaft, 24 Baumschaum, 26 Spalter, 28 Kleiwasser.

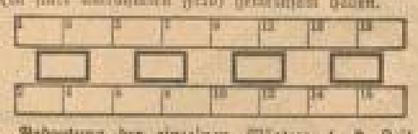
Noch gut ausgegangen

Wenn zornige Bauern sich schütteln vor Blut,
Erklingt Musik — und alles ist gut.

Silbenband

al — bi — de — da — da — dies — du — e — en — gie — ka — ka — mi — ner — nu — on — pa — ra — schla — ra

Vorstehende Silben sind derart in die Felder der Figur einzutragen, daß man oben nach unten Wörter erhält, von denen je zwei die Mittelsilbe (in stark umrahmten Feld) gemeinsam haben.



Bedeutung der einzelnen Wörter: 1—2 Zeitabschnitt, 3—4 Papageienart, 5—6 Rätselart, 7—8 Ort der Seligen, 9—10 Milland, 11—12 alter Name für England, 13—14 römische Göttin, 15—16 Tonkraft.

Bei richtiger Lösung nennen die Mittelsilben, von links nach rechts gelesen, eine Blume.

Silbenrätsel

an — as — chi — da — e — e — el — en — fa — gel — i — lat — le — lan — land — li — li — lip — mo — ne — nel — nell — ran — re — ri — ri — ri — se — se — spie — ta — te — tie — tor — ty — u — us — al

Aus vorstehenden 38 Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1 persischer Weise, 2 Prophet, 3 Vortragsweise in der Oper, 4 italienischer Naturforscher, 5 mathematische Figur, 6 kleines Volkslied, 7 bekannter Schalkenarr, 8 Akut, 9 Gewaltherrschaft, 10 drückende Armut, 11 Wichtling, 12 Teufel.

Scherzrätsel

Die Mahlzeit haben in der Tat
Gar lieblich, wenn das Ende naht.

Daheim.

Das Zweite in Krause,
Jedoch nicht zu Hause,
Denn schwingt die Frau Krause
Das Erste zu Hause,
Dann ist unser Krause
Das Ganze im Hause.

Füllrätsel

al — an — de — el — er — ft — ft — he — il — ka — ko — ma — ne — ol — pr — rd — re — re — rh — ra — se — si — to — tu — ut — ve — vo

Die Buchstabenpaare ergeben, richtig eingesetzt, in den waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung:

1 Zeitabschnitt, 2 ärztliche Verpflichtung, 3 Mitteilungsinformation, 4 geschärfter Augen, 5 langer Aderast, 6 Höchstleistung, 7 Geist, 8 Stadt an der Elbe, 9 Ablegemappe.

Bei richtiger Eintragung nennt die Mittelsilbe, reihenweise von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort.

Auflösungen aus voriger Nummer

Kreuzworträtsel: a) 1 Hain, 3 Haig, 6 Dent, 8 Lea, 10 Mina, 12 Elle, 14 Aller, 16 April, 18 Ria, 20 Irik, 22 Alte, 24 Etta, 27 Aken, 29 Jim, 31 Bera, 33 Cape, 35 Utah, 37 Orte, 39 Rat, 40 Mole, 41 Tum, 42 Emme; — b) 1 Hat, 2 Idol, 3 Hel, 4 Ster, 5 Ralf, 7 Meer, 9 Ulla, 11 Kapl, 13 Last, 15 Ulsd, 17 Gas, 19 Aare, 21 Jena, 23 Fant, 25 Tier, 26 Eber, 28 Ebe, 30 Rieb, 32 Rate, 34 Poem, 36 Rem, 38 Ter.

Silbenrätsel: Was nicht ist, das kann noch werden. — 1 Beinstock, 2 Arena, 3 Tumulus, 4 Ilbeck, 5 Illumination, 6 Chamäle, 7 Tolpatsch, 8 Intermezzo, 9 Serenade, 10 Trompeter, 11 Talend, 12 Kapelle, 13 Sassian.

Rösselsprung: Bekenntnis, Land, das mich gebar, Denkend knie ich vor dir nieder; Wächst auf du immer wieder Heim, was bald zerrinnt vor. Land, das mich gebar, Niemmer kann ich von dir lassen; Unsichtbare Ströme halten Mich so fest, so mächtig. Land, das mich gebar, Meine Liebe will ich gern Freudig deinem Dienst aus leben. Land, s Meer, reich und klar. Jul. Bandmer.

Silbenverrätsel: Jahreszeit, und kalt und alt, und kalt, und wüst. Schmutziges Gericht, sprechend schlecht, ungerecht, und Weib, Idee, Erde, hell Signal noch, ins Glas, und das, ist wohl, Alkohol.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

Bericht der Oeffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 25. Mai. Auch gestern lag Deutschland im Bereich feuchtwarmer subtropischer Luftmassen, so daß es nicht nur vielfach zu Regenfällen, sondern auch zu teilweiser Gewittertätigkeit gekommen ist. Das über dem Festland liegende Tiefdruckgebiet hat sich inzwischen weiter aufgefüllt, so daß eine gleichförmige und flache Luftdruckverteilung entstanden ist, die das Auftreten von Wärmegewittern begünstigt. Gleichzeitig bleibt die Zufuhr feuchtwarmer Luft noch erhalten.

Voraussage für Sonntag, 26. Mai

Im ganzen freundlich, doch Auftreten einzelner, meist gewittriger Niederschläge, bei überwiegend nördlichen und östlichen Winden warm und schwül.

Höchsttemperatur in Mannheim am 24. Mai + 21,7 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 25. Mai + 11,9 Grad; heute früh 8 Uhr + 12,5 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Pegel	21.	22.	23.	24.	25.
Waldshut	3.09	3.03	2.97	3.09	3.05
Rheinfelden	2.92	2.85	2.80	2.91	2.86
Kehl	3.38	3.32	3.25	3.22	3.20
Maxau	4.24	4.19	4.16	4.08	4.06
Plochingen	4.07	4.03	4.02	4.09	4.02
Maxau	2.80	2.82	2.78	2.77	2.68
Kehl	2.86	2.88	2.87	2.80	2.74

Neckar-Pegel	22.	23.	24.	25.
Mannheim	4.07	3.96	3.90	3.92
Plochingen	0.90	0.90	0.90	0.90
Gundelfingen	0.74	0.72	0.72	0.74
Wiblingen	0.32	0.30	0.29	0.29
Diedesheim	1.15	1.13	1.12	1.12

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Das kommende Wochenende steht wieder ein qualitativ und quantitativ gleich gutes Sportprogramm bevor. In allen Sparten werden Veranstaltungen zur Durchführung gebracht. Leichtathletik und Rudern, die bisher noch nicht stark in Erscheinung getreten sind, haben erstmals volles Programm. Ein großes Programm weist der

Fußball

auf. In erster Linie verdient der Zweifrontenkampf des Reichs gegen die Tschechoslowakei in Dresden und gegen Bulgarien in Sofia Erwähnung. Wie nach dem [illegible] Länderspiel gegen Spanien ist das Interesse für den zweiten Kampf mit der Tschechoslowakei [illegible] groß. Immerhin wird die deutsche Elf, die mit Buchloh; Janes, Tiefel; Gramlich, Goldbrunner, Zielinski; Lehner, Lenz, Conen, Siffling, Fath antritt, bei den Zuschauern einen starken Rückhalt vorfinden. Für Deutschland gilt es in diesem Länderspiel die in der Vorschlußrunde zur Weltmeisterschaft in Italien durch die Tschechen erlittene 1:3-Niederlage wieder wettzumachen. — Eine zweite B-Mannschaft fährt am Sonntag einer Einladung des Bulgarischen Fußball-Verbandes nach Sofia und dieses Spiel, das Deutschland mit Jürissen; Munkert, Schwartz; Herrmann, Sold, Bender; Elbern, [illegible], Damminger, Günther bestreitet, ist weitaus leichter zu gewinnen, als das gegen die Tschechoslowakei. Neben diesen beiden Länderspielen interessiert uns vor allem noch der Abschluß der Gruppen-Endspiele. Das Programm hierfür lautet:

Ludwigshafen: **Phönix Ludwigshafen — VfR Köln**
Düsseldorf: **VfL Benrath — VfR Mannheim**
Stuttgart: **VfB Stuttgart — SpVg Fürth**
Jena: **1. SV Jena — FC Hanau 93**
Stettin: **Stettiner SC — Hannover 96**
Hamburg: **Tvd Eimsbüttel — Schalke 04**
Gleiwitz: **Vorw.-Ras. Gleiwitz — Hertha-Berliner SC**
Insterburg: **Yorck Insterburg — Pol. Chemnitz**

Die Spiele werden also mit vollem Programm zu Ende geführt.

Neben den beiden noch ausstehenden Pokalspielen — [illegible] — FV Daxlanden und Bor. Neunkirchen — Eintracht Trier — kommen in Süddeutschland noch einige Freundschaftsspiele, von denen wir Kickers Offenbach — SV Waldhof, 1. FC Pirmasens — FSV Frankfurt und Rot-Weiß Frankfurt — Hamburger SV als die wichtigsten nennen, zum Austrag. — Hm

Handball

gehen die Meisterschafts-Endspiele mit den Vorschlußrundenspielen bei den Männern und Frauen weiter. [illegible] Von den 16 gestarteten Gaumeistern sind in beiden Meisterschaftsrunden nur noch vier übrig geblieben. Diese acht Vereine treten am Sonntag zur Vorschlußrunde nach folgendem Plan an:

Männer:

Magdeburg: **Polizei Magdeburg — SV Waldhof**
Leipzig: **Sportfr. Leipzig — Hindenburg Minden**

Frauen:

Mannheim: **VfR Mannheim — SC Charlottenburg**
Leipzig: **Fortuna Leipzig — Tvd Eimsbüttel**

Die interessanteste Begegnung ist ohne Zweifel die in Magdeburg. Polizei Magdeburg und SV Waldhof sind die besten Mannschaften, die noch im Wettbewerb verblieben sind. Beide Mannschaften haben in den Gruppenendspielen [illegible] von sich reden gemacht, und es ist schwer zu entscheiden, wer der Stärkere ist. Den Mannheimern trauen wir einen knappen Sieg zu, ebenso kann aber der Erfolg auf Seiten der Mitteldeutschen liegen. In den Frauentreffen kann man ohne weiteres VfR Mannheim und Tvd Eimsbüttel erfolgreich erwarten. — Hm

Hockey

[illegible] Am Sonntag hält nur der große Vergleichskampf zwischen den Gauen Baden und Württemberg in Pforzheim das Interesse an diesem Sport wach. Beide Gaue haben für dieses Zusammentreffen ihre besten Männer-, Frauen-, Mädchen- und Knaben-Vertretungen namhaft gemacht, so daß mit recht interessantem Sport zu rechnen sein wird. — Hm

Rugby

tragen anläßlich der Führertagung des Deutschen Rugby-Fußball-Verbandes am Samstag in Köln das Rheinland (Nieder- und Mittelrhein) und der Gau Baden im Kölner Stadion am Sonntag einen Kampf aus, den die erfahrenen Badener zu ihren Gunsten gestalten sollten. Im Rahmen des großen Eisenbahnsportfestes in Frankfurt trifft eine Frankfurt-Offenbacher Auswahlmannschaft auf den Reichsbahn-SV Hannover. — In der

Leichtathletik

geht es immer mehr voran. Am Wochenende werden bereits mehrere Veranstaltungen aufgezogen, die zum größten Teil im Rahmen der großen Reichssportwerbewoche liegen. In Heidelberg treffen die Trainingsmannschaften von Heidelberg und Karlsruhe aufeinander, in Worms werden die traditionellen Zehnkampfspiele veranstaltet, in Nassau kommen die 3. Nationalen Nassauischen Kampfspiele zur Abwicklung, und in Cannstatt wird ein nationales Jugendsportfest durchgeführt. Hm

„weißen" Sport

werden die französischen Meisterschaften im Pariser Roland-Garros-Stadion fortgesetzt. — Daneben interessiert die Vorrunde zur deutschen Tennis-Mannschaftsmeisterschaft, die am Samstag und Sonntag in Saarbrücken, Hannover, Zoppot und Leipzig ausgetragen wird. Im

Rudern

erlebt die Wettkampfzeit ihren eigentlichen Auftakt. Nachdem am letzten Sonntag in Kötzschenbroda die erste Regatta ausgefahren wurde, folgen an diesem Wochenende gleich vier, und zwar in Saarbrücken, Berlin-Grünau, Magdeburg und Mülheim-Ruhr. — Im

Ringen

werden die Endkämpfe zur Südwest-Gaumeisterschaft mit drei Begegnungen — Siegfried Ludwigshafen — [illegible] Dieburg, Mainz 88 — Saarbrücken-West, Thaleischweiler — VfK Schifferstadt — fortgesetzt. — In Fürth und Feucht treffen am Samstag und Sonntag die Gaumannschaften von Bayern und Württemberg aufeinander. — Der

Motorsport

bringt als wichtigstes Ereignis das Internationale Avus-Rennen für Automobile und Motorräder. Die Rennen der Motorräder gehen den der Rennwagen voraus. Als zweite internationale Veranstaltung, die aber nicht so gut beschickt wird, ist der „Große Preis der Picardie" zu nennen. — Im

Radsport

werden Bahnrennen in Dortmund mit [illegible], Pützfeld und [illegible] u. a., in Halle mit [illegible], Möller und Hoffmann u. a. gefahren, während in Paris die französischen Steher und Flieger unter sich sind. — Recht groß ist wieder das Programm der Straßenrennen. Die Italienrundfahrt wird nach einem Ruhetag am Samstag mit der Etappe Aquila — Bari am Sonntag fortgesetzt. Die Belgienrundfahrt erlebt mit der Etappe Brüssel — Lüttich ihren Auftakt. Daneben sind als weitere Straßenprüfungen noch zu nennen: Rund um Spessart und Rhön, Handels-, Industrie- und Pressepreis in Hannover, Straßenpreis von Schleswig-Holstein, Straßenpreis von Düsseldorf, Paris — Rennes und der Internationale Preis von [illegible]. — Im

Pferdesport

werden Galopprennen in Dresden mit „Preis der Dreijährigen", Dortmund, München-Riem und Königsberg gelaufen. In Köln wird vom Freitag bis Sonntag ein Reitturnier veranstaltet.

Verschiedenes

In Frankfurt a. M. wird am Wochenende ein großes Sportfest der deutschen Reichsbahn-Sportvereine durchgeführt. Den Auftakt machen die Schwimm-, Rad- und Boxkämpfe. — Darmstadt und Worms tragen in allen Sparten einen Städtekampf aus.

Aus dem Olympia-Trainingslager der Boxer

Benneckenstein, früher ein weniger bekanntes Städtchen mitten im Harz, ist durch das Trainingslager unserer Amateurboxer der Olympiakernmannschaft zu einiger Berühmtheit gelangt. Das höchste Ziel eines jeden Amateurboxers ist es augenblicklich, zu den Olympia-Kandidaten zu zählen und unter der fachgemäßen Anleitung des Verbandstrainers Jos. Dirksen und seiner Mitarbeiter — Wegner (Berlin), [illegible] (Frankfurt a. Main), Sänger (Breslau), [illegible] — zu lernen. In herrlicher Lage, rings von Höhen mit schattigen Tannenwäldern umgeben, haben die Boxer im „Waldhotel" ihr Trainingslager aufgeschlagen. Der Präsident der FIBA, Oskar Söderlund (Stockholm), der vor einigen Tagen mit dem Reichsfachamtsleiter für Boxen und Verbandsführer des Deutschen Amateur-Box-Verbandes, Erich Rüdiger (Berlin), dem Lager einen Besuch abstattete, um sich von den Olympiavorbereitungen der deutschen Amateurboxer zu überzeugen, war begeistert von der Organisation und dem Aufbau dieser Kurse.

Die Olympianiken sind gerade beim Essen. Die frische Luft, das anstrengende Training machen Hunger. Immer neue Schüsseln muß der Stubendienst herbeischleppen. Boxer aus allen deutschen Gauen sind hier versammelt. Die Mundarten schwirren durch die Luft. In der ersten Zeit mußten sie alle recht langsam sprechen, um sich überhaupt zu verstehen. Aber das tägliche Zusammensein in einer Kameradschaft hat schnell Wandel geschaffen. Nach einer kurzen Mittagsruhe geht es wieder mit Gesang in die Halle zum Training. Vor den Türen und Fenstern haben die Einwohner, die die Burschen schon [illegible] betrachten und freundlich winken. [illegible] die Bewohner der umliegenden Ortschaften kommen häufig zum Training und sehen sich die [illegible] an. Um die Muskeln zu lockern, wird zunächst eine Staffel rund um den dicht beieinander liegenden See gelaufen. Soviel Schnelligkeit hätte man den Boxern kaum zugetraut! Mit Schwung und [illegible] wird „gewechselt". Unter großem Hallo läuft der letzte Mann der siegenden Partei durchs Ziel. Der Trainingsanzug, die Kleidung von früh bis spät, wird ausgezogen, und es beginnt die Arbeit an den Geräten. Die Bälle werden bearbeitet, und schon hämmert die „Birne" mit dem Knattern eines Maschinengewehrs, schallend klatschen die Lederhandschuhe gegen die Doppelendbälle, und dumpf landen die Treffer auf den schweren Sandsäcken. Ein buntes Treiben herrscht hier in der Halle. Mancher Tropfen Schweiß wird vergossen, aber die jungen Burschen arbeiten mit einer Liebe und Begeisterung, daß es Spaß machen muß, ihr Training zu leiten.

Während Dirksen gerade das Sparring zweier [illegible] Fliegengewichtler leitet und mit viel Temperament jeden Schlag, jede Bewegung kritisiert, arbeiten die übrigen Begleiter in den anderen Gewichtsklassen. Hier in Benneckenstein, bei einem so harten, zermürbenden Training, zeigt es sich ganz deutlich, aus welchem Holz die Boxer geschnitzt sein müssen, wenn sie etwas leisten wollen. Denn in dieser Sportart muß ja der Aktive nicht nur sein Augenmerk darauf richten, eine ungedeckte Stelle seines Gegners zu erwischen, sondern eine seiner größten Sorgen muß es sein, bei seiner Angriffsführung selbst möglichst wenig mitzubekommen. Unermüdlich werden die Geräte gewechselt. Bis in den späten Nachmittagsstunden kann man dieses äußerlich zwar bunte und temperamentvolle Durcheinander, innerlich aber doch disziplinierte Arbeiten beobachten, bis es schließlich wieder mit fröhlichem Gesang und leerem Magen zurück ins „Waldhotel" geht.

Vier Wochen dauert dieser Lehrgang. Wenn es nach den Burschen ginge, könnte es getrost einige Zeit länger dauern. Jeder hat viel gelernt, in technischer und taktischer Beziehung, vor allem aber in Bezug auf Härte. Der Lehrgang verabschiedet sich von Benneckenstein mit einem erstklassigen Kampfabend, der in den einzelnen Gewichtsklassen folgende Paarungen bringen wird:

Fliegengewicht:	Palaschek (Essen) — Rieder (Magdeburg).
	Grommes (Bonn) — Heuberger (Mainz).
	Färber (Augsburg) — [illegible] (Erfurt).
Bantamgewicht:	Rappsilber (Frankfurt a. M.) — Weinhold (Berlin).
Federgewicht:	O. Kästner (Erfurt) — [illegible] (Berlin).
Leichtgewicht:	Schmedes (Dortmund) — Franz (Duisburg).
Weltergewicht:	Murach (Schalke) — Pruß (Duisburg).
Halbschwergewicht:	Schmittinger (Würzburg) — Vogt (Wandsbeck).
Schwergewicht:	Runge (Elberfeld) — [illegible] (Siegen).

Italiens Boxer wurden in Chikago von den Amateuren der USA mit 10:6 Punkten geschlagen. Ueber 20 000 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei.

Der Ungar Remecz warf bei einem Sportfest in [illegible] den Diskus 46,66 Meter weit.

Deutschland-Flug 1935

163 Flugzeuge im Wettbewerb

Der Deutschlandflug 1935, der im Rahmen der Luftfahrtwerbewoche am 28. Mai in Berlin gestartet wird, wird einen prächtigen Beweis von der Größe der deutschen Sportfliegerei geben. Nicht weniger als 31 Verbände mit insgesamt 163 Maschinen sind gemeldet worden und an sechs Flugtagen wird dieser riesige Verband über ganz Deutschland hinwegbrausen und dabei vor allem die Grenzgebiete des Reiches überfliegen, um an den Orten, die vom Flugsport bisher wenig zu sehen bekamen, für den Gedanken des Luftsports zu werben.

In der Ausschreibung unterscheidet sich der Deutschlandflug 1935 von seinen Vorgängern wesentlich. Nicht nur, daß der Hauptwert auf die Gemeinschaftsleistung gelegt wird, sondern es wird diesmal den Beobachteraufgaben ein besonderer Wert beigemessen, wie auch die Flugart des einzelnen Verbandes mitbestimmend für die Bewertung ist. Zum ersten Male werden die Flugzeuge von sechs Flughäfen — [illegible], Königsberg, Bremen, Freiburg/Br., Erfurt und als Startort auch Berlin — die nächste Tagesflugstrecke antreten, die im Durchschnitt 1000 Km. lang sind; die Gesamtflugstrecke beträgt 6500 Km. Auf dieser Strecke sind insgesamt 83 Zwangslandeplätze und 60 Wendemarken angelegt, und für die Bodenorganisation sind allein fast 20 000 Helfer nötig, deren mühevolle und unsichtbare Kleinarbeit mit besonderen Preisen belohnt werden wird. Auf den einzelnen Tagesflugstrecken sind von den Beobachtern Erkundungsaufgaben zu lösen, deren Ergebnis an besonders gekennzeichneten Stellen in Meldebeuteln abzuwerfen ist. Ausschlaggebend für die Bewertung aber ist, wie schon betont, die Leistung des gesamten Verbandes und hierbei ist in diesem Jahre ein besonders guter Vergleich möglich, da die Mehrzahl der gemeldeten Verbände vom gleichen Flugzeugtyp ist.

In der Meldeliste findet man wieder die zweimaligen Sieger und Verteidiger des Wanderpreises des Reichsluftfahrtministers General Göring, die Flog. Hannover mit fünf Klemm L. 25; die Reichsgruppe Luftfahrt hat ebenso wie das Reichsluftfahrtministerium ihre Staffeln gemeldet. Und neben der jungen Fliegergeneration werden auch wieder die alten Kämpen Osterkamp, Seidemann, Christiansen und Geyer in den Wettbewerb gehen.

Den Abschluß am sechsten Flugtag bildet ein Geschwaderflug aller teilnehmenden Maschinen von Erfurt nach Berlin, wo die Staffeln im Rahmen eines Frühlingstages in Tempelhof eintreffen werden.

Die badischen Mannschaften, die sich am Deutschlandflug beteiligen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

Staffel Karlsruhe: (Jugendstaffel): D-ETJK Paul [illegible]-Mannheim—Hans Leonhard-Offenburg; D-ENEX Albert Groß-Mannheim—Christian Darr-Kaiserslautern; D-EHAZ Gustav Weber-Mannheim — Leopold Pfefferle-Karlsruhe; D-EFOK Bernhard Oswald-Konstanz — Walter Kohl-Heidelberg; D-EMHO Heinrich Koch-Karlsruhe — Willi Hoff-Karlsruhe; D-EZYQ Hellmut [illegible]-Karlsruhe — Nikolai [illegible]-Karlsruhe; D-EFPI [illegible]-Mannheim — Kurt Rieder-Offenburg.

Staffel Mannheim: (Altersstaffel): D-EROV Werner Knittel-Karlsruhe — Dr. Franz Schneider-Karlsruhe; D-EHEH Gg. [illegible]-Heidelberg —Walter [illegible]-Karlsruhe; D-EXYK Karl Ritscherle-Karlsruhe—Dr. Zimmermann-Ludwigshafen; D-EZYP Hermann König-Freiburg — Karl [illegible]-Karlsruhe; D-EFYP Adolf Jäckel-Konstanz — Adolf [illegible]-Ueberlingen.

Kleine Sport-Nachrichten

Hamburgs Fußballspieler erscheinen zum Städtespiel in Frankfurt (30. Mai) und zum Gauspiel Südwest-Nordmark in Saarbrücken (2. Juni) mit den 15 Spielern: Timm, Rohde, Rohwedder, Stührk, Schindowski, Lüdecke, Dr. Kramer, Gloede, Hennecke, Politz, Dörfel II, Seeler, Amann, Thiele und Kath.

Karl Schwabe, der deutsche Afrikaflieger, nimmt vom 28. bis 31. Mai an dem Sahara-Rundflug teil, an dem außerdem 29 Italiener, 7 Franzosen und 2 Engländer beteiligt sind.

Den Preis der Nationen beim internationalen Reitturnier in Brüssel anläßlich der Weltausstellung gewann Italien mit 15 Fehlerpunkten vor Belgien, Irland, Frankreich, Holland und der Schweiz. Die beste Einzelleistung zeigte der Italiener Cpt. Filipponi auf [illegible].

An der „Olympia Horse Show" vom 20. bis 29. Juni in London nehmen auch die deutschen Reiter teil. Insgesamt sind 8 Nationen vertreten, neben Deutschland noch England, Frankreich, Belgien und Holland.

Die französischen Tennismeisterschaften wurden am Freitag durch einen Wolkenbruch, der zum Abbruch sämtlicher Spiele zwang, ganz empfindlich gestört.

Weinkötz, Deutschlands Rekordmann im Hochsprung, schaffte bei einem Klubkampf zwischen VfB Eschweiler und ASV Köln 1,96 Meter glatt. 2,01 Meter wurden knapp gerissen, da er zu früh absprang.

Der Würzburger [illegible] a. St., der im Innern die Europameisterschaft gewann, wird ohne Martin Karl fahren müssen, da dieser auf ärztlichen Rat das Training unterbrechen mußte.

Die deutschen Ersatzspieler für den Dresdener Länderkampf sind: Dr. Kramer (Holstein Kiel), Busch (Duisburg 99), Böttger (Sport Halle) und Staudinger (Mühlhausen 99).

2. Trainingstag auf der Avus

Der zweite Trainingstag zum internationalen Avusrennen in Berlin wurde durch den Regen empfindlich gestört. Trotz des unsicheren Wetters hatten sich schon am Vormittag zahlreiche Zuschauer an der Avus eingefunden, als die Mercedes-Benz- und Auto-Union-Wagen ihre ersten Runden fuhren. Sämtliche acht Fabrikfahrer sah man abwechselnd am Steuer der Rennwagen. Bald erschien auch der junge Maserati-Fahrer Balestrero und schließlich folgten auch die Alfa Romeos der Scuderia Ferrari, die aber alle noch nicht voll ausgefahren werden konnten, da die richtigen Reifen noch fehlten. Nuvolari und Chiron steuerten die neuen „Zweimotorigen", während Dreyfus noch den alten Wagen fährt. Die übrigen neuen gemeldeten Wagen, darunter die drei neuen Maserati der Scuderia Subalpina waren noch nicht am Start.

Bei strömendem Regen führten dann die Motorradfahrer ihr Training durch. Sofort als die Strecke freigegeben wurde, erschien eine große Zahl Maschinen auf der Bahn. Besondere Aufmerksamkeit schenkte man wieder den DKW-Rädern, die, schon von weitem hörbar, von Winkler, Geiß, Bauhofer und Ley gefahren wurde. Der Breslauer Kurt Mansfeld mußte nach seinem Sturze vom Vortage diesmal mit geschientem Arme zusehen. Auch die NSU-Fahrer [illegible] und Mellors, sowie Soos mit seinen neuen Imperia-Maschinen, fuhren einige beachtliche Runden.

Technik und Sport Hand in Hand

Der deutsche „elektrische Degen" fertiggestellt

Im Anschluß an die Degen-Mannschaftskämpfe in Bad Pyrmont hielt der Leiter des Fachamtes Fechten im Reichsbund für Leibesübungen, Erwin Casmir, mit einigen Turnierteilnehmern einen Olympia-Vorbereitungskursus ab, bei dem erstmalig in Deutschland der elektrische Treffermelder für Degenkämpfe, der auf der Olympiade angewandt werden soll, erprobt wurde.

Es ist einmal interessant, über den Apparat etwas Näheres zu erfahren. In den Degengriff mündet ein elektrisches Kabel, das hinter dem Fechter von einer durch Federzug betätigten Rolle ständig straff gehalten wird. Der Stromkreis schließt sich in einem Meldeapparat auf dem Tisch der Kampfleitung. Beim Treffer wird durch den Druck der auf der Klingenspitze montierten Arretierspitze auf eine kleine Feder ein Klingelzeichen ausgelöst und eine Glühlampe zum Aufflammen gebracht. Beim Auftreffen auf Klinge oder Glocke des gegnerischen Degens wird der Strom kurz geschlossen, und es erfolgt kein Zeichen. Die neu konstruierte Apparatur wurde durch die zehn besten deutschen Degenfechter in mehrstündiger harter Beanspruchung geprüft und erwies sich als den besten ausländischen Konstruktionen mehr als ebenbürtig. Sämtliche Fechter erklärten sich für außerordentlich befriedigt durch die erzielten Ergebnisse und die Sicherheit der Trefferkontrolle, die teilweise dem einzelnen Fechter noch merkwürdige, bisher nicht zu erlangende Aufschlüsse über seine Reaktionsschnelligkeit usw. gab. Verbesserungen sind lediglich an der zur Zeit nach ausländischem Muster in dem Klingenwinkel verlegten Führung der zur Spitze laufenden feinen Drähte nötig. Hier traten leichte Beschädigungen auf. Sobald diese kleinen Mängel behoben sind, dürfte der „elektrische Degen" endgültig auch in den deutschen Fechtsport Eingang finden.

Der vielseitige Sport der NMZ

berichtet schnell über alle Sportarten. Diesmal stehen das **Fußball-Länderspiel Deutschland-Tschechoslowakei** in Dresden und die **Gaugruppenkämpfe Phönix Ludwigshafen — VfR. Köln, VfL. Benrath — VfR. Mannheim, VfB. Stuttgart — Sp.-Vg. Fürth,** die **Handball-Endspiele** der Männer **Pol. Magdeburg — SV. Waldhof; Spfr. Leipzig — MSV. Hindenburg - Minden;** die **Endspiele** der Frauen **VfR. Mannheim — SC. Charlottenburg; Fortuna Leipzig — Tvd. Eimsbüttel** sowie die **Sport- und Flugwerbewoche** im Vordergrund. Ausführl. Berichte hierüber in der Sport-Ausgabe, die

Sonntag abends ab 1/2 8 Uhr

im Straßenverkauf zu haben ist. Trotz der umfassenden Berichte

nur 10 Pfg.

Reichsminister Darré zur Reichssportwerbewoche

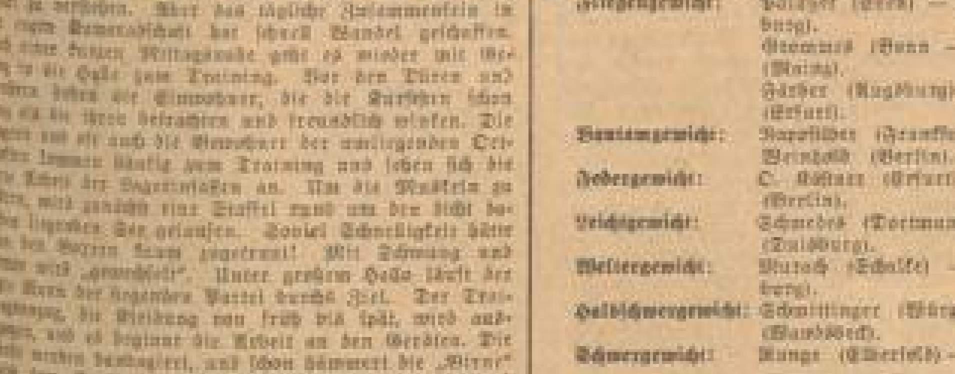
Die Leibesübungen auf dem Lande werden sich, wie wir hoffen, im Rahmen der [illegible] des deutschen Volkes den ihnen gebührenden Platz erobern. Wir haben allen Grund, die Vorbereitungen der Olympischen Spiele in Deutschland in diesem Sinne zu einem Gewinn für unser Bauerntum und für unser ganzes Volk zu gestalten, wissen wir doch, daß aus dem in Heim und Bewegung vollendeten Körper unmittelbare Impulse erzeugender Kultur entspringen. gez. Walter Darré.

Auszeichnung für Sievert

Der deutsche Zehnkampf-Weltrekordmann Hans Heinz Sievert wurde mit der von der Stadt Hamburg geschaffenen Sportplakette in Silber ausgezeichnet. Sievert, der erst kürzlich in Kiel sein Referendar-Examen mit „lobenswert" bestanden hat, ist der erste Hamburger Sportler, dem diese Ehrung zuteil wurde.

Neue Schwimm-Welthöchstleistung

Anläßlich der Feierlichkeiten für das 25jährige Regierungsjubiläum König Georgs in Winnipeg (Kanada) stellte Phyllis Dewar im Freistilschwimmen über 1 Meile eine neue Welthöchstleistung mit [illegible] Minuten auf. Die alte Bestleistung hielt Helen Madison (USA) mit 28:34,6, den diese bereits am 3. 7. 1930 aufgestellt hatte.



Ob Autobahnstraßen - ob holprige Gassen -
auf DUNLOP kannst Du Dich immer verlassen!

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 25. Mai 1935 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 248

Die Deutsche Reichsbahn 1934

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft legt ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1934 vor. Den Anforderungen, die Personen- und Güterverkehr an die Reichsbahn stellen, heißt es kurz, konnte in vollem Umfange entsprochen werden. Insbesondere wurden die Aufgaben, die ihr aus den großen Kundgebungen von Partei und Staat erwuchsen, unter Einsatz aller Reserven erfüllt. Als größter Auftraggeber von Industrie und Handwerk hat sie die Bestrebungen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nachdrücklich unterstützt und dank ihrer engen Verflechtung mit der Wirtschaft soll alle Zweige des gewerblichen Lebens belebend fördern können. Dem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung entsprechend, der im Jahre 1933 nach dem Siege der nationalsozialistischen Bewegung einsetzte und in 1934, dem zweiten Jahre nationalsozialistischer Regierung, anhielt, hat sowohl der Güter- als auch der Personenverkehr zugenommen. Im Güterverkehr sind gegen 1933 die beförderten Mengen um 18,7 v. H., die Einnahmen um 17,9 v. H. gestiegen. Gegenüber 1932 stellt sich die Zunahme auf 30,4 und 27,8 v. H. Im Personenverkehr sind gegen 1933 die Zahl der beförderten Personen um 9,6 v. H., die Einnahmen um 5,4 v. H., gegen 1932 die Zahl der beförderten Personen um 4,2 v. H., die Einnahmen um 1,8 v. H. gestiegen. Die Einnahmen sind jedoch auf beiden Gebieten gegenüber dem wachsenden Verkehrsvolumen zurückgeblieben. In dieser Erscheinung spiegelt sich die Tatsache, daß die Deutsche Reichsbahn in nachdrücklicher Unterstützung der Maßnahmen der Reichsführung zur Gesundung von Volk, Staat und Wirtschaft Beförderungsleistungen sowohl im Güter- als im Personenverkehr in großem Umfange zu stark ermäßigten Tarifen und teilweise sogar unentgeltlich ausgeführt hat. Im Güterverkehr zeigt das Zurückbleiben der Einnahmen gegenüber dem Steigen der Verkehrsmenge auch die Wirkung des Wettbewerbs von der Seite des Lastkraftwagens, der von der Reichsbahn einen Teil des Stückgutverkehrs und des höher tarifierten Verkehrs der hochwertigen Güter abgezogen hat. Die Einnahmen der Betriebsrechnung sind 1934 um 405,7 Mill. ℳ oder 18,9 v. H. höher als 1933, um 592,0 Mill. ℳ oder 15,4 v. H. höher als 1932 und um 2 027,5 Mill. ℳ oder 87,9 v. H. niedriger als 1929. Die Einnahmenminderung gegenüber 1929 ist nur zum Teil durch den allgemeinen Verkehrsrückgang verursacht, zum anderen Teil ist sie eine Folge der seit 1929, insbesondere der seit Dezember 1931 mit einer Einbuße von 800 Mill. ℳ durchgeführten Tarifermäßigungen und der durch die Strukturwandlung bedingten Umschichtung und Umwanderung von Verkehren. Der stärkere Verkehr brachte ein Anwachsen der laufenden Betriebsausgaben im letzten Jahr mit sich. Darüber hinaus verlangten die zur Förderung der Ziele und Absichten der Reichsregierung durchgeführten Maßnahmen zugunsten der Wirtschaft und der eigenen Gefolgschaft erhebliche Mehraufwendungen. Immerhin konnte ein wenn auch geringer Betriebsüberschuß erzielt werden. Die Betriebszahl, d. h. das Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen hat sich von 104,06 in 1933 auf 99,27 verbessert. Die Einnahmen der Betriebsrechnung 1934 betragen 2 526,0 (2 120,6) Mill. ℳ, die Ausgaben 2 502,8 (2 086,6) Mill. ℳ. Es ergibt sich daraus ein Betriebsüberschuß von 24 Mill. ℳ, nachdem im Vorjahre ein Betriebsfehlbetrag von 133 Mill. ℳ ermittelt worden war. Die Zahlen der Gesamtrechnung belaufen sich auf: Beitrag an das Reich 70 (70) Mill. ℳ, Dienst der Schuldverschreibungen und Anleihen 39,8 (38,5), Rückstellung für Abschreibungen auf das Betriebsrecht am Anlagezuwachs 14,2 (12,4) und Dividende auf Vorzugsaktien 75,7 (75,7) Mill. ℳ. (Im Vorjahr wurden außerdem 79,4 Mill. ℳ der gesetzlichen Ausgleichsrücklage zugewiesen.) Zum Ausgleich dieses Bedarfs dienten der Betriebsüberschuß mit 24,0, Vortrag aus 1933 mit 2,0, außerordentliche Einnahmen mit 33,4, Herangziehung der Dividendenrücklage mit 40,5 und Entnahme aus der gesetzlichen Ausgleichsrücklage mit 80,5 Mill. ℳ. (Im Vorjahr wurden insgesamt 467,9 Mill. ℳ außerordentliche Einnahmen zur Abdeckung des Bedarfs herangezogen.) Der Unterschiedsbetrag von 3,2 (2) Mill. ℳ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Abschlußzahlen zeigen eindringlich die Schwierigkeiten, die für die Finanzen der Deutschen Reichsbahn bestehen.

Die Reichsbahn hat in den letzten Jahren von den in früherer Zeit angesammelten Rücklagen zehren können. In Zukunft muß sie den Beitrag an das Reich, den Dienst der Schuldverschreibungen und Anleihen, die Rückstellung für Abschreibung auf das Betriebsrecht am Anlagezuwachs und die Dividende auf die Vorzugsaktien allein aus dem Betriebsüberschuß decken und, wenn irgend möglich, neue Rücklagen ansammeln. Die wird daher vorsichtig wirtschaften und auch auf eine schärfere Abgrenzung ihres eigentlichen Aufgabenkreises bedacht sein müssen. Insbesondere wird sie auf Verständnis für die von ihr wiederholt vorgetragene Forderung rechnen dürfen, daß sie vor unberechtigten Preisunterbietungen im Lastkraftwagenverkehr geschützt und nicht gezwungen wird, ihr auf Grundlage eines starren Tarifsystem aufzugeben.

Trotz erhöhter Ausgaben konnte die Qualität auf einem befriedigenden Stande gehalten werden. Trotz hat wesentlich beigetragen, daß die zusätzlichen Ausgaben der Zwecke der Arbeitsbeschaffung im Einvernehmen mit Reichsregierung und Reichsbank durch Wechsel finanziert worden sind. Die Begebung von Arbeitsbeschaffungswechseln ist mit dem Ende des Geschäftsjahres 1934 eingestellt worden. Die Baustätigkeit der Reichsbahn hat sich dementsprechend, wie im Arbeitsbeschaffungsprogramm, fertiggestellten Reichsautobahn verhältnismäßig lebhaft entwickelt. U. a. wurde das Netz der elektrisch betriebenen Strecken um 177 Km. auf 2020 Km. ausgedehnt. Der Oberbau ist planmäßig unterhalten und erneuert sowie durch Einbau von Langschienen weiterhin verbessert worden. Auf den wichtigsten Schnellzugstrecken sind zur Erhöhung der Betriebssicherheit der schnellfahrenden Züge die Vorsignalabstände verzeichnet. Der Sicherung der schienengleichen Wegübergänge in angesichts des zunehmenden Kraftwagenverkehrs besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Fahrzeugpark vermochte die verkehrlichen und betrieblichen Bedürfnisse zum großen Teil zu decken, wenn auch an großen Verkehrshöhepunkten an Festtagen und bei den größeren nationalen Kundgebungen und Veranstaltungen der Partei besonders hohe Anforderungen stellten. Die Weiterentwicklung der Bauart der Fahrzeuge hatte auf die erhöhten Betriebsanforderungen, der Beschleunigung des Güterverkehrs und die Wirtschaftlichkeit Rücksicht zu nehmen. So wurden für hohe Geschwindigkeiten besonders leistungsfähige Lokomotiven und Triebwagen und Fahrzeuge in Stromlinienform entwickelt. Bei den Wagen wurde die Bauart vervollkommnet, mit dem Ziele, das Pendelgewicht herabzumindern, die Ausstattung zu verbessern, den ruhigen Wagenlauf auch bei hohen Geschwindigkeiten zu erhalten und die Betriebssicherheit zu steigern. Bei allen Fahrzeugen wurde die Bremswirkung erhöht. Neue Lokomotiven konnten nur in verhältnismäßig geringer Zahl beschafft werden. Die im Jahre 1933 bei den verschiedenen Kraftwagenfabriken bestellten 3140 Lastkraftwagen wurden 1934 geliefert und in Betrieb genommen. Weitere rund 1000 Lastkraftwagen konnten im Jahre 1934 bestellt werden. In den Werkstätten wurde die Belegschaft um rund 7000 Köpfe vermehrt. In der Stoffwirtschaft ist versucht worden, in der Verwendung inländischer Rohstoffe beispielgebend vorzugehen.

Der Personenverkehr hat sowohl im Verkehr als auch im allgemeinen Verkehr zugenommen. Der Anteil der zu ermäßigten Tarifen beförderten Reisenden stieg von 60,9 auf 64 v. H. Dadurch ist der Einnahmenertrag je Personenkilometer von 2,01 Pfg. im Jahre 1933 auf 1,88 Pfennig in 1934 gefallen. In der stetigen Zunahme des Güterverkehrs im Jahre 1934 zeigt sich die allgemeine Belebung der Wirtschaft am deutlichsten. Diese Stetigkeit darf als ein Zeichen für die innere Stärke und Tüchtigkeit des Wirtschaftsaufschwungs gelten. Die Berücksichtigung staatlicher Belastungen führte dazu, daß die Durchschnittseinnahme auf 1 Tarifkilometer des Gesamtverkehrs von 3,90 Pfg. auf 3,78 Pfg. gefallen ist. Der Regelgütertarif blieb bis auf eine geringfügige Senkung der Hauptfrachten nach Höhe und Schema unverändert. Die Reichsbahn war bemüht, notleidenden Wirtschaftszweigen und Gebieten durch Einzeltarifermäßigungen zu helfen. Auf dem Personengebiet sind zahlreiche im Sinne des Nationalsozialismus begründete Maßnahmen zugunsten der Gefolgschaft durchgeführt. Die im Vorjahre entgegen der bestehenden Gesetzlichkeit auch in den Wintermonaten beschäftigten Zeitarbeiter des Bahnunterhaltungsdienstes konnten größtenteils als ständige Arbeiter übernommen werden. Außerdem sind die Heuerschichten im Laufe des Jahres völlig beseitigt worden. Die Mehrausgaben aus der neuen Dienst- und Lohnordnung, die mit dem 1. Mai 1934 eingeführt wurde, belaufen sich auf etwa 30 Mill. ℳ jährlich. Im ganzen worden im Jahresdurchschnitt 1934 etwa 37 000 Kräfte mehr beschäftigt als 1933 und im Dezember 1934 rund 100 000 Arbeitskräfte mehr als vor dem Umbruch im Januar 1933. Auf organisatorischem Gebiete erübrigte die Aufhebung des Staatsvertrags von 1920 über den Übergang der Ländereisenbahnen auf das Reich die Möglichkeit, längst erstrebte Maßnahmen durchzuführen, um die innere Betriebsorganisation und den Geschäftsgang zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Bisher war in dazu notwendige Zustimmung der Länder nicht zu erreichen.

Die im Jahre 1930 als Zweigunternehmung der Reichsbahn errichtete Gesellschaft „Reichsbahnausbesserungswerke" hat die Bauarbeiten in 1934 in erfreulichem Umfange fördern können. In der Betriebsrechnung werden Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr mit 317,05 (845,90), aus dem Güterverkehr mit 2 146,61 (1 [illegible]) und sonstige Einnahmen mit 260,20 (259,32) Mill. ℳ ausgewiesen. Dem stehen Ausgaben für den Bahnhofs- und Abfertigungsdienst mit 1 084,81 (1 062,90), für den Bahnbetriebsdienst mit 99,31 (99,90), für den Lokomotivdienst mit 581,58 (580,88) und für den Zugbegleitdienst mit 197,47 (192,59) Mill. ℳ gegenüber. Dazu treten noch Kosten für die Unterhaltung von Bahnanlagen mit [illegible] (468,71), für Fahrzeuge mit 416,89 (392,90) Mill. ℳ. Für die Erneuerung der Bahnanlagen wurden 296,08 (221,[illegible]) und für die Erneuerung von Fahrzeugen 181,12 (90,[illegible]) Mill. ℳ aufgewandt. Die Ausgaben der Betriebsrechnung belaufen sich insgesamt auf 3 701,28 Mill. ℳ. Nach Abzug der Gesamteinnahmen mit 2 926,93 Mill. ℳ ergeben die Betriebsüberschuß beläuft sich somit auf 24,05 Mill. ℳ und einem Fehlbetrag von 130,90 Mill. ℳ im Vorjahr. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Vortrag aus 1933 mit 1,98 (—) Mill. ℳ, weiter durch den Ueberschuß der Betriebsrechnung von 24,05 Mill. ℳ ausgewiesen. Außerordentliche Einnahmen aus Stromgutschriften belaufen sich auf 17,31 (135,33) Mill. ℳ. Außerordentliche Einnahmen aus Zuschüssen und Zinsvergütungsscheinen für Instandsetzungsarbeiten auf Grund des Zweiten Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 stehen mit 9,79 und außerordentliche Einnahmen aus der Neubewertung des Darlehens aus der internationalen Anleihe des Deutschen Reiches 1930 mit 7,50 Mill. ℳ zu Buch. Die Zuweisung aus der gesetzlichen Dividendenrücklage beläuft sich auf 40,40 und die Zuweisung aus der gesetzlichen Ausgleichsrücklage auf [illegible] Mill. ℳ. Die Hauptposten auf der Gegenseite der Gewinn- und Verlustrechnung war der im Vorjahre aus der Rückstellung für Abschreibung auf das Betriebsrecht am Anlagezuwachs mit 281,46 Mill. ℳ. Aus der Abwertung des Anspruchs des Reichs aus der internationalen Anleihe wurden 10,79 Mill. ℳ hereingenommen. Auf der anderen Seite erforderte der Beitrag an das Reich 70,0 (unv.) Mill. ℳ, der Dienst der Schuldverschreibungen und Anleihen 39,80 (38,[illegible]) Mill. ℳ, eine Rückstellung für Abschreibung auf das Betriebsrecht am Anlagezuwachs 14,19 (12,41) Mill. ℳ. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 58,41 Mill. ℳ der gesetzlichen Ausgleichsrücklage zugewiesen.

Zur Verteilung stehen somit 75,95 (157,60) Mill. ℳ zur Verfügung. Hiervon im Vorjahre werden 22,20 Mill. ℳ Betriebsdividende mit Verzinsung der Gruppe A (Stück 4 und 5) gezahlt und 60,62 Mill. ℳ auf die Stücke 1 bis 3 der Gruppe A gezahlt bzw. als Rest auf die Stücke 4 und 5 ausgeschüttet. Vorgetragen werden 587 500 (3 088 000) ℳ. Im Vorjahr erfolgten zur Dividendenzahlung und zur Sonderrücklage Zuweisungen in Höhe von je 30 Mill. ℳ. In der Bilanz erscheinen (in Mill. ℳ): Betriebsrecht [illegible] den am 1. Oktober 1924 übernommenen Reichsbahnbetriebsvermögen [illegible] (unv.); Betriebsrecht am Anlagezuwachs seit 1. Oktober 1924 2 172,87 (2 090,70); Beteiligungen [illegible] (71,[illegible]) — darunter 20 an der Gesellschaft Reichsbahnausbesserungswerke [illegible]; Kasse 14,05 (10,02); Bankguthaben 609,30 (447,70); Schecks 19,00 (13,41); Wertpapiere 17,78 (20,01); Zinsforderungen [illegible]; langfristige Forderungen [illegible]; Kontokorrentforderungen 2,50 (0,87); sonstige Forderungen [illegible]; langfristige Forderungen 120,42 (127,30); Disagio bei Ausgabe von Anleihen 25,09 (28,46); Rechnungsabgrenzungen [illegible]; Rückstellungen [illegible] unv.; Vorzugsaktien Gruppe A 300 (unv.); Rückstellung für Abschreibung auf das Betriebsrecht am übernommenen Reichsbahnbetriebsvermögen 20,00 (unv.); Rückstellung für Abschreibung auf das Betriebsrecht am Anlagezuwachs [illegible]; Betriebsrücklage [illegible] (unv.); gesetzliche Ausgleichsrücklage [illegible]; Sonderrücklage [illegible]; Anleihen [illegible]; verzinsliche Darlehen aus der Internationalen Anleihe des Deutschen Reichs [illegible]; Kontokorrentverpflichtungen [illegible]; sonstige Verbindlichkeiten [illegible]; Dividende [illegible]; sonstige Verbindlichkeiten [illegible]; Rechnungsabgrenzungen [illegible]; Betriebsüberschuß [illegible].

Rhein-Mainische Abendbörse knapp behauptet

An der Abendbörse nahm man nach den zum Teil erheblichen Rückschlägen im Mittagschlußverkehr allgemein eine abwartende Haltung ein, zumal auch der bevorstehende Wochenschluß hierzu veranlaßte. Von einem [illegible] Angebot war nichts zu verspüren, immerhin kamen hier und da noch kleine Abgaben heraus, so daß die Tendenz im allgemeinen nur als knapp behauptet bezeichnet werden kann. Zunächst eröffneten Klöcknerwerke mit 96 (96) und Stahlvereine mit 82¾ (unv.). J. G. Farben waren mit 149 (148¾) ziemlich gut behauptet. Am Montanmarkt zeigte sich stärkere Nachfrage für die Montanal-Umschuldungsanleihe, wobei die Mitteilung, daß ab Montag in Berlin ein halbamtlicher Kurs veröffentlicht wird, als Besserung empfunden wurde. Bei etwas erhöhten Umsätzen ergab sich ein Gewinn von 0,25 v. H. Andere deutsche Anleihen lagen dagegen weiter geschäftslos, auch für fremde Werte war bisher keine Nachfrage zu verzeichnen.

Im Verlaufe wurde die Haltung überwiegend sicher, dem herausfordernden, nicht einmal starke Angebot fand keine Aufnahme gegenüber. Die Freiverkehrsbörse setzte fort. Gegen den Berliner Schluß überwog schließlich deutlichstärkere Rückgänge von ¾—1 v. H. J. G. Farben gingen noch zunächst wenig verändertem Kurs mit 148 (148¾) zurück. Am Montanmarkt zogen sich zum Beschließen 10 v. H. Gewerkschaft Mansfeld [illegible] 144, Kraftwerk Altmühltal [illegible] 88¼ (88¾) wieder zur Notiz. Bankaktien lagen unverändert, Renten blieben auch geschäftslos bis auf Umschuldungsanleihe mit etwas Umsatz auf. Einzelne Stadtanleihen lagen ¼ v. H. fester, Nachfrage blieb geschäftslos. J. G. Farben 147¾—148, Stahlvereine 81¾—[illegible]

---

* **Zweg. Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbands Deutscher Gemeinden.** Auf Verlangen der Berliner Börse wird vom 27. Mai ab für die Zweg. Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes Deutscher Gemeinden eine halbamtliche Notierung, die vom Börsenvorstand überwacht wird, erfolgen. Die Kurse gelangen zur Veröffentlichung.

* **Schlachtvieh-AG Freiburg i. Br.** Im 6. Geschäftsjahr 1934 erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 606 400 (900 000) ℳ, aus dem eine Dividende von 4 v. H. auf das 14 Mill. ℳ betragende AK verteilt wird. 40 000 ℳ werden an den gesetzlichen Reservefonds abgeführt, im Rest von 2 200 ℳ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Jahreserzeugung betrug 76 200 (80 [illegible]). Die zu Investitionszwecken erforderlichen, im eigenen Betrieb herstellbaren Teile der Schweizer-Franken-Anleihe des Vorjahrs wurden an den Wertpapierbörsen der Anleihe abgerufen. Diese Rückzahlung und der vorgenommene Tilgung in Höhe von 474 097 ℳ brachte einen Tilgungsgewinn, der zur Abschreibung auf Betriebsanlagen Verwendung fand. Die Stromeinnahmen erhöhten nach Abzug der Ausgaben für Hilfs- und Betriebsstoffe [illegible] Mark. Das Anlagevermögen belastet sich mit [illegible] (166 096 584) ℳ, die Verbindlichkeiten betragen [illegible] (190 574 2271) ℳ, darunter 26 482 200 ([illegible]) Mark Darlehen von Aktionären und 3 262 702 (2 601 000) ℳ [illegible] Bankdarlehen.

* **Goldverschiffung nach Amerika.** Die „Bremen" und die „Normandie" haben am Mittwoch in Cherbourg bedeutende Goldladungen an Bord genommen, die für eine Reihe amerikanischer Banken bestimmt sind. Der neue Dampfer übernahm Gold im Werte von [illegible] Mill. Franken, die für die Manhattan Chase Bank und Guaranty Trust bestimmt sind, während die „Normandie" Gold im Werte von 300 Mill. Fr. für die National City Bank übernahm.

Verringertes Weizenangebot

Mannheim, 24. Mai.

An den Weltgetreidemärkten war die Stimmung in der letzten Woche nicht einheitlich, doch scheinen die Schwächemomente vorzuherrschen. In den Vereinigten Staaten ist die amtliche Ernteschätzung zwar zu etwas geringeren Ergebnissen gekommen als die bisher veröffentlichten privaten Schätzungen; der Markt ließ sich jedoch dadurch nicht merklich beeinflussen, da er offenbar nach wie vor die privaten Ansichten für richtiger hält. Die kanadischen Weizennotierungen haben sich im allgemeinen gehalten, da jetzt auch die Verschiffungen nach Europa in Gang gekommen sind. Aus dem gleichen Grunde schwächten sich die südamerikanischen Herkünfte, die nun in den kanadischen eine spürbare Konkurrenz bekommen haben, ab. Die Nachrichten über europäische Getreidebestände und über die neuen Saaten lauten durchaus günstig, so daß voraussichtlich auch die Kanadier nicht viel hierher verkaufen können. Nach den letzten englischen Notierungen zu urteilen steht das englische Inlandsgetreide höher im Kurs als die ausländischen Herkünfte.

Die in Mannheim bekanntgewordenen Cifofferten für kanadischen und argentinischen Weizen schwächten sich gegenüber der Vorwoche um 10 bis 15 Gulden-Cents ab. Im einzelnen verlangte man für Manitobal, hard, Ende Mai ausgehender Dampfer, 5,47½ hfl., desgl. Abladung 5/6 Juni 5,45 hfl., desgl. Juni-Abladung 5,47½ hfl., für Manitoba 1, Atlantic, Juni-Abladung 5,35 hfl., desgl. Juli-Abladung 5,37½ hfl., für Manitoba 1, Pacific, Juni-Abladung 5,27½ hfl., für Manitoba 11, Pacific, schwimmend, 5,00 hfl., desgl. Juni-Abladung 4,97½ hfl., und von La-Plata-Weizen für Baril, 79 Kg., schwimmend, 5,90 hfl., desgl. Juni-Abladung 5,97½ hfl., desgl. Juli-Abladung 4,07½ hfl., für Baril, 80 Kg., schwimmend, 5,95 hfl., für Rosario, 79 Kg., schwimmend, 5,92½ hfl., für Bahia Blanca nach Muster, schwimmend, 4,00 hfl., desgl. Juni-Abladung, 4,10 hfl. und desgl. Juli-Abladung 4,15 hfl.

Weizenausfuhrscheine waren zu 200 M. je 1000 Kg. angeboten, fanden jedoch keine Käufer, da sich bei den derzeitigen Einfuhr- und Devisenverhältnissen keine Möglichkeit ergibt, von ihnen Gebrauch zu machen.

Am Markt für Inlandsweizen hat das Angebot von mittelteutschem erheblich nachgelassen. Mitteldeutscher/Sachsen/Saale-Weizen sowie Sachsen/Saale-Weizen waren kaum erhältlich; man nannte für sie einen Preis von etwa 22,35—22,40 ℳ, ohne daß auf dieser Grundlage Geschäfte abgeschlossen wurden. Für reinen Saale-Weizen sollen in Hamburg 21,95 ℳ bezahlt worden sein, ein Preis, der einer Mannheimer Parität von 22,40 ℳ entsprechen würde. Unterfränkischer, hier im Schiffsagerraum Weizen blieb lange Zeit zu 22,10 ℳ unverkäuflich; in den letzten Tagen sollen von diesem Weizen kleinere Partien an Mühlen verkauft worden sein. Sonstiger fränkischer Weizen war hier nicht erhältlich. Dagegen zeigte sich Interesse für Bayern-Weizen, der auf Grund einer eingeräumten Frachtvergütung verhältnismäßig billig abgegeben werden konnte. Zur Juni-Lieferung verlangte man dafür 21,85 ℳ, später auch 21,80 ℳ. Wie wir hören, soll diese Frachtvergünstigung nur für eine begrenzte Menge gewährt worden sein, die bald erschöpft sein dürfte, so daß dann die Unterlestpreise in dieser Herkunft ein Ende finden würden. Pommern/Mecklenburg/Märker stellten sich zum Wochenbeginn auf etwa 21,90 bis 22,— ℳ je 100 Kg.; in den letzten Tagen verlangte man für Pommern/Mecklenburger zur Juni-Lieferung aber nur noch 21,80 Mark. Bei einiger Zeit ist hier auch Schlesischer Weizen am Markt, der sich aber für den geforderten Preis von 21,80 ℳ nicht ablegen läßt. — Die Preise von Futter- und anderen Futterweizen haben merklich angezogen. Dies ist nicht etwa auf verstärkte Nachfrage zurückzuführen, als vielmehr darauf, daß der Reichsnährstand gegen Scheingeschäfte in Futterweizen eingeschritten ist. Verschiedentlich sollen nämlich bei den Verbandslieferungen Sonnenschrot-Weizen und Mais-Weizen Sonnenschrot und Mais übergewertet und Weizen unterbewertet worden sein. Die Unterbindung solcher Geschäfte bewirkte nicht nur eine Preiserhöhung für die genannten Futterweizen, sondern auch ein fast völliges Verschwinden des Angebotes von Futterweizen allein. Die Nachfrage nach Weizen-Sonnenschrot und Weizen-Mais ist recht gering geworden; auch in Verbindung mit Baumwollsaat ließ sich Futterweizen kaum absetzen.

Am Roggenmarkt blieb das Angebot weiter anlangreich. Die Preise für Pommern/Mecklenburg/Märker-Roggen zogen zum Wochenbeginn bis auf 17,30—17,40 ℳ an; in der Zwischenzeit gaben sie wieder leicht nach, und in den letzten Tagen waren für Pommern/Mecklenburger Roggen zur Juni-Lieferung keine Preise über 17,20 ℳ zu hören. Eine Kleinigkeit hier lagerndes norddeutsches Roggenmehl ist zu 17,15 ℳ verkauft worden sein. — Futterroggen blieb weiter ziemlich dringend angeboten, ließ sich jedoch, selbst in Verbindung mit Baumwollsamen, nicht absetzen.

Braugerste war weiterhin ohne Umsatz. Die Malzabrufe aus laufenden Kontrakten gingen nur sehr schleppend vor sich; für Neuabschlüsse müssen teilweise Preiszugeständnisse gemacht werden. — Schwere süddeutsche Industriegerste wurde zusammen mit Futtergerste zu 20,50—20,00 ℳ, cif Niederrhein angeboten. Für Industriegerste allein, 70/71 Kilogramm schwer, teilweise auch 71/72, verlangte man vergeblich 20,50 ℳ, cif Niederrhein oder Oberrhein. Vom Niederrhein her wurden Gebote zu 20,40 bis 20,45 ℳ bekannt; zu diesen Bedingungen fehlten jedoch Abgeber. — Für Futtergerste verlangte man cif Niederrhein 20,00—20,00 ℳ je nach Qualität.

Hafer war im freien Verkehr überhaupt nicht zu haben; so Angebote herauskamen, verlangte man als Gegenlieferung Kraftfuttermittel.

Die Nachfrage nach Speisekartoffeln zu Festpreisen hielt unvermindert an und konnte teilweise nur mit Mühe befriedigt werden. — Neuerdings wurden grüne rumänische Speisekerbsen, loko Hamburg, lose, zu 22,00 ℳ je 100 Kilogramm, frei Schiff Hamburg, angeboten.

Vollkommen ruhig lag der Mehlmarkt. Die in den letzten Tagen erlassenen Maßnahmen zur Sicherung des Mehlmarktes hatten die Folge, daß nunmehr für den Verbraucher keinerlei Veranlassung mehr besteht, sich vorsorglich einzudecken. Der Bedarf an Weizenmehl dürfte in den meisten Fällen bereits gedeckt und nur kleinere Neubestellungen erforderlich sein. Der Absatz bewegte sich in normalen Grenzen. — Auch die Umsätze in Roggenmehl haben einen normalen Umfang angenommen; bei Neuabschlüssen haben die süddeutschen Mühlen durch die Verringerung des Preisunterschiedes zu den norddeutschen einen kleinen Vorsprung gewonnen, der ihnen wahrscheinlich auch bei den Verkäufen der neuen Type zustatten kommen wird.

Am Futtermittelmarkt waren Oelkuchen außerhalb der geschilderten Verbandsgeschäfte mit Weizen nicht erhältlich. Kleie blieb weiter gefragt; Futtermehl konnte sich etwas behaupten, während Nachmehl vernachlässigt war. Biertreber waren etwas stärker angeboten und erzielten bei lebhafter Nachfrage etwas höhere Preise. Für Malzkeime bestand keine nennenswerte Nachfrage. Melassemischfutter blieb gut behauptet. In Anbetracht der ungünstigen Witterung, die einen Weidegang verzögert, waren Rauhfuttermittel sehr gesucht. Erwähnenswert ist, daß ungarische Sonnenblumenkerne, verzollt, zu 22,50 ℳ, loko Regensburg und rumänische Futtererbsen gelbe und grüne gemischt, loko Hamburg, verzollt, zu 20,25 ℳ, cif Mannheim, ohne Sack, angeboten wurden.

Georg Haller.

Waren und Märkte

* **Spargelerzeugerpreise** (mitgeteilt durch den Gartenbauwirtschaftsverband Baden). Es erzielten: Spargel a) 36—42, a2) 30—34, b) 20—22 ℳ je 50 Kilo. Markt ruhig, Verkauf flott.

* **Badische Spargelmärkte.** — Kleinverkaufspreise: Schwetzingen: Zufuhr 25—30 Ztr., Verkauf langsam. Preise 45, 25—60 und 70 Pfg. Kuppelingen: Anfuhr 4 Ztr. Absatz gut. Preise 45, 50 und 55 Pfg. Eggenstein: Anfuhr 30 Ztr., Absatz gut. Preise 40, 50, und 55 Pfg. Graben: Zufuhr mittel, Absatz flott. Preise 45, 50, 55 Pfg.

* **Schifferstadter Gemüsekonsum.** Spargel je 49—60, 1. Sorte 36—40, 2. Sorte 25—30, 3. Sorte 15—18; Stiefelkohl 10—11; Spinat 15—18; Blattsalate 3,5—4; Bündel Rettich 5—7; Rotkraut Pfd. 10—11; Kopfsalate 7—10; Radieschen 3—5 Pfennig.

* **Sinsheimer Schweinemarkt.** Zufuhr: 14 Milchschweine, 68 Läufer. Milchschweine 40—55 ℳ, Läufer 55—69 ℳ.

* **Rotterdamer Getreidetarife vom 24. Mai.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Mai 5,70; Juli 5,77½ B; Sept. 5,90 B; Nov. 5,97½ B. — Mais (in Hfl. per Tag 6000 Kilo) Mai 55,75; Juli 55,25; Sept. 56,75; Nov. 58,25.

* **Chicagoer Baumwollkurse vom 24. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. Schluß: Mai (10) 606; Juni 606; Juli 606; August 607; Sept. 608; Oct. 607; Nov. Dez. je 607; Jan. 608; Febr. März je 606; April 615; Mai 616; Juni 616; Oct. 604; Jan. 607; März 607. Tendenz stetig.

* **Leipzig-Notierungen vom 24. Mai.** (Eig. Dr.) Leipzig: Crimtscheer Pl. per Mai 3,50 (unv.); dto. Pl. per Mai-Juni 13⅝/16 (unv.); Deckenfell loko 23¾ (22,25); Juni 23¾ (23¼); Juli-August 21,30 (21¾); Baumwoll-Oel August 24,0 (unv.); Baumwoll-St. per Mai 6⁹/₁₆ (unv.). Kammzug: Terg. 50 (48¾). Strumpfwolle: Terg. 47 (47¼).

* **Pforzheimer Edelmetall-Notierungen vom 24. Mai.** (Mitgeteilt von der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft, Filiale Pforzheim): „Platin reinstich rein 3,25 je Gramm; dto. 4 v. H. Palladium 4,30 je Gramm; dto. 4 v. H. Kupfer 3,10 je Gramm; Feingold 2840 je Kilo; Feinsilber 80,20—87,50 ℳ je Kilo; je nach Abnahme von 50 Kilo bzw. 1 bis 9 Kilo.

Geld- und Devisenmarkt

Zürich, 24. Mai (Schluß amtlich).

Paris	20,30 —	London	17,23 —	Prag	12,81	Amsterdam	236
London	13,16 —	Mailand	27,15 —	Warschau	90,32	Brüssel	70
Amsterdam	236,91	Berlin	123,50 —	Budapest		Madrid	[illegible]
Brüssel	70,34 —	Wien (8. 5.)	73,23 —	Belgrad	7,02	Stockholm	[illegible]
Madrid	42,45 —	Sofia	3,65 —	Athen	2,90 —	Oslo	28

Paris, 24. Mai (Schluß amtlich).

London	74,64 —	Amsterdam	1074,25	Tschechoslowakei	16,96 —	Wien	
Italien	14,70 —	Zürich	135,13	Budapest	13,79 —	Berlin	653,10
Belgien	397 —	Madrid	400,00	Belgrad	92,50 —	Warschau	856 —

London, 24. Mai (Schluß amtlich).

Amsterdam	604,92	Belgrad	22,40 —	Madrid	548 —	Helsingfors	1,475
Montreal	4,83	Budapest	18,30 —	Konstantin	475,50	Tschechoslowakei	207
Amsterdam	12,50	Sofia	0,80 —	Kopenhagen	6,50 —	Japan	[illegible]
Paris	74,12	London	15,08	Athen	121 —	Madrid	27,75
Brüssel	36,37¼	Washington	20,63	Wien	26,00	Montevideo	34,25
Italien	92,12 —	Prag	15,29	Warschau	25,50	Buenos Aires	16,6
Berlin	12,30 —	Budapest	27,50	Buenos Aires	23,05	Oslo	
Schweiz	19,39¼	Belgrad	217 —	Rio de Janeiro	4,12 —	auf Lissabon	110,95
Lissabon	108,25 —	Sofia	800 —	Bombay	2,300	Stockholm	108,12

Hamburger Metallnotierungen vom 24. Mai

Kupfer Brief	Geld	Gemacht	Zinn Brief	Geld	Gemacht		Brief	Geld
[illegible]	[illegible]	...	...	...	...	Hüttenzinn [illegible]	19,50	19,50
[illegible]	[illegible]	...	...	...	...	Vorblöcke (99,9 %)	[illegible]	[illegible] —
[illegible]	[illegible]	...	...	...	...	Reinnickel (99,9 %)	2,84	2,75
[illegible]	[illegible]	...	...	...	...	Antimon-Regulus (99,6 %)		
[illegible]	[illegible]	...	300,0	300,0	...	Crimpf. (99,9 %)	2,55	2,35
[illegible]	[illegible]	...	300,0	300,0	...	Tonkin, Malaya, Banka Banka (99,9 %)	3,55	3,25
[illegible]	[illegible]	...	300,0	300,0	...			
[illegible]	[illegible]	...	300,0	300,0	...			
[illegible]	[illegible]	...	300,0	300,0	...			
[illegible]	[illegible]	...	300,0	300,0	...			
[illegible]	[illegible]	...	...	...	...			
[illegible]	[illegible]	...	...	...	...			

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Das Geschäft war heute nicht besonders regf. Bergseitig waren nur vereinzelt am Markt. Die Frachten und Schlepplöhne blieben noch ohne Richtungen für unverändert.

Vermischtes

— **Die Erlebnisse des berühmten norwegischen Polarforschers Fridtjof Nansen**, nach seiner Treibfahrt mit dem Forschungsschiff „Fram" von den neusibirischen Inseln über den Nordpol nach Grönland, sind bekannt. Man weiß auch, daß es der Norweger nur einem Zufall zu verdanken hatte, als er auf seinem Marsch über die Eiswüsten von Franz-Josefs-Land auf die Jackson-Harmsworth-Expedition traf. Wie unwahrscheinlich aber das Glück war, das ihm zur Seite stand, das erfährt man erst jetzt aus dem soeben veröffentlichten Buch seines Retters, Major F. G. Jackson „Lockende unbekannte Länder". Der Verfasser ist der Ansicht, daß die Aussichten eine Million zu eins gegen die Auffindung des verschollenen Forschers standen. Major Jackson traf Fridtjof Nansen zum erstenmal in London im Jahre 1896, als er ihn bat, an der Fahrt der „Fram" teilnehmen zu dürfen. Aber der Norweger mußte dem englischen Forscher zu seinem großen Bedauern die Bitte abschlagen, da er verpflichtet war, nur Norweger auf der „Fram" mitzunehmen. Er ahnte damals sicherlich nicht, daß er dem Manne gegenüberstand, dem er einmal sein Leben verdanken sollte. Major Jackson hatte sich durch die Absage Nansens nicht entmutigen lassen. Er galt schon damals als erfahrener und erfolgreicher Arktisforscher. So bereitete es ihm keine sonderliche Mühe, Geldgeber für eine eigene Polarexpedition zu finden. So kam die Jackson-Harmsworth-Expedition in das Franz-Joseph-Land zustande. Und oben in der Arktis, an der Schwelle des Nordpols, kam es dann zu der ersten Begegnung der beiden großen Forscher. Jackson schreibt darüber: „Ich befand mich allein in meiner Hütte, als ein Expeditions-Mitglied plötzlich die Tür aufriß und rief: ‚Etwa 4 Meilen südwestlich kommt ein Mann über das Eis gelaufen.' Bald darauf erschien tatsächlich ein großer Mann mit einem zerschlissenen Filzhut, weiten, abgetragenen Kleidern und langem, zottigem Bart- und Kopfhaar. Er war über und über mit schwarzem Fett beschmiert. Trotz seinem schwarzen Aeußeren, das ihn nahezu unkenntlich machte, schien es mir, als ähnele unser seltsamer Gast Fridtjof Nansen. Ich fragte: ‚Sind Sie etwa Nansen?' und hätte beinahe vor Freude gejauchzt, als er entwortete: ‚Ja, ich bin Nansen.' Ich kann mit aller Bestimmtheit feststellen, daß die Welt, so wie ich die Verhältnisse dort oben im ewigen Eis kannte, nie wieder etwas von Nansen gehört hätte, wenn er nicht durch einen unerklärlichen Zufall bei seinem Marsch auf unsere Expedition getroffen wäre."

•

— **In Sommer vor zwei Jahren** kam eines Abends der Tagelöhner Joseph Haidu, der in einem Vorort von Budapest wohnt, in bedrückter Stimmung nach Hause. Sein **Fahrrad** war ihm am frühen Tage direkt vom Bau, wo er Arbeit gefunden hatte, **gestohlen** worden. Sein Kummer war sicher nichts im Vergleich zu dem, den seine Frau an den Tag legte, als sie von dem Mißgeschick erfuhr. Sie weinte nicht nur in Tränen aus, sammerte und klagte, sondern warf sich zu Boden und raufte sich die Haare. Nun war Joseph Haidu bestimmt ein armer Schlucker, der den Verlust des Fahrrades tief genug empfinden mußte, aber dieses Maß von Jammer seiner Frau schien ihm doch ein bißchen übertrieben. „Du weißt ja gar nicht, was das alles bedeutet," schrie die Frau in einem fort und konnte sich tagelang nicht beruhigen. Sie hob auch keine Ruhe. Tage, Wochen und Monate suchte sie nach dem gestohlenen Fahrrad, und wenn sie durch die Straßen ging, hielt sie genaue Umschau, ob ihr der Zufall nicht vielleicht doch den Dieb in die Hände spielte. Jetzt endlich, nach fast zwei Jahren, sollte der Fleißigkeit belohnt werden. Als sie neulich wieder durch die Straßen ging, kam ein Mann auf einem Rad vorbeigefahren, das ihr bekannt vorkam. Das Fahrrad war zwar neu angestrichen und frisch lackiert, aber der Frau entgingen gewisse andere Eigentümlichkeiten nicht. Sie folgte dem Manne, der das Rad irgendwo abstellte und wartete geduldig auf seine Rückkehr. Als er sich dann wieder aufschwingen wollte, fuhr sie wie ein Blitz herum und hielt ihn fest. Gleichzeitig schrie sie aus Leibeskräften: „Haltet den Dieb! Haltet den Dieb!" Alsbald erschien ein Polizist auf der Bildfläche. Der Mann beteuerte hoch und heilig, daß das Fahrrad ihm gehöre. Die Frau ihrerseits blieb ebenso unerschütterlich, daß es das Fahrrad ihres Mannes sei, das ihm gestohlen worden war. Sie erbot sich, den Beweis für ihre Behauptung anzutreten. „Sie müssen nämlich wissen, Herr Wachmeister", so erklärte sie den verdutzt aufhorchenden Umstehenden, „daß ich in der Lenkstange eine Sparkasse eingerichtet habe. Erlauben Sie einmal," herrschte sie den Verdächtigten an, „daß ich nachsehe". Wie gesagt, so getan. Sie schraubte die Lenkstange ab und holte aus dem Hals des Rahmens nicht weniger als siebzehn 50-Pengöscheine hervor, die sie dem Dieb triumphierend unter die Nase hielt. Der Nachweis war glänzend geglückt. Während der Dieb verhaftet wurde, zog die tapfere Tagelöhnersfrau mit ihrer doppelten Beute ab.

•

— **Das Statistische Amt der Stadt Berlin** veröffentlicht eine **Uebersicht über die Zahl der Unfälle**, die sich im Straßenverkehr der Reichshauptstadt im Jahre 1934 ereignet haben. **272 Menschen** wurden bei Verkehrsunfällen **getötet**, 11 288 verletzt. Die Gesamtzahl der Unfälle beträgt rund 26 400. Sie hat sich im Vergleich zu 1933 um etwa 2 500 erhöht. Das Verschulden an den Zusammenstößen lag in 8 770 Fällen beim Führer und in 1 720 Fällen bei Fußgängern. Bei 427 Fahrzeugen waren Mängel und Fehler die Unglücksursache. 186 Zusammenstöße erklären sich durch schlechten Zustand der Fahrstraßen, schlechte Beleuchtung oder schlüpfriges Pflaster. Von den Unfällen wurden rund 48 000 Fahrzeuge betroffen. 5 795 Fahrzeuge wurden schwer beschädigt, weit über 20 000 kamen mit leichteren Beschädigungen davon.

•

— **Im Jahre 1931 verschwand** der englische Reisende **John Patterson** auf einer Schweizer Bergtour spurlos. Die Suche nach ihm verlief ohne Erfolg. Vor einiger Zeit kaufte ein Student bei einem Trödler in Luzern einen Photoapparat. Bei der näheren Untersuchung der Kamera entdeckte er in dieser eine Filmrolle, die er entwickeln ließ. Auf einem der Bilder war ein lächelndes Mädchen zu sehen, das am Eingang einer Berghütte stand. Die Aufnahme war so hübsch, daß der Student sie einer Zeitschrift zur Veröffentlichung einsandte. Als das Bild vor kurzem erschien, erhielt der Herausgeber einen Brief von einem Schweizer Gastwirt, der sich dagegen verwahrte, daß die Aufnahme seiner Frau ohne deren Einwilligung veröffentlicht wurde. Es entwickelte sich dann eine Korrespondenz zwischen dem Gastwirt und dem Studenten; inzwischen aber hatte der Käufer des Apparates an einer verborgenen Stelle der Kamera den kaum sichtbaren Namenszug „John Patterson, London," entdeckt. Die Gattin des Wirtes erinnerte sich bald darauf, daß im Jahre 1931 ein Tourist in der Schutzhütte, in der sie als Mädchen arbeitete, eingekehrt war und bei dieser Gelegenheit von ihr eine Aufnahme gemacht hatte. Sie sah den Fremden seither niemals wieder. Auf Grund der Angaben der Wirtin über die Richtung, die der Engländer nach Verlassen der Hütte eingeschlagen hatte, konnte man schließlich die Leiche des vor vier Jahren Verunglückten finden. Wie der Photoapparat in den Trödlerladen gelangte, war bisher nicht festzustellen.

•

— **Eine geheimnisvolle Mordaffäre** mit einem seltenen Gift beschäftigt seit Wochen ganz **Newyork**. Es handelt sich um den Tod von Frau **Catherine Groß** und ihre vier Kinder, der Polizei und Staatsanwaltschaft vor ein vollkommenes Rätsel stellt. Frau Groß wurde plötzlich von einer geheimnisvollen Krankheit befallen und kurze Zeit danach ihre vier kleinen Kinder ebenfalls. Den Aerzten gelang es nicht, die Krankheitsursache festzustellen, und am 29. März starben alle fünf, kurz nachdem sich die ersten Krankheitssymptome gezeigt haben. Bei der Obduktion der Leichen fand man im Magen Spuren von Thallium, einem besonders seltenen und gefährlichen Gift. Auf Grund der spektroskopischen Untersuchung konnte der medizinische Sachverständige nachweisen, daß in jeder der Leichen genügend Thallium vorhanden war, um den Tod eines Menschen herbeizuführen. Der Polizei gelang es dann auch, in der Großschen Wohnung eine Kakaobüchse zu entdecken, die ebenfalls vermengt mit Kakaopulver Thallium enthielt. Alle diese Spuren belasteten zunächst auf das schwerste den **Ehemann Groß**, der als Buchhalter bei einer Drogen-Import-Firma, die auch mit Thallium handelt, angestellt ist. Groß wurde auch sofort verhaftet und einem polizeilichen Verhör unterzogen. Er leugnete auf das entschiedenste, irgend etwas mit dem furchtbaren Verbrechen zu tun zu haben, und auch jeder, der ihn kannte, hielt es für unmöglich, daß Groß, ein ruhiger und gütiger Mann von 48 Jahren, der ohne irgendwelche Leidenschaften in Zurückgezogenheit und in glücklicher Ehe lebte, der Mörder seiner Frau und seiner Kinder sein könne. Die Untersuchung, die mehrere Wochen in Anspruch nahm, förderte nichts Belastendes gegen Groß zutage. Der mit den Nachforschungen beauftragte Beamte der Staatsanwaltschaft erklärte schließlich, daß er keine Veranlassung sehe, den Beschuldigten noch weiter in Haft zu halten. Groß wurde daraufhin nunmehr freigelassen. Bei dieser Gelegenheit meinte der Staatsanwalt, daß Groß „entweder der unschuldigste Mann sei, der ihm je begegnet, oder aber der kaltblütigste Mörder".

•

— **Ein merkwürdiges Erlebnis hatte**, wie der „Frkf. Gen.-Anz." berichtet, dieser Tage ein junger Frankfurter, der in ein Volksbad gegangen war, um dort ein ärztlich verordnetes Bad zu nehmen. Das war etwa um 5 Uhr nachmittags. Nach dem Bad sollte er noch der Ruhe pflegen. Man wickelte ihn sorgsam ein und legte ihn auf einen Diwan. Von dem Bad ermüdet, schlief der junge Mann ein. Als er erwachte, war es bereits 9 Uhr. Er stand schleunigst auf. Als er sich aber auf den Heimweg machen wollte, **fand er alle Türen verschlossen**. Man hatte ihn offenbar vollkommen vergessen. Er ging in verschiedene Zimmer, um dort die Telephonanlage zu benutzen, konnte aber keine Verbindung bekommen, da die Zentrale geschlossen war. Schließlich mußte sich der Eingeschlossene nicht anders zu helfen, als an dem Fenster hochzuklettern, um zu sehen, ob er nicht einem Vorübergehenden zurufen könnte. Endlich kam ein Wächter vorbei, den er von seinem unfreiwilligen Aufenthalt benachrichtigte. Da aber trotzdem niemand kam, um ihn zu befreien, sprang er schließlich zum Fenster hinaus. Das war um 11 Uhr abends. Er hatte also eine vielstündige Nachkur durchmachen müssen.

Prinzenhochzeit in Stockholm

Das dänische Königspaar, das an Bord des Königsschiffes „Danebrog" in Stockholm eintraf, um an der Hochzeit seines Sohnes mit der Prinzessin Ingrid teilzunehmen. Von links nach rechts: der dänische König, der schwedische König, die schwedische Kronprinzessin Luise, die dänische Königin, Prinzessin Ingrid und Kronprinz Frederik. Europa-Bildnachrichtendienst

Was hören wir?

Sonntag, 26. Mai

Reichssender Stuttgart

6.00: Hafenkonzert aus Hamburg. — **8.00:** Gymnastik. — 8.25: Bauernfunk. — 9.30: Kleine Stücke für Gesang und Klavier. — 10.00: Lied der Frau. — 10.20: Mutter der Hausmusik. — 10.45: Deutsches Volk — Deutsches Erbe. — 11.30: Klaviersolo. — 12.00: **Reichssendung**: Platzmusik der Reichssender in Hamburg und Stimmungsbilder vom Rennen um das Blaue Band der Elbe. — 14.30: Zum heiteren Feierabend, Kabarett am Nachmittag. — 15.45: Viertelstunde für Handel und Handwerk. — 16.00: **Reichssendung** aus Hamburg: Kundgebung vor dem Dentmal, Heimabendklänge. — 18.00: Handwerkslied und Handwerkerbrauch, Hörfolge. — 18.30: Internationales Roud-Rennen 1935, Funkbericht. — 19.00: Auf zur Pirsch, Heitere Folge. — 19.30: Funkbericht vom Länder-Fußballspiel Deutschland — Tschechoslowakei. — 20.00: Unterhaltungskonzert. — 22.00: **Reichssendung** aus Hamburg: Nachrichten, Gedichte aus der Zeit. — 23.30: **Reichssendung** aus Hamburg: Kameradschaftsabend an Bord des Dampfers „Hamburg". — 24.00: Nachtmusik.

Aus Mannheim über Stuttgart

8.45—9.30: Katholische Morgenfeier, Predigt und Ansprache Prof. Geiß, Mat Karl Waldvogel. Mitwirkende: Der Kirchenchor der unteren Pfarrei, Leitung: Studienrat Bragmeier, Chorregent.

Deutschlandsender

8.00: Stunde der Scholle. — 9.00: Deutsche Feierstunde. — 10.00: Pfingstfeier auf der Orgel. — 10.45: Deutsche Jugend — Deutsche Volkskraft. — 11.00: Hausländliche Heimat. — 11.30: Edwin Fischer mit seinem Kammerorchester. — 14.30: Funkbericht vom Roud-Rennen. — 17.30: Funkbericht vom Roud-Rennen. — 20.30: Tanzmusik. — 24.00: Tanzmusik.

Tageskalender

Samstag, 25. Mai

Nationaltheater: „Carmen". Oper von Georges Bizet, Schülermiete A, 19 Uhr. — „Wenn der Hahn kräht", Komödie von K. Hietsch, Miete G, 20.30, 20 Uhr.

Flugplatz: Luftsportwerbewoche: Luftsportwerbekundgebung der Jugend auf dem Flugplatz unter dem Protektorat des Innenministers Pflaumer, 15.30 Uhr.

Autobussonderfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr Bad Dürkheim — Fischachtal — Johannisstrang — Kinzheim — Erlenstein — Frankeneck — Lambrechter Tal — Neustadt — Mußbach — Mannheim.

Kleinkunstbühne Liberle: 16 und 20.15 Uhr Tanz-Kabarett. **Wolkpert-Kabarett:** 15.30 Uhr Konzert; 20 Uhr Tanz. **Tanz:** Palastgarten, Mannheimer Hof, Kaffee Vaterland, Klapsche's-Kasino.

Kaffee Odeon: Konzert (Westingerenz).

Pfalzbau-Kaffee: 16 und 20 Uhr Kabarett und Tanz.

Lichtspiele: **Universum**: „Ein falscher Fußtritt". — **Alhambra**: „Sie und die Drei". — **Schauburg**: „Viscontiboxen". — **Palast und Gloria**: „Wunder des Fliegens".

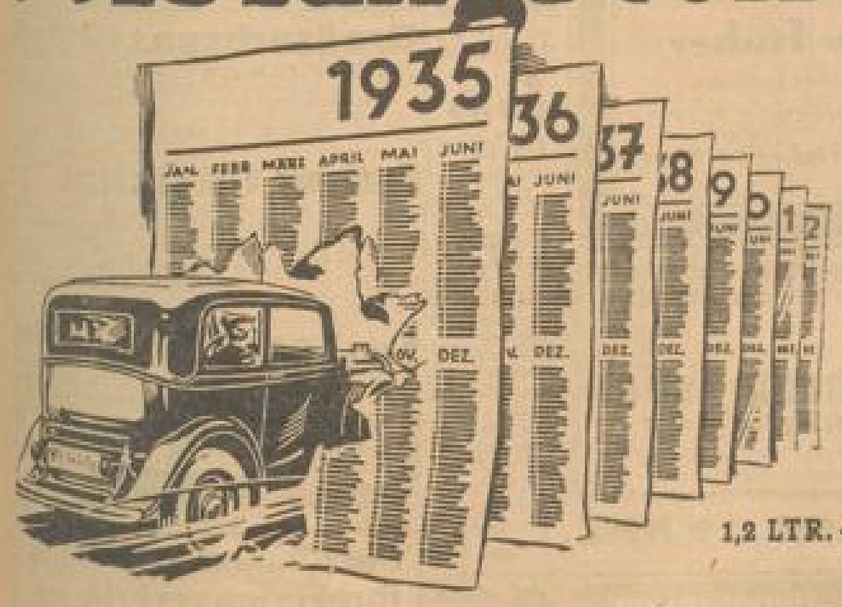
Ständige Darbietungen:

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 18 und von 15 bis 17 Uhr.

Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Ausstellung: Neue Arbeiten des Bildhauers Christoph Voll, Handzeichnungen, Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen Mannheimer Künstler.

Mannheimer Kunstverein L. 1.: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Ausstellung: „Das ländliche Bild".

Wie lange soll Ihr Wagen halten?



Wenn Sie Wert darauf legen, daß Ihr Wagen Jahre hindurch Ihre Zufriedenheit gewinnt und so wirtschaftlich bleibt wie während der ersten 5000 Kilometer, dann müssen Sie wissen: Opel verdankt seine Vorzugsstellung denjenigen Automobilkäufern, die ihren Wagen viele Jahre fahren wollen. Sie entscheiden sich für Opel, weil jeder Opel die drei Grundbedingungen für jahrelange Zufriedenheit besitzt:

Wahre Wirtschaftlichkeit schützt vor wachsenden Reparaturkosten, steigendem Verbrauch, schnellem Wertverlust.

Ausgeglichene Konstruktion sichert gleichbleibende gute Leistung, Zuverlässigkeit, Sicherheit und Fahreigenschaften.

Ehrlicher Gegenwert bedeutet: die unerreichten Einkaufs- und Produktionsmöglichkeiten der Adam Opel A.G. kommen dem Käufer restlos zugute.

Ein Besuch beim Opel-Händler verpflichtet zu nichts, bietet aber die Vergleichsmöglichkeiten, die zur Ermittlung des für Sie geeigneten Wagens führen.

1,2 LTR. 4 ZYL. **OPEL** der Zuverlässige

PREISE: LIMOUSINE RM 1850.–, CABRIOLET-LIMOUSINE RM 1960.–, SPEZIAL-LIMOUSINE RM 2090.– AB WERK RÜSSELSHEIM AM MAIN

Schmoll & Kalau v. Hofe G. m. b. H., Großhändler, T 6, 31/32, Fernsprecher 292 35/36
Fritz Hartmann, Autorisierter Opelhändler und Spezialwerkstätte, Seckenheimer Straße 68a, Fernsprecher 403 16
A. & H. Hartmann, Opelhändler, Augartenstraße 97/99, Fernsprecher 430 34
Steinberg & Meyer, Opelautomobile, autorisierte Opel-Reparaturwerkstätte, O 7, 5, Fernspr. 232 37, Schanzenstr. 8/14, Gründungsjahr 1901

MARCHIVUM

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 26. Mai 1935 (Rogate)

Trinitatiskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Schulze; 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Speck; 10.15 Kindergottesdienst, Vikar Bohemer; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Kiefer und Pfarrer Dr. Engelhardt.
Jungbuschpfarrei: 11.30 Christenlehre, Pfarrer Speck.
Neckarspitze: 10 Gottesdienst, Pfarrer Reny; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Reny.
Konkordienkirche: 10 Hauptgottesdienst, Kirchenrat Maier; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Bauer; 11.15 Christenlehre für Knaben, Kirchenrat Maier, Pfarrer Horch; 12 Christenlehre für Mädchen, Kirchenrat Maier, Pfarrer Horch; 5 Abendgottesdienst, Vikar Bauer.
Christuskirche: 8 Frühgottesdienst, Pfarrer Dr. Weber; 10 Hauptgottesdienst, Vikar Hauck; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hauck; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Mayer und Pfarrer Dr. Weber.
Neuostheim: 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrverwalter Stenzlig; 11.00 Christenlehre, Pfarrverwalter Stenzlig; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrverwalter Stenzlig.
Friedenskirche: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Jahn; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Rupp; 10.45 Christenlehre, Pfarrer Jahn und Pfarrer Bach.
Johanniskirche: 8.30 Jugendgottesdienst für die Christenlehrabteilungen beider Pfarreien, Predigt Vikar Ochs; 10 Jahresfest des Muttervereins für Kinderschwestern u. Gemeindepflege, Predigt Pfarrer Ziegler-Karlsruhe; Kirchen-, Bläser- und Schwesternchor; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Ochs.
Lutherkirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Frankmann; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Häfer; 11.15 Christenlehre, Pfr. Frankmann, Pfr. Junck und Pfr. Walter.
Gemeindehaus Eggenstraße 1: 8 Gottesdienst, Pfr. Walter.
Melanchthonkirche: 9 Christenlehre, Pfr. Hahn; 10 Gottesdienst, Pfarrer Hahn; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Wickernsein.
Gemeindehaus Zellerstraße 34: 9.30 Gottesdienst, Vikar Wickernsein; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Heßig.
Städt. Krankenhaus: 10 Gottesdienst, Vikar Häfer.
Diakonissenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Scheel.
Heubenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kammerer; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Vogel; 11 Christenlehre für Knaben im Schwesternhaus Diakonissenstraße, Pfarrer Kammerer.
Friedrichsfeld: 9.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schönthal; 10.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Schönthal; nachm. 1.00 Christenlehre, Pfarrer Schönthal.
Käfertal: 10.00 Hauptgottesdienst, Vikar Gicheidlen; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Gicheidlen; 1.30 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Schäfer; 8.15 Abendgottesdienst, Vikar Adelmann.
Käfertal-Süd: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Adelmann; 11 Kindergottesdienst, Vikar Adelmann.
Neckarau: 8.45 Christenlehre, Pfarrer Gänger und Pfarrer Kühn; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Kühn; 10.30 Kindergottesdienst der Südpfarrei, Pfr. Kühn; 11.15 Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Pfarrer Gänger.
Gemeindehaus Breuerer Straße 28: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrverwalter Müller; 10.30 Christenlehre, Pfarrer Müller; 11 Kindergottesdienst, Pfarrverwalter Müller.
Rheinau: 9 Christenlehre für Knaben, Vikar Seel; 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Bath; 11 Christenlehre für Mädchen, Pfr. Bath; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Bath.
Pfingstberg: 9 Gottesdienst, Pfarrer Bath; 10 Kindergottesdienst, Vikar Seel.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst; 11 Christenlehre; 11.30 Kindergottesdienst.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Fichtl; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Fichtl; nachm. 1 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Fichtl.
Feudenheim Waldhof: 8.45 Christenlehre, Pfr. Demme u. Pfr. Clormann; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Clormann; 10.45 Kindergottesdienst, Pfarrer Clormann.
Wallstadt: 9 Christenlehre, Pfarrer Münzel; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel; 10.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Münzel.

Donnerstag, den 30. Mai 1935 (Himmelfahrt)

Trinitatiskirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Speck.
Konkordienkirche: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Bauer.
Christuskirche: 8 Frühgottesdienst, Pfarrverwalter Stenzlig; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Mayer.
Neuostheim: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrverwalter Stenzlig.
Friedenskirche: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Rupp.
Johanniskirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Jacob.
Lutherkirche: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Häfer.
Melanchthonkirche: 10 Hauptgottesdienst, Vik. Wickernsein.
Gemeindehaus Zellerstraße 34: 9.30 Gottesdienst, Pfarrer Hahn.
Städt. Krankenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Hauk.
Diakonissenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Scheel.
E.-Haug-Krankenhaus: 10.30 Gottesdienst, Vikar Schwarz.
Heubenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Vogel.
Friedrichsfeld: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schönthal.
Käfertal: 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Schäfer (Kirchenchor).
Käfertal-Süd: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Gicheidlen.
Neckarau: 8.30 Hauptgottesdienst, Vikar Schmitt.
Gemeindehaus Breuerer Straße 28: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrverwalter Müller.
Rheinau: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Seel.
Pfingstberg: 9 Gottesdienst, Vikar Seel.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Fichtl.
Feudenheim Waldhof: 9 Waldgottesdienst, Pfarrer Clormann (Abmarsch von der Kirche 8.30 Uhr).
Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel.

Bethengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag abend 8 Andacht, Pfr. Kiefer. Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
Friedenskirche: Montag bis Samstag 7.30 Morgenandacht.
Melanchthonkirche: Samstag abd. 8.30 Wochenschlußandacht für die Gemeindejugend, Pfarrer Hahn.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evang. Verein für Innere Mission N.O., Stamitzstraße 15 (Inh. Brödel): Sonntag 8.00 Musikalische Abendfeier, Donnerstag 8 Frauenmissionsfest. — **Schwetzinger Str. Nr. 96:** Sonntag 3 und Dienstag 8.15 Versammlung. — **K 2, 10** (Stadtmiss. Reidel): Sonntag 8 u. Donnerstag 8 Versammlung, Freitag 8 Bibelstunde für jg. Männer. — **Neckarau, Fischerstraße 31** (Stadtmissionar Welk): Sonntag 8 u. Dienstag 8.15 Versamml. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 3 u. Mittwoch 8.15 Versamml. — **Pfingstberg, Herrensand 42:** Alle 14 Tage Donnerstags 8.15 Versammlung. — **Lindenhof, Belfortstraße 32:** Sonntag 8 und Freitag 8.15 Versammlung. — **Seckenheim, Kinderschule:** Donnerstag 8 Versammlung. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 3 und Mittwoch 8 Versammlung. — **Wallstadt:** Freitag 8 Versammlung. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8 und Dienstag 8 Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 2 Kinderbund; 4 Bibelstunde für jg. Mädchen; abends 8.00 Evangelisationsvortrag. Montag abend 8.15 Evangelisationsvortrag Käfertal-Süd, Türkheimer Str. Nr. 32, zugleich 8.15 Evangelisationsvortrag Schlierbach Rimmelhof. Dienstag abd. 8 Männerstunde, zugleich 8.15 Evangelisationsvortrag Sandhofen-Scharhof. Mittwoch abend 8 Gebetsstunde, zugl. 8.15 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Oberlir. 30. Donnerstag nachm. 4 Frauenbibelstunde. Freitag abend 8.15 Evangelisationsvortrag Neckarau, Kirchgartenschule.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Haus Salem", K 4 Nr. 18. Sonntag 2.00 Sonntagsschule; 4 Jugendbund für BDM.; 8 Evangelisationsversammlg. Dienstag 8 Gebetsstunde. Mittwoch 4 Kinderbund; 8 Jugendbund für jg. Mädchen; 8 Männerstunde. Donnerstag 8 Himmelfahrtsandacht für jedermann. Sonntag 2 Kinderstunde; 3 Versammlg. in Käfertal, Sonnenschein 28. Dienstag 8 Evangelisationsversammlung Pfingstberg, Strahlenbergstraße 13. Freitag 8 Evangelisationsversammlung in Sandhofen bei Nickel, 207.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Diakonissen Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34: Sonntag abd. 8 Evangelisation (Mr. Windisch). Montag abend 8 Frauenstunde. Dienstag abend 8 Bibelstunde. Jahnstraße 13 bei Türr. Mittwoch abend 8.00 Bibelstunde. Samstag abend 8.15 Männerbibelstunde. — **Jugendbund für EC.,** 1. jg. Männer: Freitag abd. 8.15; 2. Jungfrauen: Sonntag nachm. 4 u. Donnerstag abd. 8, Freitag nachm. 5.30 Bibelkreis für Knaben. — **Neckarstadt, Uhlandstraße 41, part.:** Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde. — **Feudenheim, Schwanenstraße 30:** Sonntag abend 8 Evangelisation. Dienstag abend 8 Männerbibelstunde, Mittwoch abend 8.15 Frauenstunde. — **Wallstadt, Apfelstadtstraße 4:** Sonntag nachm. 3.30 u. Dienstag abend 8.15 Bibelstunde.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, P 7, 20). Sonntag morgen 8 Uhr Predigt, Pfarrer Friye.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.45 „Jubiläum und Abendmahl, Distr.-Supr. J. Schreiber, Zurich; 11 Sonntagsschule; abends 7.30 Gelegenheitsgottesdienst. Dienstag abend 8.00 Jugendgottesdienst. Himmelfahrt vorm. 9.45 Predigt, Prediger J. W. Müller.

Evang. Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst, Pred. Fürstel; 11 Sonntagsschule; abds. 8 Versammlung, Pred. Würtel.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23. Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Sautter; 10.45 Sonntagsschule; nachm. 3.00 Knabenstunde; abends 7.30 Predigt, Br. Schmidt. Mittwoch nachm. 3 Mädchenstunde. Donnerstag (Himmelfahrt) vorm. 10 Vorbereitungsgottesdienst zum hl. Abendmahl, Prediger Sautter.

Adventgemeinde Mannheim, J 1, 14. Sonntag abend 8.00 Vortrag: „Wahres und falsches Prophetentum." Mittwoch abend 8 Bibelstunde: „Ehrenkerftudien über die 144 000 in Offenbarung 7". — Freitag abend 8 Bibelbesprechung: „Biblische Antworten auf zeitgemäße Fragen". — Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigtgottesdienst.

Blaukreuzverein Mannheim 1, Meerfeldstraße 44, O 6, 5: Montag abend 8 Bibel- und Gebetsstunde. — Mittwoch nachm. 4.00 Hoffnungsbund; abends 8 Blaukreuzstunde.

Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; nachm. 2 Kinderversammlung; 4.30 Freiversammlung am Stephanienufer; abends 8 Heilsarmee. Freitag abend 8 Heiligungsversammlung.

Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage

Alphornstraße 12.

Sonntagsschule (f. Kinder u. Erwachsene) vorm. 10.30—12; 10: Predigtversamml. Mittwoch 19.30 Fortbildungsverein.

Neu-Apostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Langerötter- u. Molekstraße, Sonntag vorm. 9 und nachm. 3.30 Gottesdienst, Mittwoch abd. 8 Gottesdienst. — **Mhm.-Sandhofen,** Zwerchgasse 16: Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 3 Gottesdienst, Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannh.-Neckarau,** Gießerstr. 1: Sonntag nachm. 5.30 Gottesdienst, Mittwoch abend 7.45 Gottesdienst. — **Mannh.-Friedrichsfeld,** Neuhofstr. 68: Sonntag nachm. 3 Gottesdienst, Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Seckenheim,** Klopenheimerstr. 87: Gottesdienst.

Die Christengemeinschaft, L 2, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag vorm. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt; 11 Sonntagsfeier für Kinder. — Mittwoch vorm. 9 Uhr Menschenweihehandlung; abends 8.15 Vortrag v. Sperk: „Das Mysteriengeheimnis von Chartres".

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 26. Mai 1935 (5. Sonntag nach Ostern)

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): 5 Frühmesse; v. 6 an Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte mit Segen; abends 7.30 Predigt und Maiandacht mit Prozession und Segen.
St. Sebastianskirche, Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Frühpredigt und Hochamt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Christenlehre f. Jünglinge; 2.30 Herz-Maria-Andacht mit Segen als Maiandacht.
Heilig-Geist-Kirche: 6 Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11 Singmesse m. Predigt; nachm. 2 Christenlehre für Jünglinge; 7.30 Andacht zur Hl. Familie; 7.30 Maiandacht m. Pred.
Liebfrauen-Pfarrei: Von 6.00 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre der Jünglinge; 2.30 Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte; 7.30 Maiandacht mit Predigt.
Kathol. Bürgerspital: 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Gymnasiumsgottesdienst.
Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West: 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Chorrosenkranz; abends 7 Maiandacht.
St. Joseph, Lindenhof: 6 Uhr Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Kindergottesdienst; 10 Predigt und Amt; 11 Christenlehre für die Jünglinge; 11.30 Singmesse mit Predigt; 7 Maiandacht.
St. Bonifatiuskirche: 6.00 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht zu Ehren der Hl. Familie; 7.30 Maiandacht mit Predigt.
St. Peter, Mannheim: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8 Singmesse m. Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11.00 Singmesse mit Predigt, anschließend Christenlehre für die Jünglinge; abends 7.30 Maiandacht mit Predigt.
St. Jakobus-Pfarrei Neckarau: 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre f. Jünglinge; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; abends 7.30 Maiandacht mit Predigt und Segen.
St. Franziskus, Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse; 8 Predigt und Singmesse in der Waldkapelle; 9.15 Amt u. Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt in der Waldkapelle; 11 Predigt und Singmesse mit Homilie in der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst; 1.30 Christenlehre für die Mädchen u. Beichte; 7.30 Maiandacht m. Pred. u. Segen.
St. Konrad, Rheinau: 8.00 hl. Beichte; 7.00 Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst; 9.00 Christenlehre; 10.10 Amt mit Predigt und hl. Kommunion; abends 8 Maiandacht mit Predigt und Segen.
St. Lourdesdom, Käfertal: 6 hl. Messe; 7.15 hl. Messe; 9.00 Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt.
Pfarrkuratie St. Hildegard, Käfertal: 6.30—7.30 Beichte; 7.00 Frühmesse; 9.30 Amt mit Predigt und Fahnenweihe; nachm. 2.30 Andacht; 7.30 Maiandacht mit Predigt.
St. Peter und Paul Mhm.-Feudenheim: 6.30 hl. Beichte; 6.30 Frühmesse; 7.30 Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; 11.45 Christenlehre f. Jünglinge; 2 Chorrosenkranz; abds. 8 Maiandacht m. Predigt u. Segen.
St. Bartholomäuskirche Sandhofen: 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Singmesse; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; nachm. 2 Christenlehre für Jünglinge, Gebetsandacht zur Erhaltung der Feldfrüchte; abends 7.30 Maiandacht mit Predigt, Litanei und Segen.
St. Aegidius, Seckenheim: 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst; 9.40 Hauptgottesdienst; nachm. 1.30 Andacht zur Erlangung des Segens der Feldfrüchte; 7.30 Maiandacht.
St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg: 6—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse mit Predigt; 9.30 Amt mit Predigt; nachmittags 2 Vesper; 7.30 Maiandacht.
St. Bonifatiuskirche Friedrichsfeld: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse; 9.30 Predigt, Amt u. Christenlehre; nachmittags 1.30 Vesper.
St. Paul, Rheinau: 7 Frühmesse; 7.30—8.30 Beichte; 8.30 Singmesse mit Predigt; 9.30 Christenlehre; 11 Singmesse mit Predigt; 7.30 Maiandacht mit Predigt und Segen.
Pfarrkuratie St. Nikolaus: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 10.00 Hauptgottesdienst mit Predigt, anschließend Christenlehre für Jünglinge; nachm. 2.30 Vesper; abends 7.30 Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen.
Neues Theresien-Krankenhaus, Mannheim: 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

Donnerstag, den 30. Mai 1935 (Christi Himmelfahrt)

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): 5 Frühmesse; von 6 an Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Bittprozession in der Kirche und levit. Hochamt mit Segen; 11 hl. Messe mit Predigt; 2.30 levit. Vesper mit Segen; 7.30 Maiandacht mit Prozession und Segen.
St. Sebastianskirche — Untere Pfarrei: 6.00 Frühmesse; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Festgottesdienst aus Anlaß des 60jähr. Gründungsjubiläums des Kirchenchors mit Festpredigt, levit. Hochamt und Segen; 11.15 Bittprozession in der Kirche u. Kindergottesdienst; 2.30 Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte; 7.30 Maiandacht.
Heilig-Geist-Kirche: 6 Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Bittprozession in der Kirche mit Hochamt u. Segen; 11 Singmesse m. Predigt; nachm. 2.30 feierliche Vesper mit Segen; 7.30 Maiandacht mit Prozession und Segen.
Liebfrauenpfarrei: Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 levit. Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Vesper; 7.30 Maiandacht mit Prozession u. Segen.
Kath. Bürgerspital: 8.30 Amt; 10 Gymnasiumsgottesdienst.
Herz-Jesu-Kirche Neckarstadt-West: 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Bittprozession in der Kirche und levit. Hochamt mit Segen; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2.30 Vesper mit Segen; abends 7 Maiandacht mit Predigt.
St. Joseph, Lindenhof: 6 Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 Singmesse m. Predigt; 9 Kindergottesdienst; 10 Bittprozession in der Kirche und levit. Hochamt mit Segen; 11.45 Singmesse mit Predigt; nachm. 2 feierliche Vesper; abends 7 Maiandacht.
St. Bonifatius: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 levit. Hochamt mit Bittprozession; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 4.30 kirchenmusikalische Andacht; 7.30 Maiandacht mit Segen.
St. Peter: 6 Beichte; 7 Frühmesse; 8 Singmesse m. Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; abds. 7.30 Maiandacht mit Predigt, Prozession u. Segen.
St. Jakobus-Pfarrei, Neckarau: 6 hl. Messe; 8.45 hl. Messe; 8 Singmesse, anschließend Bittprozession; nach der Rückkehr Hochamt mit Segen; 11 deutsche Singmesse; abends 7.30 Maiandacht.
St. Franziskus, Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse; 8.15 Hochamt mit Predigt in der Spiegelfabrik; 9.00 Predigt u. Amt in der Franziskuskirche; nachm. 2 feierliche Vesper m. Segen; 7.30 Maiandacht m. Predigt u. Segen.
St. Konrad, Rheinau: 8.30 hl. Beichte; 7.00 Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst m. Predigt; 10.10 Amt mit Bittprozession in der Kirche u. Segen; abds. 8 Maiandacht.
St. Lourdesdom, Käfertal: 6 hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 feierliches Hochamt mit Aussetzung, sonnab. bei günstiger Witterung Bittprozession; 11 Schülergottesdienst; 1.30 Vesper; 8 feierl. Schluß der Maiandacht mit Predigt.
St. Peter und Paul, Feudenheim: 6.30 u. 7.30 hl. Messe; 8.30 feierlicher Hauptgottesdienst mit ausgesetztem Allerheiligsten, darnach eine 9.15 Bittprozession; 11 Schülergottesdienst; 2 feierl. Vesper vor ausgesetztem Allerheiligsten.
St. Bartholomäuskirche Sandhofen: 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Bittprozession in der Kirche und feierl. Hochamt; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 feierl. Vesper mit Segen; 7.30 feierl. Schluß d. Maiandacht mit Predigt, Prozession d. Kinder u. Segen.
St. Aegidius Seckenheim: 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst; 9.40 Hauptgottesdienst; 1.30 feierliche Vesper.
St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg: 6—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse; 9.30 Amt vor ausgesetzt. Allerheiligsten; nachm. 2 Vesper; 7.30 Maiandacht.
St. Bonifatiuskirche Friedrichsfeld: 7 hl. Kommunion u. Frühmesse; 9 Bittprozession und Amt; nachm. 1.30 Andacht; abends 8 Schluß der Maiandacht.
Pfarrkuratie St. Nikolaus: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 10 Predigt, levit. Hochamt mit Segen; nachm. 2.30 feierl. Vesper mit Segen; 7.30 Maiandacht mit Prozession und Segen.
Neues Theresien-Krankenhaus Mannheim: 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vorm. 9.30 Uhr Messe in deutscher Sprache mit Predigt. Christi Himmelfahrt vorm. 9.30 Uhr Hochamt in deutscher Sprache.

Ehrenmal für Deutschlands gefallene Eisenbahner

* **Neustadt i. Schw.,** 20. Mai. Am 15. und 16. Juni wird in Neustadt/Schw. eine Wiedertreffen der Eisenbahner der damaligen Maschinenämter Lonn, Tergnier und Passing stattfinden. Im Mittelpunkt dieser Feier wird die Enthüllung des Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen deutschen Eisenbahner stehen. Das Denkmal, ein Findling des Schwarzwaldes, kommt zur Errichtung am Waldesrand unterhalb des Pavillons und ist von der Stadt aus gut sichtbar. Die Ausstattung liegt in den Händen des Bildhauers Dachtler in Neustadt.

* **Pforzheim,** 20. Mai. Wie der Polizeibericht meldet, wurde am Samstag ein Mann aus dem Stadtteil Brötzingen festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert, weil er in einem Schuhwarengeschäft vier Paar Schuhe erschwindelte und ein Paar verpfänden lassen wollte. Es handelt sich bei dem Betrüger um einen 59 Jahre alten Mann, der vorbestraft und als Trinker bekannt war. Am Mittwoch hat er sich in der Gefängniszelle durch Erhängen das Leben genommen. Er hinterläßt Frau und fünf Kinder.

* **Villingen,** 23. Mai. Der Ehrenbürger Villingens Hermann Schwer, der bekannte Fabrikant der Sabo-Radioapparate, hat der Stadt ein wertvolles und seltenes Geschenk gemacht in Gestalt einer alten Lutherbibel. Das Buch wurde 1602 gedruckt und verlegt in Nürnberg durch Johann Jakob Sandvatt. Es ist in gepreßtem Schweinsleder gebunden mit Messingecken und Messingschließen. Die Vorderseite zeigt in Blindprägung das Brustbild Luthers, die Rückseite das Melanchthons. Es enthält auch u. a. ganzseitige Bilder der Vorfahren des Herzogs Ernst von Sachsen, auf dessen Veranlassung es gedruckt wurde. Die Bibel wurde dem Villinger Heimatmuseum überwiesen.

Unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Rechtsanwalt

Dr. Gustav Kaufmann

ist heute früh von seinem mehrmonatigen, mit großer Geduld ertragenen Krankenlager im Alter von 68 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden.

Mannheim, Herzlich (Pal.), Köln, Frankfurt a. M., Berlin, Richard-Wagner-Straße 11

den 24. Mai 1935

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Alice Kaufmann geb. Heymann

Die Beisetzung findet statt am Sonntag, den 26. Mai 1935, vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des ir. Friedhofes aus.

Schmerzerfüllt gebe ich hiermit Kenntnis von dem heute früh erfolgten Ableben meines geliebten Bruders und Onkels, Rechtsanwalt

Dr. Gustav Kaufmann

mit dem ich ein Menschenalter hindurch in harmonischster Zusammenarbeit verbunden war, und der mir Vorbild treuester Pflichterfüllung gewesen ist. Ehre seinem Andenken!

Mannheim, den 24. Mai 1935.

In tiefer Trauer: **Dr. Fritz Kaufmann,** Rechtsanwalt.

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes

Herrn Gustav Fischer

spreche ich hiermit tiefgefühlten Dank aus.

Mannheim (Beethovenstr. 7), 25. Mai 1935.

Lina Fischer geb. Müller

Ihr Eigenheimwunsch ist zu erfüllen!

Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich in der

Eigenheim-Schau

MANNHEIM, R 1, 7

40 im Monat

Durchgehend von 9–19 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

Verlangen Sie die wichtige Baumappe mit 50 Eigenheimen für 1.– RM

Amtl. Bekanntmachungen

Grabverleihung.

Die Verleihung des Grabertrages für das Jahr 1935 von den städtischen Gleisen und Zäunen auf der früheren Gemarkung **Feudenheim** findet statt **Montag, den 27. Mai 1935, vorm. 9 Uhr,** in der Wirtschaft „Zum Löwen" in Feudenheim. — Bezahlung kann unmittelbar bei der Verleihung erfolgen. 30

Städt. Vermessungs- und Liegenschaftsamt.

Lest die NMZ

Hypotheken

Hypotheken durch **Gebr. Mack** Mannheim, Friedrichsplatz 7

Füsse

Durch direkten Ein gros-Einkauf von ersten Fabriken

billiger Verkauf

Tuffschuh Sattler

O 2, 2, I

Paradeplatz neben Hauptpost

LEDER-Ausschnitt

Empfehle mein reichhaltiges Lager in: Kernledersohlen u. Flecke, Spangen, Kernabfälle, Gummiabsätze, Klebstoffe, sämtliche Schuhmacherart.

Einkaufsscheine in Zahlung genommen.

Carl Kamm Lederhandlung F 3, 1 Ecke

---

10 Edelbusch-Rosen in 10 Prachtsorten, m. Namen, z. Auswahl, frei Haus, nach Gefl. 1 Wahl 4.–, 2, 3, 5, 7.– M. Versand Gefahrlos. Friedr. Pabst Wurzen Hauptstraße 96 G 2 2

STETTER Das Spezialgeschäft J. Graß Nachfolger Marktplatz F 2, 6

Schlafdecken / Kamelhaardecken / Reisedecken

Großsachsen a. d. Bergstraße „Zähringer Hof"

Sonntag: Spanferkel mit Salaten, Kalbsbraten, Rheinischer Braten, Hausmacher Leberwurst, Schweinebraten, Großer Saal, Gartensaal. Zähringer Hof.

Neue Inhaber: **Karl Lutz,** Koch und Wirt.

Mannheimer Großwäscherei

KARL KRATZER

Weißwäscherei, Gardinenspannerei, Industrie-Wäscherei (Putzlappenverleih)

Telefon 26 durch Telefon Nr 33882. Wird wieder eingerichtet

Mannheim, Hochstraße 34

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT **GEBRÜDER MÜLLER**

MANNHEIM H 7, 29 · TEL. 30275

Sie können kostenlos Ihre Ferien verbringen

Nehmen Sie ein **Ferienspartbuch** der „NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG" und kleben Sie Feriensparmarken.

Die näheren Bedingungen sind an unseren Anzeigen-Schaltern zu erfahren

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Mehr Schutz den heimatlichen Kulturdenkmalen!

Der Götterstein in der Autogarage – Das Nachtwächterhorn und die Hellebarde zu Rodenbach

Grünstadt, 24. Mai.

Noch immer nicht genießen unsere heimatlichen Kunst- und Kulturdenkmale hier und da den gebührenden Schutz und die Beachtung aller Volksgenossen!

Das Erbgut der Vergangenheit ist heute kein totes Material, es ist ein volkskundlicher Anschauungsstoff von großem Werte. Wenn man sieht, wie bei Ausgrabungen — zum Beispiel an der Barbarossaburg in Kaiserslautern — jeder Stein aufgehoben und jede Scherbe gesammelt wird, um uns ein geschlossenes Bild der Kulturhöhe vergangener Zeiten zu geben, so muß man solche Pietät auf dem Lande, wo die Berührung mit der Vergangenheit noch immer stark ist, als selbstverständlich voraussetzen. Zuweilen mangelt es aber auch hier an dem nötigen Verständnis. Konnte es doch geschehen, daß vor einiger Zeit

auf der Wolfsburg bei Neustadt eine Raubgrabung unternommen

wurde, durch die wertvolles Kulturgut wissenschaftlicher Sichtung entzogen wurde.

Es war ein nicht alltäglicher Fund, der im Jahre 1931 in Quirnheim gemacht wurde. Beim Abbruch einer Mauer in unmittelbarer Nähe der Kirche, als Werkstein verwendet,

kam ein römischer Götterstein ans Licht.

Die 57 Zentimeter hohe und 31 Zentimeter breite Gesteinplatte aus weißem Sandstein zeigt die leidlich erhaltenen Figuren Jupiters und der Juno. Dem Götterpaar fehlen die Köpfe. Es ist dies der dritte Jupiter-Juno-Götterstein, der auf deutschem Boden gefunden wurde. Einer befindet sich im Städelschen Kunstinstitut zu Frankfurt a. M. Ein weiterer wurde im Jahre 1930 von dem Kunsthistoriker Tischirner in Worms gefunden; er steht im Museum der Stadt Worms. Und das schöne, wertvolle Stück zu Quirnheim befindet sich seit seiner Auffindung in der — Autogarage des dortigen Hofgutes. Seine Verbringung in das Historische Museum der Pfalz zu Speyer wäre im Interesse unserer Kenntnis der altrömischen Götterkulte sehr notwendig! Eine Autogarage ist ein gar seltsamer Aufbewahrungsort für ein antikes Kunstwerk!

Nicht ganz so schlimm steht es in Rodenbach.

Dort wurden vor einigen Tagen auf dem Speicher des schönen alten Rathauses die Insignien der Ortsnachtwächter in früheren Jahrhunderten gefunden: Das große Horn und die Hellebarde. Das Nachtwächterhorn wurde vor nicht allzulanger Zeit in einer örtlichen Theatervorstellung verwendet, dann aber — mit Recht — von dieser Benutzung ausgeschlossen. Die schöne große Hellebarde befindet sich noch im Ort, ist aber in Privatbesitz „übergegangen". Horn und Hellebarde sind kulturgeschichtlich wertvolle Dinge, die entweder nach Speyer oder in das Theodor-Zink-Museum nach Kaiserslautern gehören!

Aus Baden

Wolkenbruch über dem Enztal

* **Pforzheim**, 24. Mai. Ein heftiger Wolkenbruch entlud sich nachmittags über Pforzheim und dem Enztal. Schwere Schäden richteten die Wolkenmassen im benachbarten Birkenfeld und auf dem Sonnenberg an. Kniehoch ergoß sich das Wasser in Sturzbächen von den bewaldeten Höhen zu Tal und beschädigte sämtliche Straßen im oberen Drittel der Gemeinde Birkenfeld. Mehrere Meter weit wurden Löcher aufgerissen, über 40 Keller überschwemmt. Die Feuerwehr hatte bis zum Morgen zu tun, um Keller und Ställe auszupumpen. In hohen Haufen sammelte sich Schlamm in den Straßen an. Verschiedentlich drang das Wasser in Erdgeschoßwohnungen ein. Die Gemeinde beziffert den Schaden, der vor allem durch umfangreiche Straßenbesserungen wieder gut gemacht werden muß, auf einige Zehntausende. In der Landwirtschaft ist ein Teil der Frühernte, hauptsächlich Erdbeeren, vernichtet. Während des Wolkenbruches mußte auch ein Personenzug in Birkenfeld anhalten, da die Geleise gefährdet erschienen; die Verspätung war jedoch nur gering. Auch im benachbarten Neuenbürg gab es Ueberschwemmungen. Zeitweise war jeder Verkehr unterbrochen. Von den Aeckern wurde die Kartoffelsaat weggeschwemmt. An der Jahnbrücke wurde eine bergseitig gelegene Hausecke eingedrückt. Die Wassermassen haben überall Schutt und Geröll von den Höhen herab in die Täler geschwemmt.

Frühlingsfest der Handschuhsheimer Gärtner

Am 26. und 27. Mai in der Grohmarkthalle

* **Heidelberg**, 25. Mai. Die Handschuhsheimer Bettenbauschargruppe befindet sich in diesen Tagen mitten in den Vorbereitungsarbeiten zum Frühlingsfest, das in diesem Jahr besonders festlich ausgestaltet werden soll. Die allseitige eifrige Mitarbeit der Facharbeitergruppe berechtigt zu der Erwartung, daß die mit dem Fest verbundene Frühgemüse- und Gartengerätschau zu einer eindrucksvollen Werbeveranstaltung für die heimische Erzeugung und damit für deutsches Obst und Gemüse sich entfalten möge. Eine besondere Note erhält das Fest in diesem Jahr durch die Anwesenheit des Landesbauernführers Engler-Führer (Karlsruhe), des Gaufachgruppenleiters Gärtner Schank (Karlsruhe) und des Kreisbauernführers Robert Schank. Die festlich geschmückte Großmarkthalle wird dem Fest der Handschuhsheimer Gärtner, das sich in den kurzen Jahren seit seiner Entstehung bereits zu einem Fest der Handschuhsheimer entwickelt hat, den stimmungsvollen Rahmen geben.

Um die Erhaltung der Schwarzwälder Trachten

* **Villingen**, 24. Mai. In Anwesenheit des Ministerialrates Prof. Dr. Fehrle wurde hier ein Trachtenverein des Badisch-Württembergischen Schwarzwaldes gegründet. Vertreter der Vereine sollen jährlich einmal zusammenkommen und wichtige kulturelle Fragen des Trachtenwesens klären. Die Führung des neuen Schwarzwaldgaues der Trachtenvereine wurde Kreisbauernführer Fischer-Weiler (Amt Villingen) übertragen. Geschäftsführerin ist die Frau des Ingenieurs und Bürgermeister-Stellvertreters Riegger-Villingen.

— **Hüfingen**, 24. Mai. Ein allseits beliebter und hochgeachteter Mitbürger unserer Gemeinde, Altbürgermeister B. Hch. Zeilinger, feierte in seiner körperlichen und geistigen Frische seinen 75. Geburtstag.

— **Weinheim**, 24. Mai. Ein alter Weinheimer, Herr Adam Heckmann und Frau Christina geb. Trebert, feierten das Fest der silbernen Hochzeit. Heckmann ist Vorsitzender des Winzervereins. — Seinen 75. Geburtstag beging Frau Marianne Hohenadel in bester Gesundheit. — Die Bezirksmerie wird demnächst ihre Diensträume wechseln und in das staatliche Gebäude Rote Turmstraße 5 ziehen.

Ein großer Tag für Schönau

Die Vorbereitung zur Schlageter-Gedächtnisfeier.

* **Schönau i. W.**, 25. Mai. Die große Schlageter-Gedächtnisfeier am kommenden Sonntag wird für Schönau wieder einen Massenbesuch bringen. Die Vorbereitungen der Bevölkerung für eine würdige Ausschmückung der Straßen und Gebäude sind im Gange. Auf dem Kundgebungsplatz sind schon über 40 große Fahnenmasten erstellt worden; auf dem der Tribüne gegenüberliegenden Hang, an dem wieder die Rednertribüne aufgestellt wird, werden drei riesige Hakenkreuzfahnen errichtet werden. Während der am Samstagabend 10 Uhr stattfindenden nächtlichen Weihestunde am Grabe Schlageters wird das Denkmal auf dem Höhberg im Flutlicht erstrahlen. Die NSKK-Standarten von Freiburg und Konstanz, sowie die Motorformationen der SS unternehmen eine Sternfahrt nach Schönau. Die Zahl der Teilnehmer dieser Formationen wird allein einige Tausend umfassen. Die gesamte Kraftmarschleitung am Sonntag liegt in den Händen von Sturmführer Oberlein-Todtmoos. Die Durchführung der Feiern im ganzen ist von der Hauptpropagandastelle Kreisleiter Blank-Schopfheim übertragen worden.

* **Karlsruhe**, 24. Mai. Ein 12jähriger Schüler aus dem Stadtteil Knielingen setzte sich auf die Anhängevorrichtung des zweiten Anhängers einer von Knielingen nach Karlsruhe fahrenden Zugmaschine. Während der Fahrt sprang der Schüler ab, kam zu Fall und geriet unter die Räder des mit Kies beladenen Anhängers. Der Schüler erlitt so schwere Verletzungen, daß er wenige Minuten nach dem Unfall starb. Der Führer der Zugmaschine wurde angezeigt, weil er auf dem zweiten Anhänger keinen Bremser mitführte. Nur dadurch war es dem Knaben möglich gewesen, sich auf die Anhängevorrichtung zu setzen.

* **Maximiliansau**, 24. Mai. Freudig überrascht waren die seinerzeit in den hiesigen Linoleumwerken beschäftigten Arbeiter, als ihnen ein seltenes und ansehnliches Geschenk zuteil wurde. Die 126 Angehörigen des Betriebes durften an dem Gewinn ihrer Arbeiten teilnehmen, indem ihnen Gratifikationen von 90 bis 150 Mark gegeben wurden.

Aus der Pfalz

Kampf den Schnaken in der Pfalz

Mannheim dient als Vorbild!

* **Bad Dürkheim**, 24. Mai. Auf Einladung der Regierung der Pfalz versammelten sich die Vorstände der Bezirksämter und die Oberbürgermeister der vorderpfälzischen Städte im Stadthaussaal Bad Dürkheim, um sich mit der Frage der Schnakenbekämpfung zu befassen. Der Geschäftsführer der Vereinigung zur Bekämpfung der Schnakenplage in Mannheim, Glaser, betonte in einem Vortrag die Notwendigkeit der Bekämpfung der Schnakenplage. In erster Linie wird dabei an die Entsumpfung der Niederungen rechts und links des Rheins gedacht, deren Durchführung zur Zeit Gegenstand der Prüfung der zuständigen Behörden ist. Die anwesenden Vertreter der Städte und Bezirksämter vereinbarten, lokale Schnakenbekämpfungsaktionen durchzuführen und die Gemeindepolizeien zur Abfassung entsprechender ortspolizeilicher Vorschriften zu veranlassen. Regierungsdirektor Wenner empfahl den Gemeinden den Beitritt zur Mannheimer Schnakenbekämpfungs-Vereinigung, die kostenlos Untersuchungen anstellt und die Mitglieder rechtzeitig auf den Stand und die Entwicklung der Schnakenbrut aufmerksam macht.

Kavalleristen treffen sich in Homburg

* **Homburg**, 24. Mai. Am Pfingstsonntag, dem 9. Juni 1935 findet in Homburg (Saar) ein saarländisch-pfälzisches Kavallerietreffen, verbunden mit dem 6. Verbandstag des Bayer. Kavallerieverbandes im Waffenring der Deutschen Kavallerie, statt. Der Bayerische Kavallerieverband will durch diese Tagung seine Verbundenheit mit den saarländisch-pfälzischen Kameraden zum Ausdruck bringen und ihnen für ihr Treuebekenntnis zum deutschen Vaterland anläßlich der Saarabstimmung am 13. Januar 1935 seinen Dank abstatten. Die Kameraden der Bayer. Kavallerieregiments- und Kavallerievereinigungen wollen ihre Teilnahme baldigst Kamerad Heinrich Reßholz in Homburg (Saar), Eisenbahnstr. 14½, mitteilen.

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 25. Mai. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Sonntagsrückfahrkarten nach Weinheim zur Haupttagung des Weinheimer SC (29. 5. bis 3. 6.), die außerhalb der gewöhnlichen Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten gelöst werden, dürfen von den Fahrkartenausgaben nur gegen Vorzeigen eines Ausweises des Verbandsführers abgegeben werden. Soweit auf Bahnhöfen Sonntagsrückfahrkarten nach Weinheim nicht ständig fest aufliegen, werden sie überhaupt nur gegen Vorzeigen des Ausweises ausgestellt.

* **Landau** (Pfalz), 25. Mai. Gestern passierte der 61 Jahre alte Peter Weber aus Neunkirchen (Saar) Landau. Der rüstige Wanderer will zu Fuß nach Rom pilgern, das er Ende Juni zu erreichen gedenkt.

* **Speyer**, 25. Mai. Auf Anregung der Gauleitung wurde in diesen Tagen die Restsumme des gestifteten Geldes für die Hinterbliebenen der bei der Brandkatastrophe in der Zellulosefabrik Verunglückten verteilt. In erster Linie wurden die Angehörigen von verheirateten Verunglückten bedacht, aber auch die Eltern von ledigen Verunglückten erhielten Zuwendungen. In ganz besonderem Maße wurden die minderjährigen Kinder der Verunglückten berücksichtigt. Für jedes minderjährige Kind wurde bei den hiesigen Banken ein Betrag von 400 Mark zurückgelegt, der erst mit der erlangten Volljährigkeit ausbezahlt werden darf. In besonderen Notfällen hat der politische Kreisleiter das Recht, eine frühere Auszahlung zu befürworten.

Not und Opfer aus dem Pestjahr 1635

* **Heppenheim**, 24. Mai. Die Freilichtspiele in Heppenheim werden in diesem Jahr den großen Erfolg der vergangenen Jahre bestimmt noch übertreffen. Als Uraufführung wird am Samstag, den 1. Juni das Heimat-Freilichtspiel „Jörg Ankel, Not und Opfer aus dem Pestjahr 1635" des hessischen Heimatdichters Hans Holzamer über die Bretter auf dem Marktplatz gehen. Unter der Oberaufsicht des Dichters haben die Proben der 100 Spieler und 25 Reiter begonnen, die diesen Ausschnitt der Bergsträßer Geschichte verlebendigen sollen.

Das Reichsrecht im Saargebiet

Reichsjustizminister Dr. Gürtner besuchte das Saargebiet

* **Saarbrücken**, 25. Mai.

Der Reichsminister der Justiz, Dr. Gürtner ist mit den Herren seiner Begleitung zu einem Besuch der saarländischen Justizbehörden im Saarland eingetroffen. Am Donnerstag empfing der Pressereferent des Reichsjustizministers, Oberregierungsrat Dr. Doerner, die saarländische Presse, um ihr einige Mitteilungen über Sinn und Bedeutung der Reise des Ministers zu machen. Dr. Doerner gab hierbei einige Erklärungen über die Rechtsangleichung im Saargebiet. Auf dem Gebiete des Rechts und der Rechtspflege war die Rückgliederung nicht weniger schwierig, als auf politischem und wirtschaftlichen. Im Saargebiet galt zur Zeit der Rückgliederung auf vielen Rechtsgebieten noch das alte deutsche Recht, wie es am 11. November 1918 in Kraft trat. An diesem Recht hat zwar die Regierungskommission sehr viel geändert, was sie aber neu einführte, deckte sich nur in geringem Maße mit dem Recht des neuen Deutschland. Diese grundlegende deutsche Gesetzgebung ist von der Regierungskommission dem Saarland ferngehalten worden. So

bestand hier ein anderes Recht als im Mutterland. Die Beseitigung dieses Mißstandes konnte nicht von heute auf morgen vorgenommen werden, sondern nur schonend und etappenweise erfolgen, und so wurden am 1. März nur die besonders dringlichen Reichsgesetze und Verordnungen im Saarland eingeführt und die Einführung der übrigen Gesetze etappenweise angeordnet.

Das deutsche Recht des Reiches wurde auf folgenden Gebieten eingeführt: vom 1. März ab das Reichsstrafgesetzbuch, ferner das Bürgerliche Gesetzbuch, das neue deutsche Wechsel- und das neue deutsche Scheckgesetz. Endlich sind ab 1. März gewisse Zuständigkeiten der Behörden in Familien- und Nachlaß-Sachen einheitlich mit dem Reich geregelt worden. Ab 1. April gilt im Saarland das gesamte bürgerliche Reichsrecht und ab 1. Mai auch das Erbhofgesetz. Dr. Doerner teilte dann mit, daß ab 1. Juli für das Saargebiet auch Arbeitsgerichte eingeführt würden, und zwar in Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen, ferner beim Landgericht in Saarbrücken ein Landesarbeitsgericht.

Nach der Pressebesprechung am Donnerstagvormittag fand ein kleiner Empfang im neuen Landgerichtsgebäude statt, dem sich um 12 Uhr ein Empfang sämtlicher Justizbeamten, -angestellten und -arbeiter anschloß. Hier hielt Landgerichtspräsident Dr. Schafer eine Begrüßungsansprache, in der er darauf hinwies, daß dieser erste Besuch des Reichsjustizministers im Saarland ein besonders denkwürdiger sei, da er den Besuch einer wiedergewonnenen deutschen Provinz bedeute.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner wies in seiner Erwiderung darauf hin, daß die beiden Staatssekretäre des Ministeriums mit ins Saarland gekommen seien, um durch diese ungewöhnlich feierliche Form zum Ausdruck zu bringen, daß der Besuch nicht etwa eine Art Höflichkeitsbesuch sei, sondern daß diesem eine viel tiefere Bedeutung beigelegt werden müsse.

Schöne Schuhe, die ihren Preis wert sind

Zum schönen Schuh unsere preiswerten, haltbaren Strümpfe in modischen Farben

Tack
Der gute Schuh für Alle

Verkaufsstelle:
Mannheim
S1.7 (Breite Straße) S1.7
Ludwigshafen, Ludwigstraße 38

MARCHIVUM

Das neue spannende
Kriminal-Lustspiel

Wunderbare Musik
Charlotte Susa
Hans Söhnker - Har. Paulsen
C. Vespermann - H. v. Meyerinck
„Rhapsodie" v. Fr. v. Unruh
„Silberne Hütte" Kulturfilm
Beg.: Wo 3.00, So 2.00 Uhr
Alhambra

1000 Freuden für Alle!
Ad. Wohlbrück
Fr. Kampers - Hansi Knotek

Zigeunerbaron
J. Strauß unsterbl. Operette
„Ja, das alles auf Ehr'
Das kann ich u. noch mehr! - "
Der König des Waldes
Jugendl. willkommen! (½ Prz.)
Beginn: 3.00, 5.30, 8.10; Sa. 2.00 Uhr
Schauburg

Einmalige große
Nacht-Vorstellung
Heute 10.50 abends
Marl. Dietrich

Die blonde Venus
Hütten und Paläste
Tingeltangels, Revue-Theater
ewiges Auf und Ab eines bewegten
Frauen-Lebens
Allerneueste Welt-Ereignisse
Schauburg

Heute 10.50 abends
in einmaliger großer
Nacht-Vorstellung
der anerkannt beste und spannendste aller
Spionage-Filme

Unter falscher Flagge
„Der Fall Sulkin"
In den Hauptrollen:
Gustav Fröhlich
Charlotte Susa
Fr. Kayßler - H. Brausewetter
Th. Loos - Herm. Speelmans
u. v. a.
Kartenv. Vorverk. a. d. Kasse
ALHAMBRA

PALAST LICHTSPIELE Breitestraße und GLORIA PALAST Seckenheimerstraße
Täglich in beiden Theatern
Wunder der Wunder
Ein ganz großes unvergeßliches Erlebnis
ERNST UDET
Käthe Haack
Jürgen Ohlsen
(Bekannt als Hitlerjunge Quex)
in d. großt. deutsch. Sprechfilm:
Wunder des Fliegens

Die Wunder, die dieser Film zeigt und so erregend, die Erlebnisse so überwältigend, daß im Beschauer ganz von selbst der Wunsch laut wird, zu fliegen!
Ein Film an die Menschen zu allen
Dazu ein Vorprogramm von seltener Qualität
Jugend hat Zutritt! — Jugendvorst. 30, 40, 50 Pfg.
Anfang in beiden Theatern
4.00, 5.15, 8.20 Sa. 2.00 Uhr

Omnibus Ruoff
Pfingst-Fahrten
1.–15.6. 15 Tg. Rom . . . . 260.—
2.–15.6. 9 Tg. Riviera . . . 192.—
6.–15.6. 7 Tg. Venedig . . . 100.—
8.–14.6. 6 Tg. Bozen-Meran . 80.—
9.–13.6. 5 Tg. Schweizer Alpen . 75.—
9.–12.6. 4 Tg. Furkapaß . . . 70.—
7.–10.6. 4 Tg. Bayerische Alpen . 64.—
9.–13.6. 5 Tg. Vierwaldstättersee 61.—
9.–10.6. 2 Tg. Rheingau-Mosel . 27.50
Reisebüro Omnibus-Ruoff
Stuttgart, Königstr. 10a, Fernspr. 257 75
Auskunft, Buchungsstelle und Prospekte
Nordd. Lloyd-Reisebüro, Mannh., O 7, 9
B141

Geldverkehr

Sorgenlose Kredite.
für Hausbauzwecke, Konvertierungen, Ablösungen, Aufhebung, Umbauten, Urlaubszwecke zu günstigen Zinsdienstbedingungen. Bevorzugte tatsächliche Bezugsgarantie, tägl. Auszahlung, Größte, Bürgt, Privat-Kredit-Gesellschaft e.G.m.b.H., Zwecksparunternehmung, Stuttgart. Auskunft durch: Rupper, Mannheim, Richard-Wagner-Straße 32. Anfragen Rückporto. 200

Darlehen an jedermann!
(auch Beamte) b. Zeitverzinsung u. RM 200.— an. Monatl. Raten, für RM 100.— RM 1.80 i. RM 1000.— RM 8.30. Umschuldung u. Tilgung, Bauf. u. Wohn. Mobiliarkredit, „Norma" G. m. b. H. Darmstadt, Bismarckstr. 36, n. Offenbach, Mainzerstr. Saalbauring 12.
B139

Sonntag letzter Tag!
Unbeschreiblich komische Heiterkeit

Ein falscher Fuffziger
Das köstliche Film-Lustspiel mit
9 großen Komikern:
Adele Sandrock - Theo Lingen - Lucie English
Georg Alexander - Hilde Hildebrand - Westermeier
Meyerinck - Hoch - Günstorff
im Vorprogramm:
Alle neuesten Ereignisse in der Ufa-Ton-Woche.
Beginn: 3.00 5.30 8.20
Sonntag: 2.00 4.05 6.30 8.20
UNIVERSUM

Personenboot **Anita-Maria**
Einzig nur Friedrichsfelder Pfingstsamstag, 25. Mai **nach Worms u. zurück**
Abfahrt 2.00 Uhr. Preis RM 3.00. Kinder halbe Preise. Vorverkaufsstelle bei Reis, Mittelstraße 38, Tel. 5144

Ihre Anzeige in die NMZ

Stellengesuche

Servierfräulein
(Saarländerin) sucht Stellung in W'heim od. L'hafen. Café bevorzugt. Angebote unter E O 37 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1521

Offene Stellen

Suche f. Restauration flottes
Köchin
f. Sonntags per sofort. 3725
Wer, L 4, Gefl.

Tüchtiges 3731
Tagesmädchen
das kochen kann, bei gutem Lohn gesucht.
Gallerf. O 7, 28, I

Kaufgesuche

Haute gebr. Möbel
an Höchstpreisler, Fernspr. 290 45 Gefl. Offerten T 4a 1.

Wir kaufen
Gebr. Möbel
zu Höchstpreisen
M. Kissin, F 3, 13
Telefon 27931

Alte und neue Bücher
Wiktraff, Jerungl. Möbel, Kunst, Altertümer usw. kauft *1026
W. Graf, E 3, 7.

Mietgesuche

Kell. Dame sucht
2-Zim.-Wohng.
möglichst mit Bad, Mansarde, Küche Stadtgebiet, Ring. - Angeb. u. D V 10 an die Gefchst. *1479

1 Zim. u. Küche
u. geheizt, Zubehör a. 1. 7. ob. spät. gesucht.
Möbl. Zim. 35 M. Zuschr. u. F C Nr. 61 an die Gefchst. *1491

Automarkt

DKW- und Viktoria-Motorrad-Schau
D 3, 7
auf den Planken
DKW
Z¹/₂ PS = RM 345.—
5 „ = „ 495.—
7 „ = „ 695.—
11 „ = „ 850.—
15 „ = „ 995.—
Zahlungserleichterung, Anzahlung, Rest bis zu 10 Monatsraten
K. Lövenich
Tel. 228 35
Besichtigung, Vorführung u. Prospekte unverbindlich. *1500

Gebrauchte
Motorräder!
DKW SB 200 Modell 34
NSU Pony
NSU 600 cc.
NSU 500 cc.
mit Beiwagen
Hercules 200 cc.
JAP. Modell 31
Ardie 500 cc.
Sportmodell
Standard 500 cc.
Tourenmodell 34
Indian 750 cc.
sehr gut. Zahlungsbedingungen zu günstigen Bedingungen
Rich. Gutjahr
Mannheim
Rheinvorlandstr. 23
(Höhe Luisenring-Hauptstraße). Auch Sonntag von 10–1.

„Ardie"
500 ccm, obengest.
Gelände - Sport.
Oelbadkette, Spitzgabel, Ventile, 50 Watt Licht, Tachometer, 95 km Geschwindigkeit
nur **M. 795.-**
Jullinger & Reiss
Kruppmühlstr. 32
Tel. 407 56
(Höhe Stadtmitte)

Horch-Cabriol.
8 Zyl., 12/60 PS, schwarz, gut erhalten, gegen Barzahlung zu verkaufen. Mietwagen zu gunsten, evtl. zu Bauten geeignet. - Angeb. u. J O 106 an d. Gefchst. 3726

Inserieren bringt Gewinn!

Vermischtes

Netzradio
Wenn Mietzl, 8, zu Mr. G 7, 28, Geb., 2 Treppen. *3727

3 Pianos
Markenfabrikate
wenig gespielt, gut erhalten, billig auch gegen bequeme Zahlung zu verkaufen.
Ohnesorg
Mannheim
N 2, 12
gegenüber Theaterstd.

Gebrauchte
Motorräder
Herkules 200 ccm, 2 Takt
Herkules 200 ccm, 4 Takt
B. S. A. 350 ccm
F. N. 350 ccm
Standard 500 ccm
B. S. A. 500 ccm
sowie ein gebr. Seitenwagen
Riesenacker & Romich
Hagenschieß, 37, Fernspr. 443 60.
3727

RADIO
Reparat. an einfacher, Kostpr. f. 30 ℳ abgemach. K 3, 6, 4. Etf.
*3574

Verkäufe

Es lohnt sich..
den Opel-Händler aufzusuchen, denn nur bei ihm erhalten Sie Qualitäts-Fahrräder mit dem Zeichen Deutschlands größter Automobil- und Fahrradfabrik, die sich durch sprichwörtliche Zuverlässigkeit auszeichnen, ohne dabei viel zu kosten.

Supremahaus Mohnen, Mannheim, J 1, 7 (Breite Str.)
Auto-Schmitt, Mannheim-Käfertal, Am Haltepunkt.

Verkauf für Mannheim:
MOHNEN
N 4, 18
(Nähe Strohmarkt)
(Kein Eckladen)

Verlobte
kaufen ihre
Möbel
nur beim Fachmann
Leicht & Köhner
Spez.-Möbelhaus
Käfertalerstr. 59
Telefon 51309
Küchen
Wohn- und Schlafzimmer
Ehestandsdarlehen

Hochwertige
Möbel
aus erster Hand, sofort preiswert
Wm. Merkel
Schreinermeister
Bitte um Besichtigung meiner Ausstellung 4147
H 1, 14
am Marktplatz

Fahrräder
Dürkopp-Adler
9 Mk. mon. Rate
Sonntag 10 Mk.
Pfaffenhuber
N 3, 2

Einige *1330
Musterkoffer und Reisetaschen
billig abzugeben. Zu erfr. i. Gefch.

Zufolge Wegzugs moderne
Wohnungs-Einrichtung
in Glückstraße 8 (Ostbahn) verkäuflich: bestehend: Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küche usw. Besichtigung *1470
4-Zim.-Wohng.
mit Bad und Mansarde zu vermieten. Besichtigung erwünscht unter Fernspr. 428 06.
Angeb. zwischen 10 und 11 oder abends 7 Uhr.

Vermietungen

D 2, 1
Wohnung, 4 Zimmer u. Küche
im 4. Stock zum 1. Juli zu verm. 3550

Zu vermieten: *1500
3-Zimmer-Wohnung
3 Treppen, in schöner Lage am Friedrichsring. Schriftl. Anfragen erbeten unter E S 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Im fr. Stadtteil, 1. Tr. lks.: Schöne 2662
4-Zim.-Wohng.
mit Badezimm., Speisek., Mansard. u. sonst. Zubeh. z. 1. Juni z. verm. Angeb. u. F N 61 an die Gefchst.

4 Zimmer
m. Bad u. Mansarde modern, Glückstraße Nr. 1 (Ostbahn), 125 ℳ Miete, 3 Tr. rechts, wegzugshalber z. 1. August zu vermieten.
Telefon *1477
mob. Wohnungseinrichtung ganz od. teilweise verkäuflich. Besichtigung erw. unter Fernspr. 428 06.
Anzusehen zwischen 10–11 od. abends 7 Uhr.

2 Zimmer u. Küche
z. 1. od. 15. Juni zu vermieten. — Zu erfragen bei Stoll, Traitteurstraße 37. *1520

Leeres Zimmer
an nur Einzelperson zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 18, 2. St. l. *1499

Leeres Zimmer
an eine Person zu vermieten b. Hildebrand, T 6, 10, 3 Trepp. *1500

Schön möbliert. **Wohn-Zimmer** m. Schreibt., Chaiselong., ev. Pens., sof. zu vermiet. S 2, 5, bei Vicke. *1506

4 Zimmer
zu vermieten. *1540
Näheres Kaiserring 38, 1 Tr. rechts.

Gut m. Zimm.
zu verm. p*
L 13, 1 2 Tr. Brüh

Sehr gut möbl.
Zimmer
evtl. Badbenutz., bill. zu vermiet. Qu 3, 12, 3. St.
*1408

Nähe Bahnhof!
Sch. möbl. Zim. m. el. Kocher, 1. preiswert. Gefl. Angeb. zu verm. Bauman, L 13, 11, pt.
*1488

Gut möbl. lann. Zimm. ganz bill. zu verm. *1401
Jungbuschstr. 18, 4 Trepp., rechts.

Gemütl. gut möbl.
Zimmer
Tel.-Verb., an s. L 14, 13, part., Ringstraße.
*1460

Möbl. Zimmer zu verm. (20.—) Max-Joseph-Str. Nr. 31, part. lks. *1503

Möbl. *1490
Balkonzimmer
zu vm. Nr. 20 A Pfalz, Sonnlicht, Nr. 20, 3. Etage.

Ein neu möbl. **ZIMMER** an berufst. sol. Fräul. zu verm. Näheres *1504 S 6, 24, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer an solid. Herrn od. Dame z. vm. K 1, 26, 1 Tr. r. *1505

Möbl. Zimmer
zu verm. Brauch. U 4, 28, IV.
*1040

Gut möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten. *1549
Rehler, K 3, 28.

Schön möbl. gr. **ZIMMER** an Herr, od. Frl. zu vm. Schmitt, N 3, 2, 2 Trepp. *1550

Sch. lann. möbl. **ZIMMER** f. 20 ℳ in gut. Hause zu verm. Goethe, H 4, 23 (Hinterhaus.) *1517

Schön möl. lann. **ZIMMER** el. Licht, bill. zu vermiet. *1570
Bermuner, H 3, 8

Behagl. möbl.
Zimmer
an einen Herrn in gut. Hause zu vermiet. *1572
C 7, 19, 2 Trepp.

Die Baumotitte am Wasserturm
genießen Sie in der
WELLENREUTHER'S
Konditorei - Kaffee und Sommergarten
Täglich Kleiner-Konzert!

Reiths Weinhaus Hütte • Qu 3, 4
Die Gaststätte von Ruf!
mit ihrer preiswerten Küche u. Keller.
Jeden Samstag u. Sonntag Konzert - Ausschank d. Nußdorfer-Edelbräu

National-Theater Mannheim
Samstag, den 25. Mai 1935
Vorstellung Nr. 290
Schülermiete A Nr. 10
Nachmittagsvorstellung
Carmen
Oper in 4 Akten von Georges Bizet
Text von Henry Meilhac und Ludwig Halévy
Anf. 15 Uhr Endegegen 18.15 Uhr

Samstag, den 25. Mai 1935
Vorstellung Nr. 291
Miete G Nr. 24 Sondermiete G Nr. 12
Wenn der Hahn kräht
Komödie in drei Akten von August Hinrichs
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Die Geschichte von der fröhlichen Familie:

Möbelfabrik und Einrichtungshaus Gebr. Trefzger
Mannheim, O 5, 1

Kabarett-Varieté Libelle
Täglich abends 20.45 Uhr:
Alexander Strahal
konferiert
Mimosas y Caballero
Gretel Martin
Samstag und Sonntag 16.00 Uhr: Nachmittags-Vorstellung bei freiem Eintritt
Nachmittags u. abends im Parkett Verzehrpreise ab 63 Pfg.

Eine
UNIVERSUM
-Matinee ist immer etwas Besonderes!
Morgen Sonntag
vormittags 11.30 Uhr:
Einmalig, sensationelle Frühvorführung
Der weiße Tod im Himalaya
(Der Thron der Götter)
Eine unsagbare Spitzenleistung des Tonfilms — von märchenhafter Schönheit —
Die Schweiz. Expedition d. Prof. Dyrenfurth
Die Erst-Ersteigung des „Jongsong Peak" in 7459 m Höhe.
Unter den Schweizer Bergsteigern befanden sich auch deutsche und englische Forscher und Bergsteiger
Stärkster Erleben deutscher Forschungsarbeit
Was noch kein Menschenauge je gesehen hat, wird hier zur Offenbarung!
Aber nicht nur die herrliche Pracht des ewigen Schnees, nicht nur die unsagbar schöne Einsamkeit auf den höchsten Bergen der Erde können wir in diesem Film schauen, sondern auch den, den Bergsteiger stets verfolgenden
WEISSEN TOD
In 7300 m Höhe wurde Professor Dyrenfurths Himalaja-Expedition von einer der größten Lawinen überfallen, welche jemal einem Filmband festgehalten wurden ist
Aus 7300 m Höhe stürzten die Schneemassen hinab und begruben leider auch einige Teilnehmer der Expedition für immer.
Die Zuschauer dieses Filmes erleben diese Tragödie mit!
Jugend zugelassen! Kl. Preise: 0.90, 1.20 usw. Jugendl. Kind. u. Stud. 0.50
Vorverkauf eröffnet! Alle Plätze numeriert!

„Siechen"-Bier
Hauptausschank N 7, 7
Nähe Wasserturm — Kunststraße

Der Mann, der weiß, was er will, kauft

Neugebauer-Hemdenwäsche
Neugebauer
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Vermietungen

Sep. möbl. Zi.
sofort zu verm. G 4, 4, 2. Tr. l. *1521

N 3, 9, 3 Tr. r. Gut möbl. Zim. Schreibt., Bücherschrt., Chaiselong., Bad, a. 1. Juni zu verm. 3705

Möbl. Zimmer
mit separ. Eingang zu vermieten. *1579
Kurz, C 1, 14.

Lest die NMZ

Verkäufe

Für wenig Geld neue Möbel!
Eiche Speisezim. Büfett m. Aufsatz, 310.-, 270.-, 235.-, kompl. nußb. m. Vitrine 375.-, Schlafzim., schön Bernbeck, Eiche 360.-, Ebenholzgar. pol., 365.-, 445.-, sol. Herrenzim., eichen, Ausführung 390.-, Küchen v. 135.-, Kleiderschr. 1-, 2- u. 3tür. v. 27.-, Tische 14.-, Schreibt. 68.-, Couch 65.-, *1581
Bill. Möbelhaus, N 2, 1.

Jeder möchte
beim Möbelkauf viel Geld sparen!
Darum kein Möbelkauf
ohne sich von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt zu haben!
Schlafzimmer Eiche von RM **275.-** an
Küchen natur lack. und Eiche, von RM **145.-** an
Speisezimmer Eiche und poliert von RM **275.-** an
Einzel- u. Polstermöbel
Möbelhaus am Markt
Frieß & Sturm
Mannheim - F 2, 4b
Ehestandsdarlehen
Deß bei NMZ!

100 Jahre „Palmbräu"
Das Edelerzeugnis deutscher Brauindustrie!
Ausschankstellen:
Palmbräu-Bierstube, Kaiserring 32
Rosengarten, U 6, 19
Grosselbl, B 2, 10
Grüner, D 5, 6
Gastsätte Riesa, K 3, 4
Vater Jahn, T 4a, 1
Klosterglocke, Tattersallstraße 9
Teestube, D 5, 9
Palmbräu-Automat, K 1, 4
Gasthaus Friedrichsbrücke U 1, 16
Kyffhäuser, Seckenheimer Straße 21
Jägerheim, Meßplatz 8
Königsberg, T 6, 33
Gaststätte Willy, Ausstellungsstr. 31
Kaffee Spiegelsbrücke Walter
Lorsler, G 7, 22
Niederlage Mannheim: Tattersallstr. 5 - Telefon 44481

Cocos-
Matten — für Türe u. Flur
Läufer — für Treppe u. Veranda
Teppiche — für Diele u. Küche
Teppichhaus **Hochstetter**
N 4, 11/12